

LION



Das offizielle Magazin von Lions Clubs International – **We Serve**



Demenz – Hund hilft

1,3 Millionen Deutsche leben mit der Distanz:
Besuchshunde in der Klinik sorgen für Nähe



Kurt Biedenkopf ins
Kuratorium: Stiftungs-
arbeit beeindruckend!

Seite 32 | Jahresabschluss 2010/11 und Finanzplan

Multidistrikt-Schatzmeister Harald Glatte
mit einer Bilanz, die sich sehen lassen kann

Ausgezeichnet als
Bester Barolo
JG 2006/2007

Organizzazione
Nazionale Assaggiatori
di Vino 2011

Ausgezeichnet als
Bester Nebbiolo
JG 2007

Organizzazione
Nazionale Assaggiatori
di Vino 2011

Ausgezeichnet als
**Winemaker
of the Year 2005**
Giuliano Noé

Gambero Rosso

DER BESTE BAROLO DER JAHRGÄNGE 2006 UND 2007!

Mit den Auszeichnungen „Bester Barolo“ und „Bester Nebbiolo“ ging dieser Malgra Barolo DOCG bei der Nebbiolo-Verkostung der ONAV (Organizzazione Nazionale Assaggiatori di Vino) als eindeutiger Sieger hervor. *Jetzt können Sie sich einen kleinen Vorrat vom „König Barolo“ beschaffen. Einen XXL-Dekanter und 6 Sommelier-Gäser von WMF gibt es gratis dazu.*



GRATIS

GRATIS

6 Flaschen Malgra Barolo DOCG Marvenga
+ Luxus-Wein-Dekanter XXL GRATIS!
+ 6 WMF Firstglass Sommeliergläser GRATIS!

statt € 149,40- nur € 79,⁹⁰

ArtNr.: 1179-007605
Einzelpreis pro Flasche: 24,90 EUR
Inhalt: 4,5 ltr. (17,75 €/ltr.)

6 Flaschen Malgra Barolo DOCG Marvenga Italien/Piemont - trocken - 14% vol. - 0,75 ltr.

Der Barolo gilt als der König der italienischen Weine. Wenn dem so ist, dann ist dieser Malgra Barolo DOCG Marvenga der Kaiser unter den Königen. Denn der Barolo Marvenga wurde bei der Nebbiolo-Verkostung des ONAV (Organizzazione Nazionale Assaggiatori di Vino) als „Bester Barolo“ der Jahrgänge 2006 und 2007 ausgezeichnet. Ganz „nebenbei“ räumte er auch noch die Auszeichnung als „Bester Nebbiolo“ ab. Wer diesen königlichen Wein für kleines Geld erwerben möchte, der sollte jetzt zuschlagen. Denn dieses einmalige Angebot ist auf zwei Monate befristet.

Dass dieser Malgra Barolo DOCG Marvenga so viele Auszeichnungen einheimst, kommt nicht von ungefähr. Denn er stammt von Weinmacher Giuliano Noé. Dieser Name klingt wie Musik in den Ohren von Liebhabern italienischer Weine, denn Noé wurde vom Gambero Rosso – dem führenden Weinmagazin Italiens – als „Winemaker of the Year 2005“ geadelt.

Lassen Sie sich von der seidigen Struktur und dem weitem, intensiven Aroma dieses Weines verzaubern. Getragen von einem ausgewogenen Körper entfaltet dieser Barolo am Gaumen zarte Noten von Brombeere und verschiedenen Gewürzen sowie Anklänge an Veilchen und Rosen.

Sommelier geprüfter Wein

Blitzschnelle Lieferung

**1-monatiges kostenloses
Rückgaberecht**

Einfach online bestellen unter:
www.ebrosia.de/lions

Gebührenfrei anrufen unter:
0800 9 34 63 66

ArtNr.: 1179-007605

Akutgeriatrie

„Akutgeriatrie“, liebe Lions, ist für mich das Schlagwort in diesem LION und gleichzeitig der Spielort unserer Titelgeschichte. Denn diese Akutgeriatrie habe ich bei der Recherche kennen gelernt, ein Besuch, der einen starken Eindruck wohl bei jedem hinterlässt. Als Redakteur, Reporter und Film-Realisator habe ich an vielen Orten in der Welt elendige Situationen erlebt, schreiendes Unrecht zur Kenntnis nehmen müssen, bin Menschen in Konflikt- und Grenzsituationen begegnet. Was aber in der Akutgeriatrie zu fassen ist, kommt in ganz stiller, feinsinniger und verzweifelter Dramatik daher: Viele ältere und hochbetagte Menschen in diesen Abteilungen leiden oft unter einer sogenannten Multimorbidität, das heißt, sie haben mehrere, meist chronische Krankheiten. Wenn dann noch ein Infekt, eine Durchblutungsstörung oder eine Verletzung dazu kommt, dann werden sie eben in dieser Akutgeriatrie behandelt.



Ulrich Stoltenberg
Chefredakteur LION

Doch neben dem Medizinischen erleben die Patienten einen totalen Einbruch: Vielleicht zum ersten Mal im Leben entsteht hier die innere Angst, dass eine selbstständige Lebensführung nach dem Klinikaufenthalt in den eigenen vier Wänden nicht mehr möglich sein könnte. Ein „Kampf zurück ins Leben“ beginnt. Einen Funken des Glücks in dieser fatalen Situation versucht der Hundebesuchsdienst zu entzünden – mit Erfolg. Einher geht deshalb die Erinnerungen an das Zitat des italienischen Schriftstellers Cesare Pavese (1908–1950): „Nicht der Tage erinnert man sich, man erinnert sich der Augenblicke.“ – Ein Stück weit nachzuvollziehen in den Fotos unserer Titelgeschichte ab Seite 40.

Zu der augenblicklichen kommt aber noch eine düstere Perspektive: Laut Dr. Reiner Klingholz vom Berliner Institut für Bevölkerung und Entwicklung steht uns eine Verdopplung von Demenz-Erkrankungen bis 2050 bevor. Vor allem die Situation in den neuen Bundesländern wird sich besonders dramatisch entwickeln. Dort werden bundesweite Höchstwerte im Hinblick auf Demenz-Erkrankungen erwartet, während beispielsweise die Region um München und Universitätsstädte aufgrund der durchschnittlich jüngeren Bevölkerung eine vergleichsweise positive Prognose haben.

Die Nachbarländer Österreich und Schweiz haben durch die hohe Zuwanderung an jüngeren Menschen bei weitem nicht so dramatische Werte. Deutschland ist also heute schon ein tieferer Fleck auf der Demenz-Landkarte.

Darüber hinaus möchte ich Ihnen natürlich die lionistisch geprägten Themen des Hefes ans Herz legen: Finanzbericht und Finanzplan, Strategie- und Governorratsitzung und auch der große International Convention-Vorbericht zu Busan. Die gute Nachricht zum Schluss: Die MDV in Duisburg lockt mit Köstlichkeiten aus aller Welt (Seite 29).

Kommen Sie gut (durch die närrischen Tage) in den März, herzlichst und mit lionistischem Gruß, Ihr

Ulrich Stoltenberg

Ulrich Stoltenberg

Betreuung & Pflege
rund um die Uhr –
in Ihrem Zuhause



- Überall in Deutschland
- Erfahrung seit 1986
- Geschulte einheimische Pflegekräfte
- Pflegegarantie
- Kassenzulassung (SGB XI)
- Eigene Schulungsstätte für Pflegekräfte
- Sehr gute Bewertung durch den MDK
- Zertifiziertes Qualitätsmanagement

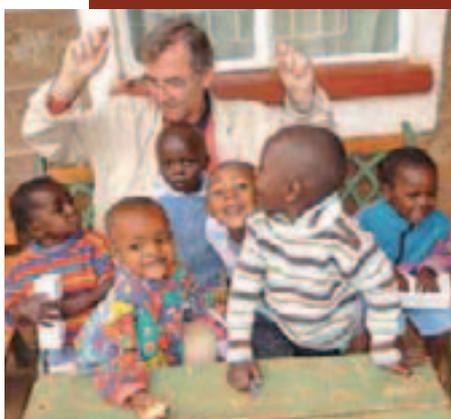
Toll 
Rund um die Uhr **Betreuung zu Hause**

PVD Pflegedienst Deutschland GmbH & Co. KG
Hindenburgstraße 41 | 75378 Bad Liebenzell
info@toll-betreuung.de | www.toll-betreuung.de
Kostenloses Beratungstelefon 0 800 / 7 24 24 24





9 Ein Pastor in Bethlehems Weihnachtskirche:
Medienpreis 2011 für Lion Dr. Mitri Raheb



56 Ein Zahnarzt in Afrika: Dr. Klaus Winter
unterstützt Entwicklungsprojekte



60 Die „JungeMedienJury“ im 49. Stock:
Commerzbank-Vorstand serviert Pommes

Titelfoto: Ulrich Stoltenberg

Rubriken

Editorial	3	Klartext	86
Hotline	5	Reporter / Fotoreporter	87
Termine	6	Personalien	96
Generalsekretariat	7	Nachrufe	97
Gewinnspiel	8	Impressum	99

MD 111

Grußwort des Internationalen Präsidenten Wing-Kun Tam	12
Grußwort des Governorratsvorsitzenden Wilhelm Siemen	13
HDL: Lichtblicke für Sambia	14
HDL: Hilfe für kleine Ohren in Tansania	17
HDL: Schüleraustausch ist auf halber Strecke	20
LCIF: U.S. Army kooperiert mit Lions-Quest	23
KidSight: Frühzeitige Diagnose für effektive Therapie nötig	24
Lions-Stiftung: Mit neuen Köpfen und Projekten auf einem guten Weg	26
Prof. Kiesow: Denkmalschutz-Chef hat viel mit Lions kooperiert	27
Filmprojekt: Träume sehen, um Blinde zu verstehen	28
Duisburg lädt zur MDV: Helfer aus dem Rheinland gesucht	29
Strategie- und Governorratsitzung	30/31
Jahresabschluss 2010/2011 und Finanzplan	32

Titelthema

Einzigartiges Demenz-Projekt im Krankenhaus: Hunde öffnen sonst verschlossene Türen	40
---	----

International

Vorabbericht International Convention Busan: Eine Stadt, die nur selten schläft	48
Charterfeier: Tief in Russland und doch unter Freunden	54
Dr. Klaus Winter: Unterstützung für Entwicklungsprojekte seit 30 Jahren	56

Clubs

Bremer Clubs, Leos und Niederländer: Adventsmarkt und Konzert	58
„JungeMedienJury“: Pommes im Commerzbank-Vorstand	60
Bad Marienberg spendet an Steffi-Graf-Stiftung für Ostafrika	62
Regionale Special Olympics: 65 Brillen verordnet	64
BM a. D. Dr. Heiner Geißler spricht beim LC Am Tegernsee	65

Distrikt MD 111 – N

Auf nach Hamburg 2013: Noch nie war uns die International Convention so nah	67
---	----

Leos

Aktion mit Jugendsender „Radio Galaxy“	84
30. Charterjubiläum Leo-Club „Tom Kyle“ Kiel	85
Distrikt N hilft mit Charlie Chaplins Enkel den Off Road Kids	85

Beilagen in dieser Ausgabe

Gesamtbeilage: Mey + Edlich / STERN | RSD
Teilbeilage: Hilfsfonds Lions Berlin

Stellenausschreibung:**Die Position „Generalsekretär – MD 111 Deutschland“ ist ab 1. Januar 2014 neu zu besetzen**

Gesucht wird eine Persönlichkeit (m/w), die in der Lage ist

- die Kommunikation innerhalb und außerhalb der Lions-Bewegung national und international zu gestalten
- die Organisation der Geschäftsstelle und der diversen Veranstaltungen der deutschen Lions verantwortlich zu leiten und ggf. erforderlichen Veränderungen anzupassen
- das Team der für den Multi-Distrikt tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgreich zu führen
- in Absprache mit der/dem Vorsitzenden des Governorrats weitere Aufgaben zu übernehmen

Hohe Flexibilität, Bereitschaft zu Wahrnehmung von Wochenendterminen und sehr gute Englischkenntnisse sind Grundvoraussetzung.

Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an TVöD-VKA Entgeltgruppe 15.

Vorgesehen ist eine angemessene Einarbeitungszeit vor Übernahme der Amtsgeschäfte (1. 1. 2014) im Vorlauf, die noch im Detail zu vereinbaren ist.

Interessierte Personen werden gebeten, umgehend die ausführliche Stellenbeschreibung im Generalsekretariat in Wiesbaden anzufordern.

Die Ausschreibungsfrist endet am 29. Februar 2012 (Poststempel).

Rücksendung der Bewerbungsunterlagen bitte an:

GRV Wilhelm Siemens
c/o Porzellanikon
Werner Schüler Platz 1
95100 Selb

Stellenausschreibung:

Lions Clubs International ist eine weltweite Vereinigung freier Menschen, die bereit sind, sich den gesellschaftlichen Problemen unserer Zeit zu stellen und uneigennützig an ihrer Lösung mitzuwirken. Lions engagieren sich ehrenamtlich für Menschen, die Hilfe brauchen. Derzeit engagieren sich in der Bundesrepublik über 50.000 Mitglieder in über 1.450 Clubs für die Gemeinschaft und für Menschen in Not.

Jedes Jahr treffen sich über 20.000 Lions aus der ganzen Welt zum Internationalen Kongress, der 2013 erstmals in Deutschland (Hamburg) stattfinden wird.

Zur Verstärkung unseres Teams in der Geschäftsstelle der deutschen Lions in Wiesbaden suchen wir zum 1. Juli 2012 – befristet bis zum 31. August 2013 – einen

PR-Redakteur (m/w)

Ihr Aufgabengebiet:

Sie unterstützen den Lions-Pressesprecher sowie die Öffentlichkeitsarbeit des Organisations-Komitees der 96. International Convention vom 5. bis 9. Juli 2013 in Hamburg.

Sie bereiten komplexe Themen lebendig und verständlich auf und schreiben Fachartikel wie Interviews ebenso stilsicher wie Pressemitteilungen.

Ihre Kenntnisse und Kontakte in der Medienbranche helfen Ihnen bei der geschickten Platzierung der Beiträge.

Ihr Profil:

Sie verfügen nach einer fundierten journalistischen Ausbildung über Berufserfahrung in einer Redaktion oder Agentur und sind textsicher und kreativ in der „Schreibe“ für Print und Online. Gutes Englisch in Wort und Schrift und die Beherrschung der einschlägigen PC-Software setzen wir voraus.

Ihre vollständige Bewerbung mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung richten Sie bitte bis zum 15. März 2012 per E-Mail an:

Lions Clubs International – MD 111 – Deutschland, stellv. Vorsitzender Ausschuss für Zeitschrift, Medien und Kommunikation (AZuK), Herrn Helmut Loerts-Sabin, hls@harfingler.de.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Lions Clubs International – MD 111 – Deutschland, Chefredakteur LION, Herrn Ulrich Stoltenberg, Deutz-Mühlheimer Straße 227, 51063 Köln, Tel.: (02 21) 26 00 76 46, E-Mail: chefredakteur@lions.de

Quadriga-Kauf für einen guten Zweck

Von jedem Kauf einer Quadriga Skulptur werden für das Lions Spendenprojekt **„Lichtblicke“** jeweils 500 Euro für die Goldquadriga oder 300 Euro für die original Quadriga mit grüner Patina gespendet.

Dies ist die einzige Bronze Edition der Quadriga vom Brandenburger Tor in limitierter Auflage. Ein Meisterwerk der Bronzekunst - mit grüner Patina wie das Original, auf einem Sockel aus schwarzem Basalt, oder mit einer Feingolddauflage 999/000 und auf weißen

Carrara Marmor montiert, wie es König Friedrich Wilhelm II von Preußen ursprünglich geplant hatte, aber finanziell nicht durchführen konnte.



Maße
19x20x24cm

1.980 Euro
grün patiniert

4.500 Euro
mit 24 Karat
Golddauflage

Weitere Information:
galerie artinvest, otto-hahn-str. 187, düsseldorf
tel: 0211 750044 fax: 0211 754481 email: info@artinvest.de





Noch 16 Monate: International Direktor Klaus Tang wirbt für die International Convention in Hamburg 2013.

Lions-Orchester beim Jubiläum

Die Umrahmung der Jubiläums-Charterfeier des LC Tegernsee durch das Sinfonieorchester Deutscher Lions (SDLC) steht nun endgültig fest: Die Umrahmung findet am 4. Mai 2012 ab 17 Uhr in Wildbad Kreuth statt. Weitere Überlegungen für einen Auftritt bei der International Convention in Hamburg vom 5. bis 9. Juli 2013 sind im Gespräch. Für die finanzielle Unterstützung der Musiker, die die Umrahmung spielen, wird eine lionistische Lösung gefunden werden. Folgendes Programm ist bereits für die Umrahmung vorgeschlagen: J. Haydn, Sinfonie Nr. 104, D-Dur, 1. Satz Adagio-Allegro, 3. Satz Menuett – A. Dvorak, Böhmisches Suite, 2. Satz Polka und 3. Satz Menuett – J. Brahms, Ungarischer Tanz Nr. 5 Allegro vivace – K. M. Kunz Bayernhymne (1860), Fassung für Sinfonieorchester. – Für die weitere Orchester-Organisation wird sich eine Arbeitsgruppe in Karlsruhe treffen (Vorbereitung für die Gründung eines Vereins, dessen Satzung, organisatorische Umsetzung von musikalischen Anfragen an das Orchester ...). Da zunächst alles bei Gregor Schmitt-Bohn und dessen Frau zusammenläuft, bitten diese um schnelle Mithilfe.

VORgelesen



Von Wulf Mämpel | **Winnetou lebt** – Karl May starb vor 100 Jahren, über 200 Millionen verkaufte Bücher

Sein Namen ist May, Karl May. Seine Helden sind unsterblich und Gutmenschen ähnlich. Sie leben von Generation zu Generation siegreich weiter. In Wiederauflagen, Filmen, Bühnenstücken, Hörspielen, TV-Serien. Und nun schon über 100 Jahre lang. Das Phänomen heißt Karl May, das Phänomen ist Karl May. Vor 100 Jahren, am 30. März 1912, starb der Bestsellerautor in Radebeul. Seine Bücher, weltweit über 200 Millionen Mal gedruckt, begeistern die Fans bis heute. Davon können die Autoren „guter Bücher“ nur träumen. Denn ein literarisches Leichtgewicht, als das die „Intellektuellen“ May gerne abzutun gedenken, ist er wohl nicht. Sicher aber auch kein Hemingway. Der Sachse prägte ein Genre der neuen Art – einen Mix aus Exotik, Heldenmut, Gutmenschen und Bösmenschen – wie Mario Simmel, Hans Helmut Kirst, Heinz Konsalik, Marion Zimmer-Bradley, Rosa-

Termine

K Kabinettsitzung / **D** Distrikt-Konferenz / **MD** Multi-Distrikt

Februar

24.2.2012	LC Frankfurt Rhein-Main „Fiesta Peruana“ Westin Grand Hotel Frankfurt
25.2.2012	Amtsträger-Seminar in Alzey
K 25.2.2012	3. Kabinettsitzung Raum Frankfurt

März

3.3.2012	ZCH -Sitzung Alzey
3.3.2012	Südpfälzische Lions-Zone Benefizball in der Landauer Jugendstilfesthalle
9.-25.3.2012	LC Düren Marcodurum & LC Hilfswerk Marcodurum 13. Lions Kulturtage im Schloss Burgau Düren
16.3.2012	LC Plön: 11. Preetzer Benefizkonzert mit der Big Band der Landespolizei S-H in der Aula des Friedrich-Schiller-Gymnasiums
16.3.2012	LC Schwäbisch Gmünd 9. Benefizkonzert „ProJugend“ im CC Stadgarten Schwäbisch Gmünd
17.3.2012	LC Bremen-Gräfin Emma 2. Bremer Gala für Bremen im Atlantic Grand Hotel Bremen
17.-18.3.2012	LC Bruchsal LIONSart 8 im Bürgerzentrum Bruchsal
23.3.2012	LC Frankenthal Vernissage im Kunstcafé Ambiente „Kunst hilft – Lions malen für den guten Zweck“
20.3.2012	LC Ludwigsburg-Monrepos e.V.: 8. Benefizkonzert mit dem Musikkorps der Bundeswehr im FORUM am Schlosspark in Ludwigsburg
23.3.2012	LC Berlin Wannsee 17. Benefizgala in der Deutschen Oper Berlin
24.-25.3.2012	5. GR-Sitzung Leipzig
25.3.2012	LC Witten-Mark Benefiz Matinée mit dem Bläserquintett der Bochumer Symphoniker im Foyer Stadtwerkhaus Witten
K 31.3.2012	4. Kabinettsitzung Alzey
31.3.2012	LC Winsheim Heckengäu „Mensch ärgere Dich nicht“ – das Turnier im Ameliussaal Niefern

April

13.-15.4.2012	Jumelagetreffen Distrikt 111MS mit Distrikt 106 CE France Koblenz
13.4.2012	LC Essen Werethina Benefizkonzert in „Neue Aula der Folkwang Universität der Künste“ in Essen-Werden

Neue Termine für den Kalender: Bitte schicken Sie Ihre Termine für Club- und Distrikt-Veranstaltungen sowie Mittagstische an: chefredakteur@lions.de. **Vielen Dank!**

munde Pilcher. Alle oft belächelt. Und doch: Ihre Auflagen sprechen Bände!

Bis heute ist der zwielichtige Autor Karl May (Häftling, Hochstapler, Dieb) umstritten – besonders bei den alles wissenden, so gerne Nero (Daumen rauf, Daumen runter) spielenden Feuilletonisten („Trivial-Literat“, „Volksautor“). Doch das tut seinem Erfolg keinen Abbruch. Im Gegenteil – auch Kritiker irren. Besonders bei Karl May, diesem spätberufenen Schriftsteller, der im Alter von 32 Jahren – nachdem er vier Jahre wegen Hochstapelei und kleineren Diebstählen in der Nähe von Chemnitz „gesessen“ hatte – 1874 wieder auf freien Fuß kam. 32 Jahre ist er inzwischen alt geworden, will nach USA auswandern, in das Land, in dem seine beiden Helden ihre Abenteuer erleben: Winnetou und Old Shatterhand. Amerika sieht er jedoch erst viel später (1908) als älterer erfolgreicher Mann. Seine Helden entspringen lediglich seiner bunten Fantasie, der er im Knast freien Lauf geben konnte.

Diese beiden, aber auch Kara Ben Nemsj, sind unsterblich geworden. Sie erlebten das, wovon Kinder, Jugendliche und Erwachsene nur träumen konnten. Fantasie-Figuren, die, wie ihr Schöpfer selbst, eine globale Karriere machten. Winnetou ist der berühmteste Apache der Welt, obwohl er nie gelebt hat. Wie die anderen Helden der Literatur auch: Robin Hood, Tarzan, Harry Potter. Für Karl May, den Sohn armer Weberleute, sind seine Helden zum lukrativen Alter Ego geworden. Kultfiguren sogar bei Karl-May-Festspielen, wie auch die drei Schauspieler Pierre Brice (Winnetou), Lex Barker (Old Shatterhand und Kara Ben Nemsj) und Stewart Granger (Old Surehand).

Niemand wundert es, dass zum 100. Todestag neue Biographien über den Erfinder des deutschen „Wilden Westens“ und des „deutschen Orients“ erscheinen, die das ungewöhnliche Leben dieses „Reise-Schriftstellers“ und ungewöhnlichen Mannes (ein Leben wie in einem Roman) auf dem Büchermarkt erscheinen. Rüdiger Schaper und Helmuth Schmiedt schreiben Chronologisches, Biographisches, Menschliches und sehr viele Fakten, die das Bild dieses deutschen Romanciers, der 1842 im Erzgebirge als fünftes Kind seiner Eltern geboren wurde, frisch aufbereiten. Daher sind die beiden Neuerscheinungen für alte und neue Karl-May-Fans eine hoch interessante Fundgrube, auch wenn man vieles eben über Karl May weiß. – Rüdiger Schaper, „Karl May. Untertan, Hochstapler, Übermensch“, Siedler-Verlag, 240 Seiten, 19,99 Euro. – Helmut Schmiedt, „Karl May oder die Macht der Fantasie“, C.H. Beck-Verlag, 366 Seiten, 22,95 Euro.



Geschäftsstelle der deutschen Lions

Lions Clubs International / MD 111 – Deutschland
Bleichstr. 3 / 65183 Wiesbaden
T 0611 9 91 54-0 F 0611 9 91 54-20
sekretariat@lions-clubs.de

Ansprechpartner in der Geschäftsstelle
Telefonisch sind wir für Sie erreichbar:
Mo., Di., Do., Fr. 9.00 – 13.00 Uhr
Mi. 9.00 – 18.00 Uhr

Geschäftsleitung
Sören Junge / Geschäftsführer / Generalsekretär MD 111
s.junge@lions-clubs.de T 0611 99154-0

Teamassistentz
Janine Seidel j.seidel@lions.de T 0611 99154-42

Empfangssekretariat
Karin Nickel k.nickel@lions-clubs.de T 0611 99154-11

Clubbedarf
Andrea Müller / Evica Jerkic
clubbedarf@lions-clubs.de T 0611 99154-34

Mitgliederbeiträge und Reisekosten
Birgit Heeser b.heeser@lions-clubs.de T 0611 99154-30

Organisation und Kommunikation
Astrid J. Schauerte / stv. Leiterin der Geschäftsstelle
a.schauerte@lions-clubs.de T 0611 99154-45
Eva Koll e.koll@lions-clubs.de T 0611 99154-40

Buchhaltung
Carola Bsullak c.bsullak@lions-clubs.de T 0611 99154-31

IT und Statistik
Martina Schießer m.schiesser@lions-clubs.de T 0611 99154-33

Bankverbindung
Multi Distrikt 111-Deutschland
Kontonummer: 24 304 800 / Bankleitzahl: 510 800 60
Commerzbank AG, Wiesbaden



HILFswerk DER DEUTSCHEN LIONS e. V. (HDL)

Anschrift:
HILFswerk DER DEUTSCHEN LIONS e. V. (HDL)
Bleichstr. 3 / 65183 Wiesbaden
info@lions-hilfswerk.de www.lions-hilfswerk.de
T 06 11 9 91 54-80 F 06 11 9 91 54-83

Teamassistentz
Anne Krieger a.krieger@lions-hilfswerk.de T 0611 99154-97

VORSTAND:
Vorstandssprecher:
Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, LC Stuttgart (siehe Geschäftsbereich I)
Stellv. Vorstandssprecher:
Heinz-Jörg Panzner, LC Leipzig-Saxonia (siehe Geschäftsbereich II)

Vorstand Geschäftsbereich I
Nationale und Internationale Projekte
Beratung, Vorbereitung, Durchführung
Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, LC Stuttgart
Privat: Heinestraße 141 b, 70597 Stuttgart
T 0711 76 44 55 F 0711 9 76 89 35
prof.kimmig@web.de T mobil 0160 8 20 25 22

Vorstand Geschäftsbereich II – Lions-Quest
Heinz-Jörg Panzner, LC Leipzig-Saxonia
Privat: Beethovenstr. 35, 04107 Leipzig
T 0341 3 08 98 55 F 0341 3 08 98 54
heinz-j.panzner@t-online.de T mobil 0173 57 43 064

Vorstand Geschäftsbereich III – Internationale Jugendarbeit
Dieter Bug, LC Wiesbaden-Drei Lilien
Privat: Weinbergstr. 22, 65193 Wiesbaden
T 0611 5 98 52 6 F dienstl. 0611 1 60 99 0
dbug@bug-partner.de F dienstl. 0611 1 60 99 66

Vorstand Finanzen, Organisation und Verwaltung
PDG Barbara Goetz, LC Stuttgart-Villa Berg
Privat: Hugo-Eckener-Straße, 70184 Stuttgart
T 0711 71 92 39 40 F 0711 71 92 47 43
ahb.goetz@t-online.de

Verwaltungsrat – Vorsitzender:
IPCC Heinrich K. Alles, LC Bonn-Godesberg
Privat: Axenfeldstr. 7, 53117 Bonn
T 0228 31 35 70 F 0228 31 35 60
heinchk.alles@t-online.de T mobil 0170 47 34 08 2

Mitglieder:
GRV Wilhelm Siemen, LC Marktredwitz-Fichtelgebirge,
Prof. Dieter P. Kohnke, LC Buxtehude, PDG Dr. Claus-Dieter Brandt,
LC Bad Schwartau, PDG Ulrich Fricke, LC Radebeul, MDSCH Harald
Glatte, LC Donnersberg, PCC Dr. Klemens A. Hemsch,
LC Mönchengladbach

SEKRETARIAT:
Mo.-Do. 8:30 – 13:00 und 14:00 – 16:00 Uhr
Fr. 8:30 – 14:00 Uhr T 06 11 9 91 54 - 80

Geschäftsführer:
Volker Weyel v.weyel@lions-hilfswerk.de

Öffentlichkeitsarbeit
Judith Arens j.aren@lions-hilfswerk.de T 0611 9 91 54 - 92

Nationale/ Internationale Projekte
Rita Bella Ada r.bellaada@lions-hilfswerk.de T 0611 9 91 54 - 91
Carola Lindner c.lindner@lions-hilfswerk.de T 0611 9 91 54 - 80

Lions-Quest – Planung u. Koordination
Ingeborg Vollbrandt i.vollbrandt@lions-hilfswerk.de T 0611 9 91 54 - 81
Evelin Warnke e.warnke@lions-hilfswerk.de T 0611 9 91 54 - 93

– Abrechnung
E. Maria Käppele m.kaeppele@lions-hilfswerk.de T 0611 9 91 54 - 95
Tanja McCassity t.mccassity@lions-hilfswerk.de T 0611 9 91 54 - 94

Jugendaustausch
Dörte Jex d.jex@lions-hilfswerk.de T 0611 9 91 54 - 90

Rita Bella Ada r.bellaada@lions-hilfswerk.de T 0611 9 91 54 - 91

Buchhaltung
Lidia Kraft l.kraft@lions-hilfswerk.de T 0611 9 91 54 - 79

Bankkonto:
Frankfurter Volksbank eG, BLZ 501 900 00, Kto.-Nr. 300500

Sitz des Vereins: Wiesbaden
Vereinsregister: Nr. 2303



Stiftung der Deutschen Lions

Stiftungsvorstand
Detlef Erlenbruch, LC Wuppertal, Vorsitzender
Fuhlrottstr. 17, 42119 Wuppertal,
T 0202 42 08 29 F 0202 42 08 36

Martin Fischer, LC Jena (Johann Friedrich)
Philosophenweg 30, 07743 Jena
T 03641 67 91 0-0 F 03641 67 91 19

Cornelia Schomstein, LC Marburg-Elisabeth von Thüringen
Reibertenroeder Weg 8, 36304 Alsfeld,
T 06631 7 12 64 F 06631 9 77 20

Stiftungsrat / Vorsitzender
Dr. Wolf-Rüdiger Reinicke, LC Hannover-Wilhelm Busch,
Stieglitzgang 15, 30627 Hannover
T 0511 57 66 81 F 0511 57 66 82

stv. Vorsitzender
Dr. Hanns-Otto Strumm, LC Kirm-Mittlere Nahe,
Josef-Görres-Str. 84, 55606 Kirm
T 0700 37 78 66 F 0700 37 78 66

Mitglieder
Claus A. Faber, LC Rottweil | Hans-Peter Fischer,
LC Gießen-Wilhelm Conrad Röntgen | Dr. Klemens A.
Hempsch, LC Mönchengladbach Georg-Günther Kruse,
LC Frankfurt-Mainmetropole

Stiftungskuratorium
Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, LC Stuttgart (Vorsitzender)
Karl-Heinz Behle, LC Berlin-Unter den Linden
Prof. Dr. Andreas Hänsel, LC Dresden-Carus
Heinrich Ico Prinz Reuss, LC Voreifel
Bernhard W. Thyen, LC Lüdinghausen
Prof. Dr. Kurt H. Biedenkopf, LC Düsseldorf
Prof. Dr. Christian Pfeiffer, Hannover

Geschäftsstelle
Volker Weyel, LC Bad Kreuznach
Bleichstraße 3, 65183 Wiesbaden
Astrid Schauerte, LC Wiesbaden-An den Quellen
Bleichstraße 3, 65183 Wiesbaden

Postanschrift
Stiftung der Deutschen Lions
Bleichstraße 3, 65183 Wiesbaden
Tel.: (0611) 9 91 54-50
www.lions-stiftung.de
E-Mail: info@lions-stiftung.de

Bankverbindung
Kontonummer: 23 232 400
Bankleitzahl: 510 800 60
Commerzbank AG Wiesbaden

Alle Informationen über die deutschen Lions Clubs
gibt es auch unter: www.lions.de

Estrel Berlin: Alles unter einem Dach

Größtes Hotel Deutschlands bietet Fitness ebenso an wie Las Vegas-Show

Gewinnen Sie!



Vier Flügel mit insgesamt 38 Stockwerken, 1.125 Zimmer mit 2.250 Betten – das Estrel Berlin ist Deutschlands größtes Hotel. Ein Haus der Superlative, so steht es auch im Guinness Buch der Rekorde. Doch es sind nicht allein die Zahlen, die den Reiz eines solch großen Hotels ausmachen. Es sind vor allem die Menschen, die im Estrel zu Gast sind. Und die, die dort arbeiten und als Gastgeber eine Atmosphäre zum Wohlfühlen schaffen möchten. Das fängt beim Betreten des Hotels durch die Drehtür an und setzt sich fort bis zur Abreise.

Zwischendurch müssen die Gäste das Estrel eigentlich nicht verlassen. „Tagen, Wohnen, Entertainment – alles unter einem Dach“ lautet das Motto. Und auch für die Zeit zwischen der Veranstaltung, der Las Vegas-Show „Stars in Concert“ und der Nachtruhe ist gesorgt: Neben Fitness, Sauna und Massage stehen zahlreiche Restaurants, Bars und ein Sommergarten zur Auswahl. Und wer einfach nur verweilen möchte, dem bietet das glasüberdachte Atrium mit den Bäumen, Sitzgruppen und dem farbenfrohen Keramikbrunnen den idealen Ort, der mehr an eine mediterrane Piazza erinnert als an eine Hotellobby.

Und so sieht der Gewinn aus:

Drei Übernachtungen in einer Suite inklusive Frühstücksbuffet und einmalig Showbesuch bei „Stars in Concert“. Dazu einmalig noch ein Drei-Gänge-Menü und kostenloses Parken in der Tiefgarage. Das Ganze für zwei Personen, 18 Monate gültig. Der Gewinn-Gutschein ist nicht übertragbar! Zur Verlosungsteilnahme schicken Sie bitte eine Postkarte (!) an:

LION-Chefredakteur Ulrich Stoltenberg,
Deutz-Mülheimer Straße 227, 51063 Köln

Die An- und Abreise sind nicht Teil des Gewinns. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Lions/Leos und deren Angehörige.

Einsendeschluss
ist der 1. März 2012
(Datum des Poststempels)

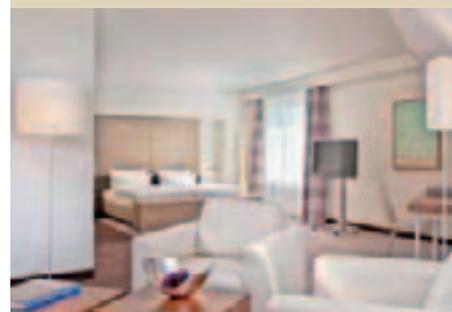
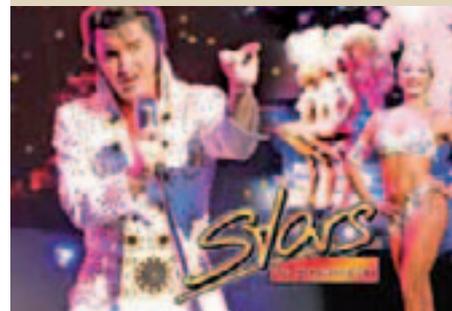
Mehr Informationen und Angebote:

Estrel Hotel Berlin
Sonnenallee 225
12057 Berlin | Deutschland
Tel: +49 30 6831 22522
Fax: +49 30 6831 2345
Email: reservierung@estrel.com
Internet: www.estrel.de



Gewonnen hat bereits...

...im Januar Hartmut Waldow aus 14197 Berlin. Er verbringt mit Begleitung eine Woche mit Halbpension im Hotel St. Georg in Bad Aibling.



Diesmal nicht gewonnen?

Auch wenn Sie nicht gewonnen haben, können Sie dieses und rund 210.000 weitere Hotels unter www.lionshotel.de buchen. Die Buchung muss über www.lionshotel.de erfolgen, um von den Sonderkonditionen zu partizipieren und damit die Lions einen Teil der Provision über eine Rückvergütung bekommen, um sie neuen Projekten zuzuführen.

Deutscher Medienpreis für Lion Dr. Mitri Raheb



Von Manuela Lott / Seine Arbeit ist über Bethlehem hinaus bekannt: Neben BBC, CNN, ARD und ZDF findet sich Dr. Mitri Raheb (Foto) bei Medien wie Facebook und YouTube wieder.

Dr. Mitri Raheb ist Pastor der Evangelisch-Lutherischen Weihnachtskirche in Bethlehem und Gründer des Internationalen Begegnungszentrums Dar an-Nadwa, der Dar al-Kalima-Schule, eines Gesundheitszentrums und weiterer Einrichtungen in Bethlehem. Die Schule hat sich mittlerweile zum zweitgrößten privaten Arbeitgeber in der Region Bethlehem, der Gegend der Autonomiestadt, entwickelt. Der palästinensische Christ erhielt bereits 2008 den Aachener Friedenspreis und ist Mitglied des ersten palästinensischen Lions Clubs „Bethlehem – City of Peace“. Der Club wurde 2009 in Bethlehem gechartert. Sponsor-Club ist der deutsche LC Bitterfeld aus 111-OM.

Distrikt-Governor 111-OM Detlev Geissler wird im März als Vertreter des MD zusammen mit Kabinett-Sekretärin Manuela Lott die israelische Distriktversammlung und den palästinensischen Club mit LF Dr. Raheb besuchen, der LION wird ausführlich darüber berichten. Zu diesem Zeitpunkt wird der multilinguale Pastor bereits den Deutschen Medienpreis 2011 in Baden-Baden erhalten haben, der am 24. Februar 2012 verliehen wird. Mit dem internationalen Award wird er für sein unermüdliches Streben in Bethlehem ausgezeichnet. Dazu zählt sein Wirken für die Verständigung von Christen, Moslems und Juden durch das Schaffen zahlreicher Orte der Begegnung, des Austauschs und des Dialogs. Das geschieht in der biblischen Stadt Bethlehem, die sicher kein Platz des Friedens ist und doch „der“ Platz des Friedens sein sollte: „Rahebs Wirken ist die Alternative zu Gewalt und Radikalisierung.“ Die Preisträger stehen somit in einer Reihe mit weiteren Persönlichkeiten wie Helmut Kohl, François Mitterrand, Jitzhak Rabin und Königin Silvia von Schweden.

Der Deutsche Medienpreis 2011 wird an vier Personen verliehen, deren Taten herausragende Symbole der Menschlichkeit seien. Die Preise gehen zum ersten Mal an „leise Friedensstifter“, deren Taten ohne große Beachtung der Medien stattfinden. Die vier Preisträger in diesem Jahr sind Dr. Sakena Yacoobi, Stanislaw Petrow, Dr. Denis Mukwege und Lions-Freund Dr. Mitri Raheb.

Die Laudatio wird Bundespräsident a. D. Prof. Dr. Roman Herzog halten. Seit 1992 ehrt das Marktforschungsinstitut Media Control herausragende Persönlichkeiten mit dem Deutschen Medienpreis. Gleichwohl hat die Bekanntgabe der diesjährigen „leisen“ Preisträger bereits laute mediale Töne erklingen lassen: Reaktionen waren Protestbriefe an Roman Herzog, die unter anderem auf die theologischen Ideen von Dr. Mitri Raheb als Autor des „Kairos-Papiers“ von 2010 abzielen.

Es zeigt sich, dass Rahebs Engagement gegen Radikalisierung eine große Herausforderung für die Stadt „Bethlehem – City of Peace“ ist und bleibt.



96th Lions Clubs International Convention Hamburg 5. bis 9. Juli 2013

Liebe Lions-Freunde,
von Freitag, 5. Juli, bis Dienstag, 9. Juli 2013, begrüßen die Hansestadt Hamburg und Lions Clubs Deutschland mehrere Tausend Lions-Freunde aus aller Welt zur 96th Lions Clubs International Convention.

Sie sollten diese einmalige Chance, an der ersten Internationalen Convention in Deutschland zusammen mit Ihren Lions-Freunden teilzunehmen, keinesfalls verpassen.

Planen Sie jetzt Ihre Clubreise im Juli 2013 nach Hamburg! Ab sofort kann sich jeder Lions Club unverbindlich vormerken lassen. So ist sichergestellt, dass Sie zusammen mit Ihren Clubfreunden in einer Hotelkategorie Ihrer Wahl wohnen. Und wer „nur“ an einem Wochenende nach Hamburg kommen kann, erlebt trotzdem die Höhepunkte wie die Internationale Parade rund um die Binnenalster am Samstag und die Eröffnungssitzung in der O2-World am Sonntagvormittag.

Vormerken können Sie sich ab sofort auf unserer Internetseite www.Lions-on-Tour.de



Information, Beratung & Buchung
in Ihrem Hapag-Lloyd Reisebüro
in 45128 Essen, Huysenallee 13
Tel. (02 01) 8 20 45 21, Fax (02 01) 23 69 41
E-Mail: Lions.Reisen@TUI-LT.de
www.Lions-on-Tour.de

Hapag-Lloyd Reisebüro in Essen ist offizielles Reisebüro des Multi-Distrikts 111-Deutschland



Hapag-Lloyd
Reisebüro

Ämter & Orden

Bundesverdienstorden für LF Wolfgang Fiedler

Jahrzehntelang hat sich LF Wolfgang Fiedler, Mitglied im LC Lübben/Spreewald, für die Belange der Menschen in Namibia eingesetzt. Nun wurden er und seine Ehefrau Eva dafür mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik geehrt. Dem Idealismus und der Überzeugungskraft Wolfgang Fiedlers ist es zu verdanken, dass er über Jahre hinweg immer wieder Privatpersonen, Unternehmen und Clubs zur



Unterstützung seiner Hilfsprojekte gewinnen konnte. Die Eheleute Fiedler kümmerten sich unter anderem um die Errichtung und Ausstattung von sogenannten „Farmschulen“, einer Blindenlernwerkstatt, die Instandhaltung eines Altenheimes in Lüderitz und die Ausstattung der Einheimischen mit Gegenständen des täglichen Bedarfs sowie die Unterstützung der Cancer Association Namibia, einer nichtstaatlichen Vereinigung zur Behandlung von Krebsleiden.

Alle Aktionen stimmen Fiedlers mit den zuständigen Stellen in Namibia ab. Ihre gesammelten Spenden kommen vollständig und zweckentsprechend an. Da sich in der Regel im ländlichen Namibia fünf Kinder ein Schulbuch teilen, organisierten Fiedlers ihr aktuelles Projekt: Schulbücher in verschiedenen Stammessprachen herstellen und verteilen zu lassen. LF Wolfgang Fiedler verbrachte seinen 70. Geburtstag in Namibia, um die Verteilung von 12.000 Schulbüchern an acht Schulen vor Ort zu beaufsichtigen. Finanziert wurde das Projekt mit Spendengeldern in Höhe von 106.000 Euro. Fiedlers Ziel, dass für zwei Schulkinder mindestens ein Schulbuch zur Verfügung steht, haben sie an diesen Schulen erreicht.

Als Glückwunsch für die Auszeichnung schenkt der LC Lübben keine Blumen, sondern überweist eine Spende für ein Schulprojekt in Kombi.

Fritz Haeger für Verdienste um Schule und Jugendliche geehrt

Karl Friedrich (Fritz) Haeger, früherer Fachlehrer für Mathematik am Oerlinghauser Niklas-Luhmann-Gymnasium, erhielt jetzt eine hohe internationale Auszeichnung. Lions-Distrikt-Governor Bernhard W. Thyen verlieh dem Mitglied des Oerlinghauser Lions Clubs die „Melvin Jones Fellowship“-Plakette. Governor Bernhard W. Thyen zollte Fritz Haeger aus Lage höchstes Lob für dessen Engagement im Projekt „Lions-Quest“. Mit dieser Initiative wurden am Niklas-Luhmann-Gymnasium in Oerlinghausen Lehrer ausgebildet, die Jugendliche zu aktiven und positiven Mitgliedern der Gesellschaft ertüchtigen sollen. „Ich hätte die Auszeichnung nicht mir, sondern dem Club gegeben“, sagte Fritz Haeger während der Verleihung im Alten Krug. „Hier in Oerlinghausen wie auch in den Lions Clubs in ganz Lippe genießt die Unterstützung für Jugendliche und Schulen oberste Priorität“. Die Schule sei ein Jungbrunnen der Gesellschaft, „und da“, so Fritz Haeger „braucht man das Projekt Lions-Quest ohne Ende“.



Fritz Haeger erhielt eine der höchsten Auszeichnungen von Lions International. Links Ehefrau Gisela Haeger, rechts DG Bernhard W. Thyen.

Melvin Jones für RTL-Moderator Wolfram Kons

RTL-Moderator Wolfram Kons ist mit einem „Melvin Jones Fellow“ ausgezeichnet worden. Die Ehrung fand bei RTL durch HDL-Vorstandssprecher Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig und den Governorratsvorsitzenden Wilhelm Siemen statt. Mit Freude begründete Wilhelm Siemen die Auszeichnung:



„Wolfram Kons hat in einzigartiger Weise Lions Clubs International – Deutschland beim RTL-

Spendenmarathon unterstützt. Er hat den Faden, für das Projekt „Lichtblicke für Brasilien“ als Spendenprojekt zu werben, aufgenommen, um Operationsmöglichkeiten für blinde, am grauen Star erkrankten Kinder zu schaffen. Und er hat das Projekt durch seine Anwesenheit in Recife zusätzlich tatkräftig und moralisch unterstützt. Er hat frisch operierte Kinder betreut, bei Infusionen assistiert, Müttern Mut gemacht.“ Ebenfalls und an selber Stelle wurde MD-Pressesprecher und LION-Chefredakteur Ulrich Stoltenberg geehrt. GRV Wilhelm Siemen: „Ulrich Stoltenberg darf als Initiator der erstmaligen Kooperation zwischen Lions Clubs International – Deutschland und der Stiftung ‚RTL-Wir helfen Kindern‘ gelten. Er verband die Verantwortlichen des Hilfswerks der deutschen Lions und des RTL-Spendenmarathons und setzte sich persönlich für das Projekt ‚Lichtblicke für Brasilien‘ als Teil des Spendenmarathons ein. Er stand sowohl bei den Dreharbeiten in Recife als auch im Studio den Beteiligten mit seiner Fachkenntnis zur Seite. Außerdem betreute er die Bewerbung und Dokumentation während und nach der öffentlichkeitswirksamen Kooperation engagiert und mit viel Herz. Somit hat er die Ziele des Governorrates beherzt umgesetzt, das bürgerschaftliche Engagement der Lions verstärkt und für die breite Öffentlichkeit sichtbar werden lassen.“



Lions schreiben

Leserbrief zu „Wotan in Unterhosen“ in LION 9/2011

von Dr. Claus Martens,
LC München-Olympiaturm

Sehr geehrter Lions-Freund Mämpel, nach Rückkehr von einer Reise fand ich den obigen Kommentar im Septemberheft unserer Zeitschrift, zu dem ich jetzt noch meine Zustimmung ausdrücken möchte. Es ist erfreulich und erstaunlich, dass in einer deutschen Zeitschrift so offen gegen die Auswüchse des „Regietheaters“ geschrieben wird. Denn die eifrigsten Befürworter der Verballhornung der klassischen Opern im deutschsprachigen Raum sind die Musikkritiker der großen Tageszeitungen, so etwa Reinhard J. Brembeck in der von mir sonst sehr geschätzten „Süddeutschen Zeitung“.

Für ihn und seine Mitstreiter sind Operninszenierungen nur akzeptabel, wenn der Regisseur in Sinne einer „Ästhetik“ den Text neu „gedeutet“ und völlig verfremdet hat, unter totaler Missachtung des vom Komponisten gewollten Zusammenhangs von Musik und Libretto. Ausgeführt hat Brembeck seine Thesen ausführlich in einem Artikel in der SZ vom 21.12.10 unter der provokanten Überschrift „Ein Buh auf Fidelio“ anlässlich der Premiere dieser Oper Beethovens in der Regie des bekannten „Zertrümmerers“ Calixto Bieito, bei dem sich die ganze Handlung in einer Art Baugerüst abspielt. Kein Wunder, dass diese vom Publikum leidenschaftlich abgelehnte Inszenierung einer der beliebtesten Opern heute nach wenigen Monaten vom Spielplan der Bayerischen Staatsoper so gut wie verschwunden ist.

Aber Hauptsache, der Regisseur hat sein fürstliches Honorar aus den Taschen der Steuerzahler kassiert und seine Provokation auf die Bühne gebracht! Es ist ja nicht so, wie Sie schreiben, dass die orkanartigen Buhrufe an den Egomane abprallen – nein, sie genießen diese Ablehnung sichtlich, beweist diese doch, dass die gewollte Provokation angekommen ist.

Ob Mozarts, Beethovens, Verdis oder Wagners Werk dabei auf der Strecke bleibt, ist nebensächlich. Brembeck bedauert doch ausdrücklich die „Musikalisierung“ der Oper beim konservativen Publikum, dem die Musik wichtiger ist als das Theater. Im Gegensatz zu Ihnen sieht er das Genre Oper nicht durch die moderne Regie gefährdet, sondern durch dessen Verfall zu einem „Amusement eines kleinen verschworenen Genusszirkels“.

Damit sind wir Opernfreunde gemeint, die in erster Linie der Musik wegen in die

Theater gehen. Als wollten wir heute noch Wagners Nibelungen waffenklirrend und mit Büffelhörnern auf dem Kopf durch den teutschen Wald trampeln sehen. Und es ist eine glatte Unverschämtheit zu behaupten, mit dieser destruktiven Regie folge man den Anregungen von Komponisten wie Wagner und Mahler, Neues auf die Bühne zu bringen. Das wären, wie Sie richtig schreiben, Werke heutiger Komponisten zu Themen unserer Zeit. Mit freundlichen Grüßen, Dr. Claus Martens.

Pinboard für Internationale Beziehungen

Lions Club	sucht Kontakt zu Lions Club in
LC Beirut Downtown D 351 Libanon (mx)	MD 111 Deutschland
LC Beirut Zenon D 351 Libanon (mx)	MD 111 Deutschland
LC Ilohasina gegründet 2008 in (mx) Antananarivo Madagaskar D 403B	MD 111 Deutschland
LC Rychnov nad Kneznou Dobromila, D 122 CZ (f) gegründet 2006	MD 111 Deutschland, Damenclub
LC St. Petersburg Great Bear (m), Russland	MD 111 Deutschland
LC Palanga (f) in Palanga/Litauen D 131	MD 111 Deutschland
LC in Gr. (m) in Kaunas/Litauen D 131	MD 111 Deutschland
LC Kathmandu Image (mx) in Kathmandu/Nepal D 325-A	MD 111 Deutschland
LC Riona (f) St. Petersburg, Russland	MD 111 Deutschland möglichst Norddeutschland

Lions Club in MD 111	sucht Kontakt zu einem Club in
LC Alsfeld-Lauterbach (111 MN) (m)	MD 102 Schweiz MD 103 Frankreich/Elsass MD 114 Österreich oder MD 122 Tschechien weitgehend deutschsprachig
LC Berlin (ON) (m)	D 122 CZ, Prag
LC Detmold Cherusker (111 WL) (mx)	MD 108 Italien/Südtirol, MD 102 Schweiz, D 122 Tschechien
LC Dortmund Reinoldus (WR) (m)	D 102-Ost oder -Centro Schweiz
LC Freudenberg (111 WL) (mx)	MD 110 Niederlande (mx)
LC Korbach-Waldecker Land (111 MN) (mx)	MD 102 Schweiz, MD 114 Österreich (möglichst mx-Club)
LC Nürtingen-Kirchheim (111 SM) (m) und LC Bad Ragaz Schweiz (102 E) suchen gemeinsam	MD 103 Frankreich/Elsass oder MD 108 Italien/Tirol
LC Rotenburg (Wümme) LEA (111 NB) (f) Gründung 2010 – 32 Mitglieder	Holland, Elsass, Norditalien, Belgien, Schweiz, Österreich (f oder mx)
LC Wiesloch Südliche Bergstraße (111 SW)(m)	MD 103 Frankreich/Elsass

Zur Aufnahme des Kontaktwunsches Ihres Clubs in die Kontakt-Börse oder zur Vermittlung von Kontakten wenden Sie sich bitte an PDG Hans-Albert Schultz; E-Mail: has@mpc.cc



Der Erde zuliebe: Pflanzen, recyceln und entsorgen

Von Wing-Kun Tam | Umwelt im Fokus: Grüne Activities im April

Wing-Kun Tam, International President
des Lions Clubs International 2011/2012

Meine Heimatstadt Hongkong ist eine geschäftige Großstadt mit hoch aufragenden Bürotürmen, verstopften Straßen und einem hektischen Lebensstil. Aber sie ist auch ein Ort für Naturliebhaber. Das weitläufige Lions Nature Education Center ist eine städtische Oase. Es ist ein ruhiger Ort, um auszuspannen, etwas über die Natur zu lernen und über die Wichtigkeit, diese zu erhalten. Man kann hier sogar vor Ort angebautes Bio-Gemüse kaufen. Dieses Zentrum ist das Vorzeigeobjekt der Hongkong Lions. Ich freue mich heute nachhaltig darüber, dass Lions meines Distrikts vor 20 Jahren die Weitsicht hatten, etwas für die Umwelt zu tun und dass sie überzeugt waren, dass sie selbst in einer so stark bevölkerten Stadt wie Hongkong etwas bewegen können.

Im kommenden April findet die letzte unserer vier globalen Service-Kampagnen statt: Lions sind aufgerufen, ein Umweltprojekt durchzuführen. Pflanzen Sie Bäume. Säubern Sie Flüsse, Wälder oder Straßenränder. Recyceln Sie Mobiltelefone, entsorgen Sie verschreibungspflichtige Medikamente adäquat oder veranstalten Sie einen Umweltwettbewerb für Schulkinder. Entschließen Sie sich, unsere kostbare Erde mit besonderer Achtsamkeit zu behandeln.

Wenn unsere Baumpflanz-Kampagne ein Indikator sein kann, so werden Lions die Umweltkampagne mit höchstem Engagement durchführen. Bis heute haben wir eine erstaunliche Anzahl von Bäumen gepflanzt – weit mehr als die ursprünglich geplante eine Million.

Lions haben großartige Arbeit bei zwei vergangenen Service-Kampagnen im Amtsjahr 2011/2012 geleistet. Die Kampagne „Engaging our Youth“ („die Jugend einbinden“) kam 1,2 Millionen Jugendlichen zugute, und Lions haben dafür 567.225 Service-

Stunden geleistet. Die Kampagne „Sharing the Vision“ („die Vision teilen“ oder „das Augenlicht weitergeben“) im vergangenen Oktober betreute 2,7 Millionen Menschen, und Lions brachten dafür 280.285 Service-Stunden auf. Für die Kampagne „Feeding the Hungry“ („die Hungrigen speisen“) vom Dezember und Januar haben wir noch keine abschließenden Ergebnisse.

In diesem Jahr habe ich den Fokus auf die Bedeutung unseres Dienstes am Nächsten und auf die Wichtigkeit, Lions wie Familienmitglieder zu behandeln, gelegt. Diese zwei Konzepte sind auch Grundlage für unsere Umweltprojekte. Die Bewahrung unserer Erde samt ihrer Rohstoffe zeigt, dass wir an die Zukunft glauben. Wir handeln jetzt, damit unsere Kinder und Kindeskiner davon profitieren können. Wir glauben an ihre Zukunft. Wir glauben auch an die Zukunft der Menschen: Unsere Umwelt-Activitys zeigen, dass uns viel an allen Lebewesen dieser Erde liegt.

Seien Sie im kommenden April ein wahrer Lion und dienen Sie unserer Erde. Ihr Glaube an die Kraft unseres Dienstes am Nächsten und an die Zukunft wird für Millionen von Menschen auf dieser Welt unermesslich großen Nutzen haben. 

Mit herzlichsten Grüßen


 Wing-Kun Tam
Lions Clubs International President

Zielorientierter Wandel bei Lions nicht ohne Strategie!

Von Wilhelm Siemen | „Eisenach“ legt den Grundstein für die Zukunft von Lions Deutschland



Wilhelm Siemen,
Governorvorsitzender 2011/2012

Warum eine Strategietagung bei den deutschen Lions?“, Fragen wie diese wurden im Vorfeld von „Eisenach“ immer wieder gestellt. Brauchen wir solch eine Tagung, an der die amtierenden und die künftigen Governor teilnehmen? Unser Multi-Distrikt ist sehr gut aufgestellt, wir freuen uns über kontinuierliches Wachstum, können stolz sein auf unsere Activities. Dennoch, ohne uns selbst auch in guten Zeiten zu hinterfragen, würden wir alsbald auf der Stelle treten. Und Fragen gibt es viele!

„Werte erhalten und Wandel gestalten“ ist unser Motto. Dies implementiert auch die ausdrückliche Bereitschaft, Wandel zuzulassen und als Element unseres täglichen Wirkens aktiv zu gestalten. Was also hat uns beschäftigt? Da ist unsere Position im vereinten Europa. Wir hatten Vertreter aus fünf europäischen Ländern zu Gast – eine Premiere in dieser Zusammensetzung. Wenn wir als Lions unsere gesellschaftliche Verantwortung ernst nehmen, so müssen wir dort ansetzen, wo Wandel in besonderer Weise spürbar wird, wo wir den Grundstein legen für unser demokratisches Gesellschaftssystem: bei der Jugend. Europa soll und muss zusammenwachsen. Wie wir unsere Potentiale verstärken können und Gemeinschaft stiften über die Grenzen hinweg, war eines der Themen – und wie wir dies tun können mit unseren Partnern, den Lions-Freunden aus den anderen Ländern, gemeinsam mit der Europäischen Union und ihren Fördermöglichkeiten. Der Gewinn liegt in der Möglichkeit zur Verstärkung unseres Tuns, für unsere Jugend, für unser Land, für Europa.

Zielorientierten Wandel kann man das nennen, gestaltete Veränderung, dies setzt Strategien voraus, Handeln, das sich daraus ableitet. Wiederholt wurde über die Gestaltung der Multi-Distrikt-Versammlungen diskutiert. Sie sollen aktiver, informativer und zugleich emotionaler werden. Wir müssen dort Entscheidungen fällen mit dem gebotenen Ernst, doch auch das Bewusstmachen und das Feiern der eigenen Erfolge gehören dazu. Dadurch wird der Freude ein

Platz eingeräumt, die wiederum Ansporn ist, sich erneut motiviert einzusetzen. So, wie wir uns freuen können über das, was in den letzten 60 Jahren durch uns Lions in der Bundesrepublik, lokal, national und international bewegt worden ist.

Neue Wege zu gehen, verlangt zudem eine genaue Analyse der Gegenwart. Der Multi-Distrikt zählt über 50.000 Mitglieder. Distrikte wurden geteilt, die Aufgaben wuchsen. Neue Teilungen sind in der Diskussion. Die derzeitige Struktur von Generalsekretariat, HDL und Stiftung der Deutschen Lions ist darauf auszurichten. Die Ist-Analyse war im Vorfeld der Strategietagung Gegenstand eines von der KPMG durchgeführten Projektes. Die daraus resultierenden Erkenntnisse sind Schlüssel für die zukünftige Ausrichtung. Sie sind die Grundlage, um über Synergien und prozessuale Veränderungen nachzudenken und diese wohlüberlegt einzuleiten.

Strategien sind „ein längerfristig ausgerichtetes Anstreben eines Ziels unter Berücksichtigung der verfügbaren Mittel und Ressourcen.“ Das war und ist Sinn und Zweck der Strategietagung. Ob im Kontext unserer Verantwortung für die Umwelt – Wasser war eines der Themen –, ob in der Auseinandersetzung mit den Restriktionen der Einjährigkeit vieler Lions-Ämter oder auch der Teilung der Aufgaben zwischen Distrikt und Multi-Distrikt und schließlich „Leos und Lions“.

Eisenach ist der Ort, an dem die amtierenden Governor Bilanz ziehen, an dem gemeinsam mit den künftigen Governoren der Grundstein gelegt wird, um den Multi-Distrikt, um Lions Deutschland in die Zukunft zu führen. ■

Ihr

Wilhelm Siemen
Governorvorsitzender 2011/12

Lions-Hilfe des MD 111: Lichtblicke für Sambia

Von Judith Arens | 5,5 Millionen Menschen sind betroffen – 73 Prozent unter Armutsgrenze

Lions-Hilfe für ein riesiges Einzugsgebiet und kleine Patienten: In Zusammenarbeit mit dem HDL können Sie bei der Verbesserung der augenmedizinischen Versorgung für rund fünfeinhalb Millionen Menschen in Sambia helfen. Zielgruppe des

Viele kleine Patienten müssen stundenlang auf eine Behandlung warten.



neuen Lions-Hilfsprojekts im Rahmen der SightFirst-Langzeitactivity „Lichtblicke für Blinde und Gehörlose“ sind in Armut lebende Menschen und insbesondere Kinder in den sambischen Provinzen Copperbelt, Luapula, North Western und Northern Province.

Sambia zählt zu den ärmsten Ländern der Erde mit einer erschreckend hohen Kinder- und Säuglingssterblichkeit und einer äußerst niedrigen Lebenserwartung. Über 73 Prozent der Bevölkerung leben hier unter der Armutsgrenze (Weltbank).

Als Staat im südlichen Afrika war Sambia – benannt nach dem Fluss Sambesi – vor seiner Unabhängigkeit im Jahr 1964 unter britischem Protektorat als „Nordrhodesien“ bekannt.

Das Vorhaben für die Lions-Hilfe zu Beginn dieses Jahres ist, vermeidbare Blindheit in Sambia zu bekämpfen. Projektpartner vor Ort ist das Community Eye Service Program (sozialer Dienst für Augenerkrankungen) am Kitwe Central Hospital in der Copperbelt Region, Sambia. Das Krankenhaus und der soziale Dienst arbeiten bisher mit wenig Kapazitäten und Mitteln für einen riesigen Einzugsbereich, der sich über die Grenzen Sambias hinaus erstreckt. Hilfe wird dringend benötigt.

Augenerkrankungen und Blindheit sind nicht nur eine Behinderung für die rund 55.000 Betroffenen in der Zielregion dieses neuen Lions-Projekts, sondern bedeuten fast immer ein Leben in unvorstellbarer Armut und Bedürftigkeit. Bildung und Erwerbstätigkeit sind für die betroffenen Menschen

nicht selten unmöglich, und die Familien leiden mit. Die Bekämpfung von vermeidbarer Blindheit ist daher immer im direkten Sinne die Bekämpfung von Armut.

Seit seiner Gründung im Jahr 2002 ergänzt das gemeinnützige „Eye Service Program“ die Arbeit der Augenabteilung des zentralen Krankenhauses in Kitwe durch zusätzliche Arbeit in den umliegenden Dörfern und Gemeinden und durch präventive Aufklärungsarbeit bei der armen ländlichen Bevölkerung.

Hier ist zur weiteren Gewährleistung einer adäquaten Versorgung der umliegenden Regionen die Gründung eines Fachbereichs für Kinderaugenheilkunde und Netzhauterkrankungen notwendig. Landesweit werden solche Eingriffe und Operationen bisher nur in begrenztem Maße und einzig im Kitwe Hospital angeboten, und selbst dazu kommen die Patienten von weit her – teilweise sogar aus den Nachbarländern. Die Schaffung dieser Spezialbereiche ist neu für ganz Sambia. Die sambischen Lions haben in Kitwe, der



Wird durch Lions-Augenarztstipendien gefördert: Klinikleiter Dr. Asiome Seneadza.



Noch wuchert im Innenhof der leerstehenden Gebäude Unkraut.

zweitgrößten Stadt des Landes, schon vor Jahren damit begonnen, die bestehende Augen- klinik, deren Einzugsbereich über die Landesgrenzen hinaus reicht, baulich zu erweitern. Es fehlt aber immer noch an Aus- stattung und Innenausbauten, an Infrastruktur und augenmedi- zinischem Zubehör. Als einzige Anlaufstelle in einem Einzugsge- biet, in dem rund fünfeinhalb Millionen Menschen leben, wird im Kitwe Central Hospital jede Hilfe gebraucht.

Fachkundiger Einsatz lohnt sich immer

Der engagierte Einsatz der Lions im Rahmen der Langzeit- activity „Lichtblicke für Blinde“ darf nicht nachlassen. Dass sich langjährige Förderung und

Engagement auszahlen, zeigt das Beispiel von Dr. Asiwome Seneadza, der durch die Lions- Augenarztstipendien gefördert wurde. Dank seiner fundierten Aus- und Weiterbildung und natürlich dank seines engagier- ten Einsatzes ist er als verant- wortlicher Arzt in Kitwe tätig. Mit Hilfe Ihrer Spenden und in

Zusammenarbeit mit unserem langjährigem Partner, der Chri- stoffel Blindenmission (CBM), soll der Ausbau nun vollendet und die augenmedizinische Versor- gung nachhaltig verbessert werden – vor allem für die kleinen Patienten und diejenigen, die sich normalerweise keine Behandlung leisten könnten.

Die augenmedizinische Behand- lung von Kindern erfordert mehr Aufwand als bei Erwachsenen, denn sie müssen unter Vollnar- kose behandelt werden. Augen- prothesen für Kinder, Screenings zur Diagnose von Netzhauter- krankungen bei Neu- und Früh- geborenen sowie deren Behand- lung und die Therapie von Augentumoren werden für die Zukunft sogar erstmals inner- halb des Landes möglich.

Spenden Sie für Kitwe! Mit Ihrer Hilfe kann die Schaffung neuer Behandlungseinrichtun- gen für Kinder und Patienten mit Netzhauterkrankungen für bis zu 3.500 Operationen und Behandlungen mehr pro Jahr realisiert werden.

Das Projekt wird zu 75 Pro- zent vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) bezuschusst. Für jeden Euro, den die deutschen Lions einbringen, fließen rund vier Euro ins Projekt. Mit einem Anteil von 150.000 Euro können wir die nötigen Maßnahmen mit einem Gesamtvolumen von rund 660.500 Euro finanzieren und die Situation der Menschen in Sam- bia nachhaltig verbessern. **L**



Noch warten diese Räume darauf, gefüllt zu werden.

Spendenkonto:

Hilfswerk der Deutschen Lions e. V.
Frankfurter Volksbank eG
Bankleitzahl: 501 900 00, Konto-Nr.: 300 500
Stichwort: „Lichtblicke Sambia“



Susan Möckel erlebt vor Ort, wie ihr Einsatz für „Hilfe für kleine Ohren“ ankam.

„Hilfe für kleine Ohren“ in Tansania

Von Judith Arens und Dr. Bernd Knabe | Reisebericht von Susan Möckel zeigt Hörgeräteversorgung auf Sansibar und in Tansania

Weltweit leiden Kinder unter Hörschädigungen. Infektionen und Erkrankungen im frühen Kindesalter führen häufig zu einer dauerhaften Schädigung des Gehörs. Mit Hörgeräten kann diesen Kindern geholfen werden, dennoch ein selbstständiges Leben zu führen. Doch dafür fehlen den Betroffenen die finanziellen Mittel und Möglichkeiten. Angestoßen vom LC Wiesmoor haben sich die deutschen Lions bundesweit seit 2010 mit Hilfe des HDL dieses Problems angenommen und sammeln gebrauchte Hörgeräte. Nach Hörtests und einer entsprechenden fachgerechten Anpassung bei den kleinen Patienten erleben diese den Unterschied zwischen einer stillen und einer aufregenden Welt. Hörgeräteakustik-Meisterin Susan Möckel erlebte selbst, wie die Lions-Hilfe vor Ort ankam.

Allein im Jahr 2011 wurden 3.032 gebrauchte Hörgeräte (davon 700 Innenohrgeräte) in alle Länder der Erde verschickt. Kindern in Bolivien und Nicaragua, in Peru, auf den Philippinen, in Südafrika, Tansania und in Weißrussland wurde damit ein kleines Geschenk mit großer Wirkung gemacht.

Im Reisebericht von Susan Möckel wird eindrucksvoll deutlich, wie sehr sich der Einsatz lohnt und wie wichtig es ist, diese Hilfe nicht abreißen zu lassen und weiter Hörgeräte zu sammeln. Sie flog im November 2011 auf eigene Kosten nach Tansania, Afrika, und brachte Hörgeräte aus den Sammlungen der Lions auf die Insel Sansibar und das tansanische Festland.

Susan Möckel unterwegs für „kleine Ohren“

„Schon als ich das erste Mal von dem Projekt ‚Hilfe für kleine Ohren‘ hörte, war ich begeistert. Von den Lions erhielt ich weitere Informationen und Hilfe für mein Anliegen, mich persönlich in dieses Projekt einzubringen. Mit großer Freude vernahm ich die positive Resonanz auf meinen Wunsch, vor Ort in Tansania fast drei Wochen helfen zu können.“

In Tansania und auf Sansibar kümmert sich Dr. Ron Brouillete von der HDL-Partnerorganisation CBM (Christoffel Blindenmission) in



Freude, die man über das ganze Gesicht sehen kann: Diese kleinen Patienten sind überglücklich über ihren neu entdeckten (Hör)-Sinn!

Hier wird einem Jungen ein Hörgerät fachgerecht angepasst. Der richtige Sitz ist wichtig, um Störgeräusche wie Rückkopplungen zu vermeiden.

Zusammenarbeit mit dem zuständigen lokalen Ministerium um die Organisation dieses Projekts. In der Region gibt es viele hörgeschädigte Menschen und davon erschreckend viele Kinder. Jedoch haben sie nicht wie wir die Möglichkeit, sich bei Bedarf Hörgeräte anpassen zu lassen.

In den vielen Jahren, die ich schon als Hörgeräteakustik-Meisterin in Deutschland und Österreich tätig bin, lernte ich noch nie so viele hochgradig schwerhörige bzw. taube Kinder auf einmal kennen. Ich erfuhr, dass der Grund dafür die gefährliche Tropenkrankheit Malaria ist. Sie wird von Moskitos übertragen, und es gibt bis heute keine wirksame Impfung dagegen. Hohes Fieber und hohe Entzündungswerte im Blut schädigen die Organe und auch das Gehör.

Mein Abenteuer in Tansania begann im November 2011. Nach rund 14 Stunden Flug war ich gut in Dar es Salaam, der größten Stadt Tansanias, angekommen. Mit der Fähre setzten wir über auf die Insel Sansibar und nahmen schon am nächsten Tag unsere Arbeit auf.

Wir hatten uns zum Ziel gesetzt, so viele hörgeschädigte Kinder wie möglich mit Hörgeräten zu versorgen. Dr. Ron Brouillette hatte bereits alles Organisatorische erledigt, sodass ich nur noch der verantwortlichen Ärztin im Hospital „Ya Mnazimmoja“ und den Ansprechpersonen in den Schulen vorgestellt wurde und wir mit der Umsetzung von Rons Plänen beginnen konnten. Arbeit gab es genug.

Wir begannen im Hospital und setzen unsere Mission in Schulen fort. Lärmende Kinder umringten uns, und es war schwierig, unter den gegebenen Bedingungen die Hörtests durchzuführen. Die Tests sind notwendig, um die Kenndaten des Gehörs aufzunehmen. Erst dann können die Hörgeräte auf den Hörverlust eingestellt werden.

In den nächsten Tagen folgten unendlich viele Hörtests, und anschließend wurden die in Deutschland gesammelten Hörgeräte an die „kleinen Ohren“ von Sansibar angepasst. Danach stellten sich die Kinder in einer Reihe auf und wir nahmen noch die Abdrücke von den Ohren. Das ist sehr wichtig, damit danach die Ohrstücke angefertigt werden können, um die Hörgeräte zu befestigen und eine Rückkoppelung zu verhindern.

Es war ein großartiges Gefühl, beobachten zu dürfen, wie kleine Ohren plötzlich hören. Wir konnten miterleben, wie die Kinder laut lachten oder riefen, da die meisten nun zum ersten Mal ihre eigene Stimme oder das Lachen von den anderen Kindern hörten. Ich bekomme immer noch Gänsehaut, wenn ich daran denke, wie manche der Kleinen vor Freude weinten.

Ähnliche Szenen erlebten wir zurück auf dem Festland in Mtwara, einer kleinen Hafenstadt am Indischen Ozean. Wir fuhren von Schule zu Schule und beschrieben unser Vorhaben. Die Lehrer schauten uns mit großen Augen an, da sie noch nie etwas von einem Hörtest gehört hatten. Für unser Kommen waren alle sehr dankbar, und es war fantastisch, die Anteilnahme und Mithilfe der Lehrer zu erleben.

In knapp dreiwöchiger Arbeit konnten wir auf der Insel Sansibar und auf dem Festland Tansanias viele Hörtests durchführen und die zur Verfügung stehenden Geräte anpassen.

Insgesamt wurden für dieses Projekt von den Lions 2010 und 2011 mehr als 1.000 gebrauchte Hörgeräte zur Verfügung gestellt. Und benötigt werden dennoch so viele mehr! Damit auch vor Ort langfristig und nachhaltig geholfen werden kann, arbeitet Dr. Ron Brouillette außerdem daran, eine Ausbildungsstätte für Hörgeräteakustiker zu errichten.

Die Arbeit war anstrengend und intensiv, doch es war ein wunderschönes Gefühl, diese überglücklichen Kinder zu erleben und zu wissen, ihnen für die Zukunft einen so wichtigen Sinn wiedergegeben zu haben!“

Vielen Dank für die Unterstützung!

Das HDL möchte allen Lions Clubs, Sammlern und Spendern herzlich für die Unterstützung von „Hilfe für kleine Ohren“ danken! Beispielhaft zeigte sich zuletzt eine Sammelaktion des LC Weiden, an der auch viele weitere Clubs beteiligt waren. Durch sie erreichten im Dezember 200 Hörgeräte das HDL in Wiesbaden.

Auch das Engagement von Firmen aus der Branche stellt eine große Unterstützung dar. Die Hörakustikkette Amplifon stellte kürzlich großzügig Hörgerätezubehör zur Verfügung. Pleines Hörakustik unterstützt „Hilfe für kleine Ohren“ durch Sammelboxen und Infomaterial in ihren Filialen und zuletzt mit einem Kreuzworträtsel in der Januar-Ausgabe des „Hörakustik-Journal“. Für jede richtige Lösung des Rätsels, die in den Pleines-Niederlassungen abgegeben wurde, verpflichtete sich Pleines, einen Euro an das HDL zugunsten „Hilfe für kleine Ohren“ zu spenden.

Die Kosten für die Organisation und den Verwaltungsaufwand halten wir so gering wie möglich. Dennoch wird jeder Cent gebraucht, um die Aktionen langfristig durchführen zu können. Ein großer Dank geht daher auch an alle Spender für „Hilfe für kleine Ohren“! ■

So können auch Sie helfen!

Auch Sie wollen sich für hörgeschädigte Kinder engagieren, damit kleine Ohren die große Welt wahrnehmen können?

Wir benötigen dringend ständig weitere Hörgeräte, um die Nachhaltigkeit der Projekte zu sichern. Bestellen Sie kostenlos die Aktionssets mit einer Hörgeräte-Sammelbox und Flyern beim Hilfswerk der Deutschen Lions (auch per Mail kleine-ohren@lions-hilfswerk.de). Diese können Sie bei Hörakustikern, HNO-Ärzten oder Apotheken aufstellen und Ihre eigene Sammelaktion starten.

Gesammelte Hörgeräte senden Sie bitte ausschließlich an das HDL in Wiesbaden:

Hilfswerk der Deutschen Lions
Bleichstr. 3
65183 Wiesbaden

Gerne nehmen wir auch weiterhin Spenden für die Aktion entgegen:

Hilfswerk der Deutschen Lions (HDL)
Frankfurter Volksbank eG, BLZ: 501 900 00
Konto-Nr.: 300 500
Stichwort: Kleine Ohren.

Weitere Informationen finden Sie auch auf der Homepage:
www.kleine-ohren.de



American Sports: Eike Schirpke mit seinem Gastbruder vor dem Chicagoer Football-Stadion.

Lions-Youth Exchange: Schüler-Austausch ist auf halber Strecke

Von Judith Arens | Die ersten sechs Teilnehmer des Austauschjahres 2011/2012 berichten über ihre Erfahrungen

Vor gut einem halben Jahr brachen sie auf, um die Welt zu entdecken: die erste Gruppe von Schülerinnen und Schülern des langfristigen Schüleraustauschs der Lions. Nun berichten die ersten sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Lions-Youth Exchange-Jahres 2011/2012 über ihre Erfahrungen im Gastland USA, über unbegrenzte Möglichkeiten und darüber, was man beim Schüleraustausch alles lernen kann.

Schaut man sich die Länder an, für die sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Lions-Youth Exchange beworben haben, wird schnell klar: Die USA stehen hoch im Kurs. Zehn von zwölf Schülerinnen und Schülern wählten die Vereinigten Staaten als Ziel ihrer Reise aus. Und auch die ersten sechs Berichte, die das HDL bisher erreichten, drehen sich ganz um den „American Way of Life“. Die Zusammenfassung der Berichte von Kai Timo Bitzer, Rahel Freytag, Carolin Klawe, Lisa Kunath, Eike Schirpke und Paul Constantin Schmidt soll nun zur Beantwortung einer großen Frage führen, die Daheimgebliebene und zukünftige Interessierte gleichermaßen beschäftigen dürfte: „Und, wie ist es?“



Carolin Klawe: „Ich hab mich gut vorbereitet gefühlt, das Ganze dann aber zu erleben, ist nochmal etwas ganz anderes.“

Vorbereitung ist ja häufig das A und O einer gelungenen Reise. Da es sich beim Lions-Youth Exchange-Schüleraustausch um mehr als „nur“ eine Reise handelt, musste auch die Vorbereitung intensiver sein. Wie hoch der Grad der Aufregtheit vorab wirklich war, vermag man aus

den Schilderungen unserer Austauschschüler nicht herauszulesen. Weltmännisch führen sie zu Auswahlgesprächen und Vorbereitungsseminaren, die in enger Zusammenarbeit mit unserem Partner Youth for Understanding durchgeführt wurden, und überzeugten das Auswahlteam aus Lions, HDL- und YFU-Mitarbeitern und ehemaligen Austauschschülern, dass sie die Richtigen für das Austauschjahr sind.



Kai Timo Bitzer: „Die Vorbereitung war eine sehr gut organisierte und hilfreiche Zeit, man wurde schon durch die Erfahrung, dort neue Leute kennenzulernen und sich mit ihnen zu beschäftigen, auf das Austauschjahr vorbereitet.“

Beim Fazit zu den Vorbereitungen waren sich die Jugendlichen durchweg einig: Auf alles kann man nicht vorbereitet sein! Doch der Blick über den eigenen Tellerrand begann schließlich schon mit der Idee, der Bewerbung und der Teilnahme an den Vorbereitungsseminaren. Veranstaltungen wie die Post-Arrival Orientation vor Ort und die Betreuung durch den Area Representative unseres Partners Youth for Understanding wurden unterschiedlich hilfreich, intensiv und gut wahrgenommen.



Lisa Kunath: „Der Empfang von meiner Gastfamilie war echt schön, sie haben mit einem Schild am Flughafen auf mich gewartet und mich sehr herzlich empfangen.“

Und wie sieht es auf der anderen Seite des Ozeans aus? Die Gastfamilien, die sich im Rahmen des Lions-Youth Exchange bereit erklären, einen oder sogar mehrere



Lisa Kunath – Weihnachten bei Grandma.

Gastschüler aufzunehmen, tun dies rein aus Interesse am kulturellen Austausch. Geld erhalten sie dafür nicht. So überrascht es nicht, dass der Empfang der Gastschüler durchweg freundlich und herzlich ausfiel. Viele schilderten, dass sie ihre Ankunft erst am nächsten Tag realisiert haben. Nach einem langen Flug, teilweise erheblichen Temperaturveränderungen und vielen neuen Eindrücken nur verständlich. Die meisten Gastfamilien haben nach Aussagen der Gastschüler den Ankunftstag genau richtig gestaltet: ein Willkommen im Kreis der Familie, ein warmes Essen und die Gelegenheit zum Ausschlafen.



Carolin Klawe „Bin ich wirklich hier oder ist es nur ein Traum? Wie spät ist es?“

Am ersten Morgen waren die Gedanken bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ähnlich: Ungläubigkeit, das Gefühl, in einem Traum zu stecken und eine spannungsvolle Erwartung der vor ihnen liegenden Zeit und der vielen nächsten Morgen, an denen sie im neuen Zuhause aufwachen würden, prägten die geschilderten Empfindungen. Und das nächste Abenteuer stand schon bevor, denn schon bald begann der Unterricht an der neuen Schule.



Rahel Freytag: „Meine High-School ist doppelt so groß wie meine deutsche Schule. Jeder Lehrer hat hier seinen eigenen Klassenraum. Und in jedem hängt eine Amerika-Flagge.“

Gleich nach all den anderen Veränderungen erwartete die Gastschüler die wohl wichtigste Veränderung in ihrem Schülerleben: die neue Schule. Wie sieht es dort aus, wie sind die Lehrer und die Mitschüler und was sind die größten Unterschiede im Vergleich zu Deutschland? Dass Schule in Amerika anders ist als in Deutschland, fiel schnell auf. In den USA wurde sie vor allem als größer empfunden. Je nach Bundesstaat und Schulform gibt es andere Schulfächer, Schwerpunkte und auch andere Regeln. An den amerikanischen Schulen haben nicht die Schulklassen einen eigenen Raum, sondern die Lehrer oder die Fächer. Beim Finden der Räume war beizeiten Hilfe nötig, die sowohl von Lehrern als auch von Mitschülern immer gerne geleistet wurde.



Lisa Kunath: „Der größte Unterschied zu deutschen Schulen ist wahrscheinlich der sogenannte „Schoolspirit“. Es ist immer wieder unglaublich zu sehen, wie viele Schüler hier so viel Zeit in der Schule verbringen und wie jeder an seiner Schule hängt und sie bei Wettkämpfen anfeuert.“

Neben den Pflichtfächern gibt es Wahlfächer, die für deutsche Verhältnisse außergewöhnlichen Inhalts sind. Wahlweise belegen die Schüler hier, ganz nach ihren Talenten und Interessen, Fächer wie Fotografie, Audio- und Video, Psychologie und die verschiedensten Sportarten von Cross Country bis Baseball.



Carolin Klawe: „Man verbringt im Sportteam während der Saison eine Menge Zeit, Training vor oder nach der Schule ist hier selbstverständlich.“

Sportliches und Akademisches sind für den guten Ruf einer Schule gleichermaßen wichtig und das fördert, da waren sich alle einig, den Zusammenhalt der Schüler untereinander, das Schließen von Freundschaften und „einen gewissen Stolz für die Schule, der sehr schön ist.“ (Paul Constantin Schmidt).



Eike Schirpke: „Anfangs war es noch etwas schwer, zum Beispiel Schuldurchsagen oder Lehrer zu verstehen. Dies änderte sich jedoch rasch in den nächsten paar Wochen.“

Neben der Erweiterung des Horizonts war auch die Erweiterung der englischen Sprachkenntnisse ein oft genannter Grund für das Austauschjahr in den USA. Für die meisten war die Zeit des Improvisierens mit Händen und Füßen schnell vorbei, und das Denken und Sprechen auf Englisch wurde bald Alltag. Zumindest das Verstehen fiel den meisten dank ihrer Vorkenntnisse aus der Schule von Anfang an nicht schwer. Deutsch lernen die Austauschschüler deswegen aber noch lange nicht. Die neuen Medien, E-Mails, Skype oder soziale Netzwerke ermöglichen einen regelmäßigen Austausch mit Familie und Freunden zu Hause. Und sogar die ein oder andere gute alte Postkarte fand ihren Weg über den großen Teich. Facebook und Co stehen auch unter amerikanischen Schülern hoch im Kurs und werden zur täglichen Kommunikation genutzt.



Rahel Freytag: „Das Allerschönste ist, dass ich mich hier schon sehr zuhause fühle.“

Vielleicht noch zu früh, um zu sagen, was das Allerschönste am Austauschjahr war, doch das bisher Schönste ist für die meisten Teilnehmer das Gefühl der Zugehörigkeit. Ob bei gemeinsamen Reisen, Familienbesuchen, Feiertagen oder einem besonderen Sportevent, an dem die Gastschule beteiligt war – solche Eindrücke hinterließen den größten Eindruck. Heimweh kam daher noch nicht einmal an Weihnachten auf, auch wenn alles ein bisschen anders war.



Paul Constantin Schmidt: „Ich finde es ein bisschen komisch, morgens aufzuwachen und dann die Geschenke zu öffnen, weil für mich das ganze Weihnachtsgefühl am Heiligabend am größten ist.“

Der in Deutschland so wichtige Heiligabend hat in den USA weniger Bedeutung: Santa Claus bringt die Geschenke erst am Weihnachtsmorgen. Dafür ist schon ab Anfang Dezember

Weihnachten, die Häuser werden reichlich geschmückt, der Weihnachtsbaum steht, und überhaupt wurde das Drumherum oft als wichtiger empfunden als die Festlichkeit und Besinnlichkeit.



Eike Schirpke: „Thanksgiving ist eines der größten Feste in Amerika. Die ganze Familie kommt zusammen, isst und feiert.“

Als mehr an Traditionen orientiert und oft sogar wichtiger als Weihnachten wurde das amerikanische Thanksgiving empfunden, das amerikanische „Erntedankfest“, das immer am vierten Donnerstag im November gefeiert wird. Da versammelt sich die ganze Familie, und der traditionelle Truthahn kommt auf den Tisch. Mancherorts gab es sogar eigens eine Woche schulfrei.



Kai Timo Bitzer: „Die vielen wechselnden Impressionen, die man tagtäglich erlebt, machen das Jahr zu einem wundervollen, aufregenden Erlebnis.“

Vor allem sind es all die neuen Alltagserfahrungen, die einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Fast alles, was es bisher zu erleben gab, wurde als Bereicherung empfunden, und so fällt auch das Fazit für die bisherige Zeit des Austauschjahrs entsprechend positiv aus.



Rahel Freytag: „Ich würde ein Austauschjahr mit dem Lions-Youth Exchange auf jeden Fall weiterempfehlen. Ich habe so viele tolle Menschen kennengelernt und mich hier sehr weiterentwickelt.“

So oder so ähnlich klingen die bisher sechs Resümees des Unternehmens Schüleraustausch. Nicht immer war es leicht, „ins kalte Wasser zu springen“ oder sich ganz allein zu behaupten, doch einstimmig wurde dem Lions Youth Exchange-Austauschjahr attestiert, dass es nicht „nur“ beim Vertiefen der Englischkenntnisse oder dem Knüpfen neuer Freundschaften hilft. Vor allem ist es eine „Erfahrung fürs Leben“, aus der die Schüler nach eigenen Angaben „gestärkt“ hervorgehen. Nicht alles an fremden Kulturen und den berühmten „fremden Sitten“ muss man mögen, manchmal hilft es ja auch schon zu wissen, was man nicht will.

So gaben einige auch an, dass sie durch die neuen Erfahrungen erst zu schätzen wissen, was sie zu Hause haben. So wurde der völlig aufs Auto ausgerichtete amerikanische Alltag durchaus kritisch bewertet. In Amerika „kann man nicht einfach in den Zug einsteigen



Carolyn Klawe feierte Silvester bei ihrer Freundin Talia.



Den großen Spaß an den Schulsportveranstaltungen kann man Paul Constantin Schmidt ansehen.

oder das Fahrrad nehmen, das sind alles Riesendistanzen“ (Paul Constantin Schmidt). Pendelwege von fast zwei Stunden gehören wohl klar zu den Nachteilen des Landes der unbegrenzten Möglichkeiten. Und die Qualität des Unterrichts wird den deutschen Schulen als besser attestiert. Das wird die daheimgebliebenen Lehrer (und Eltern) freuen.

bleibt uns noch zu wünschen und zu hoffen, dass es unseren jungen Lions-Botschaftern weiterhin so gut geht!

Im Sommer 2012 starten die nächsten Teilnehmer in ihr Austauschjahr. Das HDL ist weiterhin auf der Suche nach Lions-Familien in den Gastländern, die sich bereit erklären, Austauschschüler aufzunehmen. Wenn Sie Kontakte zu Lions im Ausland haben, die daran Interesse haben könnten, melden Sie sich bitte beim HDL!

Vielleicht kennen Sie aber auch einen Jugendlichen in Ihrem Umfeld, der gerne ein Jahr eine Schule im Ausland besuchen würde, sich das allein aber nicht leisten kann? Mit einem Stipendium Ihres Clubs können Sie es möglich machen, dass ein Jugendlicher, der sich besonders verdient gemacht hat, gefördert wird. Mit Ihren Auswahlkriterien, wie zum Beispiel einem besonderem sozialen Engagement, guten Noten oder der persönlichen Situation einer Schülerin oder eines Schülers, bestimmen Sie die Zielgruppe.

Wer sich auf diese Weise aktiv am Lions Youth Exchange Schüleraustausch beteiligen möchte, wendet sich bitte für weitere Informationen an das HDL. Ansprechpartner sind Rita Bella Ada, r.bellaada@lions-hilfswerk.de, Telefon: 0611-99154-91 oder Dörte Jex, d.jex@lions-hilfswerk.de, Telefon: 0611-99154-90. ■

U.S. Army kooperiert mit Lions-Quest

Von Allie Stryker | Erstes Programm findet zum ersten Mal auf einem Militärstützpunkt statt

Er ist erst sieben Jahre alt, doch Jackson Gross hat schon viermal die Versetzung seines Vaters an einen anderen Standort miterlebt. Und nicht nur Jackson geht es so: Fast zwei Millionen Kinder von Militärangehörigen in den USA haben einen Elternteil, der mehrfach versetzt wurde. Der daraus folgende emotionale Stress kann zu andauernden schulischen Problemen oder Verhaltensstörungen führen. Auch wenn der Elternteil wieder heimkehrt, können die Probleme andauern.

Um dieses Problem anzugehen, hat sich die U.S. Army an Lions-Quest gewandt, an das Jugendentwicklungsprogramm von LCIF. Denn Lions-Quest kann nachgewiesenermaßen Erfolge bei der Verbesserung von schulischen und Verhaltensproblemen aufweisen.

Ein Pilotprogramm der U.S. Army und der Air Force in Lewis-McChord in Washington/USA bietet Lions-Quest innerhalb des Lehrplans an. Im vergangenen August lernten 31 Ausbilder und andere Angestellte bei einem Lions-Quest-Training, wie sie den Bedürfnissen von Militärstudenten besser begegnen können. LCIF arbeitete auch mit dem Gesundheitsbüro für Kinder, Jugendliche und Familien vor Ort zusammen. Dieses Programm von LCIF und Lions-Quest wurde zum allerersten Mal auf einem Militärstützpunkt durchgeführt.

Deanna Nuttbrock-Allen, die an den Trainings teilnahm, berichtete, dass Lions-Quest „ein effektiver und umfassender Ansatz ist, um die Entwicklung der Kinder zu fördern“. Auch andere, dem Militär zugeordnete Organisationen erkannten die Wirksamkeit von Lions-Quest. Das „Clearinghouse for Military Family Readiness“ (ein Bereit-

schaftsdienst für Familien des Militärs) der Penn State University bestätigte, dass das Programm für die Mittelstufe sehr „vielversprechend“ sei, und der Leiter der obersten US-Gesundheitsbehörde attestierte Lions Clubs, dass sie ein „positives Beispiel für die Zusammenarbeit“ seien.

„Lions-Quest ist kinderleicht anzuwenden. Jeder Mensch, egal ob groß oder klein, kann davon profitieren, indem er Methoden kennen und anwenden lernt, mit denen er gesünder und besser mit anderen Menschen interagieren kann“, sagt Mona Johnson, Direktorin der School of Behavioral Health for the U.S. Army Medical Command (Schule für Verhaltensgesundheit der US-Armee). „Die besondere Herausforderung für Kinder von Militärangehörigen ist der Stress, der durch die vielfachen Versetzungen entsteht.“

Lions engagieren sich seit vielen Jahren für die Jugend, und so war auch diese Zusammenarbeit eine natürliche Weiterentwicklung der Partnerschaften. Bis dato bieten nur sieben Militärstützpunkte Programme für Verhaltens- und Gesundheitsförderung an. Die Einführung von Lions-Quest in weiteren Stützpunkten könnte Militärangehörigen auf vielfache Weise helfen.

„Alle Kinder und Familien von Militärangehörigen erleben ähnliche Stressoren. Sie haben ständig Bedarf an Unterstützung..., um ihre Belastbarkeit zu stärken und um ihnen ein Zugehörigkeitsgefühl und ein allgemeines Gefühl des Wohlbefindens zu vermitteln“, sagt Michele Gross, Jacksons Mutter.

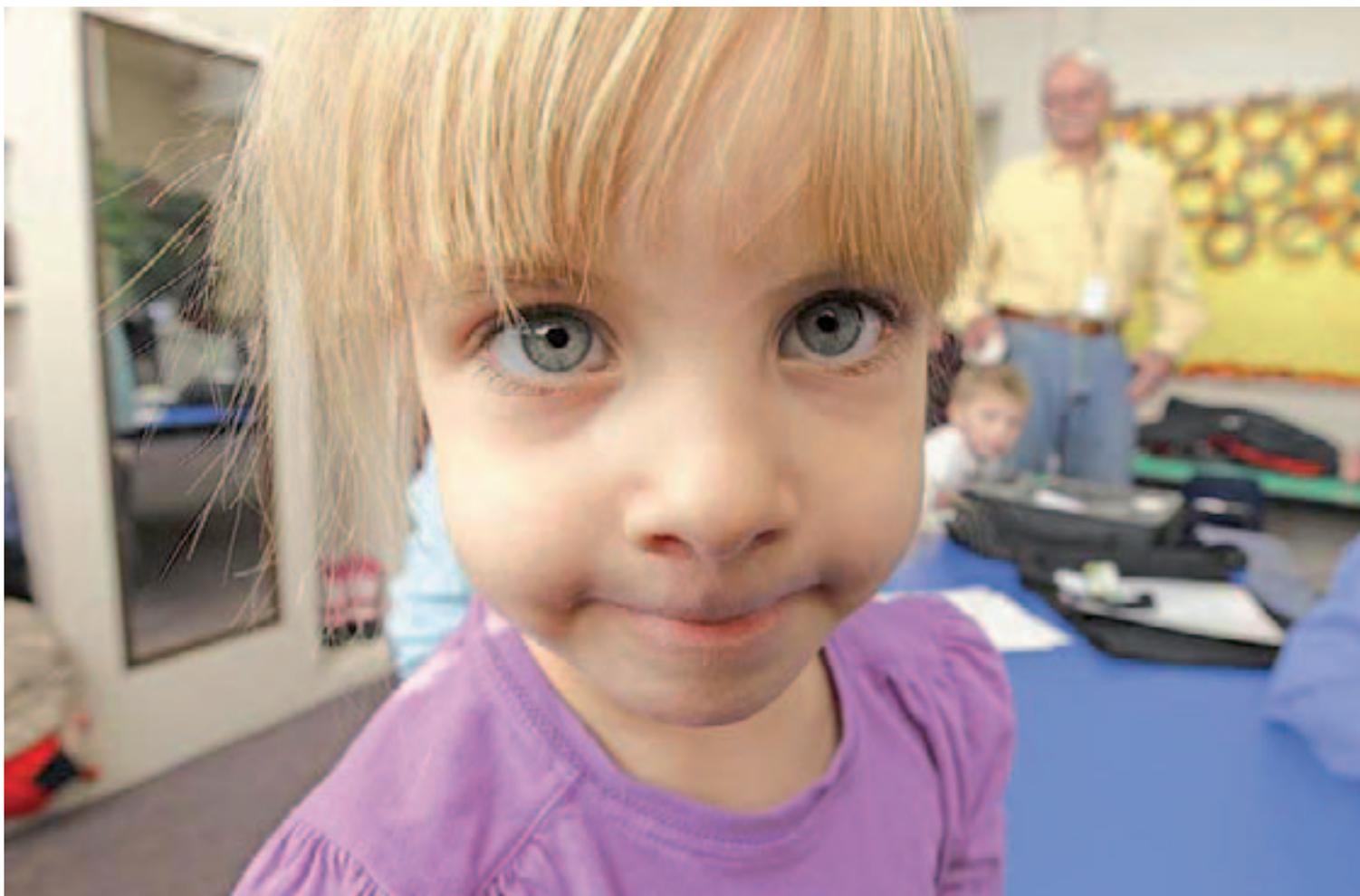
Lions-Quest führt in Zusammenarbeit mit der YMCA (CVJM) ein Pilotprogramm an sechs Schulen in Chicago durch, das sich „Out-of-School-Time“ (OST), „Zeit außerhalb der Schule“ nennt. Das Programm begann im letzten Herbst und betreute etwa 300 Kinder. OST arbeitet mit anderen Programmen für Mittelschüler zusammen, die vor oder nach der Schule angeboten werden. Das Pilotprogramm ist der erste Schritt, mit dem Lions-Quest in Gemeindezentren und Bürgerhäuser vordringt – also genau darin, wo Lions üblicherweise Jugendlichen helfen.

Sogenannte „New Community Partnership Grants“ werden von LCIF für Lions gewährt, die ein Lions-Quest Programm in einem Land beginnen oder weiterführen wollen. Eine Broschüre erklärt Ihnen genau, wie Sie bei der Beantragung vorgehen müssen.

LCIF ist sehr daran gelegen, neue Programme gemeinsam mit Lions Clubs auf der ganzen Welt durchzuführen. Um mehr über Lions-Quest zu erfahren oder um Dokumente herunterzuladen, besuchen Sie bitte die Webseite www.lcif.org oder www.lions-quest.org. 



Andi Vest, Sozialarbeiterin in der U.S. Army, wendet Methoden an, die sie beim Lions-Quest-Training auf einem Militärstützpunkt erlernt hat. Hier arbeitet sie mit dem siebenjährigen Jackson Gross, dessen Vater bereits viermal versetzt wurde.



Na, wenn sich hier nicht mal jemand traut, einen tiefen Blick in die Kamera zu riskieren: Sehfehler kann man meist nicht mit bloßem Auge erkennen.

Mutter war Krankenschwester und erkannte Sehschwäche ihrer Tochter nicht

Von Jay Copp | „KidSight“ – Lions kämpfen um das Sehvermögen – Frühzeitige Diagnose für effektive Therapie notwendig

Zielen – abdrücken – und die Kinder stillhalten. „Viele Kinder zapeln ganz schön herum“, erzählt der 75-jährige Jack Beckfield, der seit fast 15 Jahren Sehtests an Schulkindern in Colorado/USA durchführt. „Wir sagen ihnen, dass sie auf den roten Punkt schauen sollen – dieser wäre die rote Nase von Rudolph dem Rentier. Damit erreichen wir meist ihre Aufmerksamkeit“.

Seine Frau, Lion Sharon Beckfield, arbeitet auch oft bei den Screenings mit. „Wir arbeiten als Team“, sagt ihr Mann. „Sharon hält oft die Haare der Kinder hoch, damit sie ihnen nicht in die Augen fallen. Und manchmal hält sie auch die Kinderköpfe fest“.

Lions in Colorado haben viel Erfahrung bei der Beruhigung von Vorschulkindern und der Durchführung von Sehtests. Ihr Programm „KidSight“ („Kinder-Augenlicht“) startete im Jahr 1999. Im letzten Jahr haben Lions des Bundesstaates Colorado das Sehvermögen von nahezu 31.000 Kindern getestet.

Die digitalen Geräte erkennen Sehfehler wie Weit- oder Kurzsichtigkeit, Amblyopie (eine Sehschwäche), astigmatische Differenz oder Schielen. Nicht erkannte Sehfehler können bei Nichtbehandlung zu verlangsamter Entwicklung und Lernproblemen führen. Manche Sehstörungen können sogar zu irreversiblen Sehkraftverlust und sogar zu Blindheit führen.

Laut „Prevent Blindness America“ hat eines von 20 Vorschulkindern in den USA einen Sehfehler, der bei Nichtbehandlung zu einem nachhaltigen Sehkraftverlust führen kann. Bei der Hälfte aller Kinder mit Amblyopie wird die Diagnose erst nach dem Alter von fünf Jahren festgestellt – und dann sind Therapien meist nicht mehr so effektiv.

Dadurch, dass sie keine Vergleichsmöglichkeiten haben und sich noch nicht gut ausdrücken können, haben Kinder große Schwierigkeiten, Sehfehler zu kommunizieren. Die Sehtests von Lions erfordern keinerlei verbale Kommunikation seitens der Kinder. Die Testergeb-



Gary Jennings aus dem Durango Lions Club in Colorado/USA prüft das Sehvermögen des drei jährigen Bryson Quimby.



In einer lebhaften Umgebung um Jennings und Dan Ammann, ebenfalls ein Durango Lion, laufen die Sehtests.

nisse sind oft für die Eltern schockierend, da sich diese keines Problems bewusst waren. Und die meisten Eltern handeln sofort.

„Wir bekommen Rückmeldungen aller Art. In Hunderten von Briefen schreiben Eltern, dass wir das Augenlicht ihrer Kinder gerettet hätten“, sagt Beckfield, Vizepräsident von „KidSight“. Lions stellen die Dankesbriefe bei Veranstaltungen von Lions und von anderen Organisationen aus wie etwa bei Treffen von Vereinigungen der Krankenschwestern. Und sie zeigen die Briefe, wenn sie sich an einen Schuldstrukt wenden, an dem noch keine Sehtests von Lions durchgeführt werden.

„Natürlich führen Schulen in Colorado Sehtests durch“, erklärt Beckfield. „Aber viele Schulen kleben einfach ein Pflaster auf ein Auge und bitten die Schüler, von einem Blatt abzulesen – eine völlig veraltete, inadäquate Methode.“

„Die Ergebnisse der Lions-Sehtests in Colorado im letzten Jahr ergaben, dass 10,5 Prozent der Kinder an einen Augenarzt überwiesen wurden. Ein Sehfehler wurde sogar bei 80 Prozent der Kinder festgestellt“, erinnert sich Beckfield.

Lions in Colorado führen nun sogar Sehtests an Kindergartenkindern durch. Aus finanziellen Gründen – wegen der anhaltenden Wirtschaftskrise – schicken viele Eltern ihre Kinder nämlich gar nicht mehr in die Vorschule.

KidSight ist eines der beliebtesten Programme bei Lions in Colorado. 89 der 120 Clubs des Bundesstaates und insgesamt 550 Lions nehmen daran teil. „Ich höre ständig Kommentare wie ‚Oh, Jack, das

ist so ein tolles Programm‘. Das Programm involviert Lions und motiviert sie; und das wiederum ist gut für unsere Mitgliederzahlen“, sagt Beckfield, der vor zwei Jahren pensioniert wurde.

Lions in Colorado verfügen über 54 Testgeräte, jedes davon kostet rund 4.250 Euro. „Die Einweisung in die Anwendung ist minimal, sie dauert nur zwischen 15 und 30 Minuten. Kürzlich haben wir einen neuen Club eingewiesen. Eines der Mitglieder hatte sofort raus, wie das Gerät funktioniert, und er hatte superviel Spaß“, erzählt Beckfield.

Auch Mary Richards vom Durango Lions Club erzählt begeistert: „Wir hatten viel Spaß mit den Kids... und die Bedienung des Screening-Gerätes ist einfach. Ein Video erklärt die Handhabung, und es gibt einen Spickzettel. Man muss nur die richtige Entfernung einhalten, etwa 35 Zentimeter zum Auge des Kindes.“

Im Jahr 2011 gewährte LCIF einen Grant von damals rund 200.000 Euro, um in Colorado das Programm KidSight auszuweiten. Insgesamt ermöglichten alle Grants von LCIF an Lions in 17 US-Bundesstaaten und dem MD 300 Taiwan Sehtests an über einer Million Kindern.

Seit Lions im US-Bundesstaat Michigan KidSight durchführen, wurden nahezu 30.000 Kinder bei 1.735 Screenings getestet. „Und jedes Jahr werden es mehr“, sagt Linda Bosma, Executive Director. Wie Lions in anderen Staaten nutzen die Lions in Michigan heute digitale Geräte. Früher bekamen Eltern einige Wochen nach den Sehtests einen Brief mit den Testergebnissen. Mit der modernen Ausstattung kosten die Sehtests weniger, und das Ergebnis ist sofort verfügbar. So können Lions die Eltern persönlich ermutigen, sofort etwas gegen die Sehschwäche ihrer Kinder zu tun.

Bill Kowalski aus Portage, Michigan/USA, kann den Wert der Sehtests bestätigen. Vor fünf Jahren testete er ein zweijähriges Mädchen. Ihre Mutter, eine Krankenschwester, hatte keine Ahnung, dass das Mädchen eine Sehschwäche hatte. Ein Spezialist untersuchte das Mädchen danach und entdeckte einen Tumor hinter dem linken Auge. Am selben Tag wurde eine Operation durchgeführt, die das Augenlicht des Mädchens auf dem linken Auge rettete.

Seitdem fährt Kowalski jedes Jahr am Weltfreundschaftstag 40 Meilen, um der inzwischen siebenjährigen Victoria Rosen zu schenken. „Ich bin ein Marine“, erklärt Kowalski, „aber wenn Victoria ihre Ärmchen um mich legt und mir erzählt, dass sie Lesen liebt, dann schießen mir Tränen in die Augen.“

Die Screenings sind auch für Kinder wichtig, die ärztlich sehr gut betreut werden. Eltern gehen fälschlicherweise oft davon aus, dass Kinderärzte eingehende Sehtests vornehmen. Dies berichtet Janice Chapman, Executive Director von KidSight in Indiana/USA. „Die meisten Kinderärzte haben nur sehr begrenzte Erfahrung in der Erkennung von Sehfehlern oder -schwächen. KidSight in Indiana hat seit Dezember 2003 insgesamt 70.000 Kinder untersucht.“

Im US-Bundesstaat Iowa testeten Lions 220.886 Kinder zwischen Mai 2000 und September 2011. Allein im letzten Fiskaljahr wurden 32.164 Kinder untersucht, wobei fast 150 Clubs und 400 Lions teilnahmen.

Tammy Johnson hat die Lions-Sehtests in Tennessee initiiert und war in einigen weiteren Staaten für die Ausbildung von Koordinatoren für KidSight verantwortlich. Jetzt leitet sie KidSight in Florida. Sie berichtet, dass immerhin 76 Prozent der Kinder, denen eine Nachuntersuchung angeraten wird, von ihren Eltern zu einem Augenarzt gebracht werden. Wiederum 91 Prozent dieser Kinder haben tatsächlich eine Sehschwäche. Die Lions-Screenings und die folgenden Nachuntersuchungen sind also ein großer Erfolg. ■

Stiftung mit neuen Köpfen und Projekten auf einem guten Weg

Von Detlef Erlenbruch | Damit interessierte Clubs für die Stiftung sammeln können: „Sparlöwen“-Hersteller gesucht

Tatkräftige Unterstützung der Stiftung durch neue, kluge Köpfe im Kuratorium: Professor Dr. Kurt Biedenkopf, ehemaliger Ministerpräsident des Freistaates Sachsen; Professor Dr. Christian Pfeiffer, Direktor des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen und ehemaliger niedersächsischer Justizminister; Stiftungs-Vorstandsmitglied und Lions-Freund Martin Fischer, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Jena und 2. Vizegovernor des Distrikts OM (v.l.).



Zeitgleich mit der Governorratsitzung im selben Hause trafen sich am 25.11.2011 Stiftungsrat und Vorstand der Stiftung der Deutschen Lions und tags darauf die Stiftungsbeauftragten der Distrikte gemeinsam mit den Stiftungsgremien in Frankfurt am Main zum Erfahrungsaustausch und zur Beratung der nächsten Schritte. Mit zahlreichen Vorträgen bei Distrikt- und Zonenveranstaltungen und in einzelnen Clubs haben die Beauftragten wie auch Mitglieder von Stiftungsrat und Vorstand im letzten Jahr Aufklärungsarbeit geleistet. Informiert wurde ferner mit Veröffentlichungen im LION sowie einem neuartigen „Stifterbrief“ an die bisherigen Stifter. Gedankt sei an dieser Stelle auch dem amtierenden wie dem künftigen Governerrat und insbesondere unserem GRV Wilhelm Siemen für ihre engagierte und nachhaltige Unterstützung.

Deutliche Erhöhung der Zustiftungen in 2011

Einige Teilnehmer konnten von letztwilligen Verfügungen in insgesamt sechsstelliger Höhe berichten, die von Lions-Freunden zugunsten der Stiftung getroffen wurden. Auch haben sich die Zustiftungen 2011 gegenüber dem Vorjahr erfreulich erhöht (mehr dazu im Jahresbericht der SDL im April-LION). Es bedarf aber weiterer großer Anstrengungen, bis das Stiftungskapital eine Größenordnung erreicht, die bedeutendere Förderleistungen ermöglicht. Mit bisher noch bescheidenen Mitteln wurden im letzten Jahr das Projekt „Hilfe für kleine Ohren“, eine Kinderintensivstation auf Sri Lanka sowie die Probenarbeit des Lions-Symphonieorchesters unterstützt.

SDL-Benefiz-Golfturnier in Weimar geplant

Als nachahmenswert wurde die Initiative eines DG elect empfunden, der drei seiner Clubs eine Spardose in Gestalt eines Löwen überreicht hat, mit der bei Clubveranstaltungen kleine Beträge

zugunsten der Stiftung gesammelt werden. Wenn dieses Beispiel Schule macht, könnten damit durchaus beachtliche Summen zusammenkommen. So sucht die Stiftung zurzeit einen Hersteller, der uns solche „Sparlöwen“ in wertiger Anmutung, aber zum günstigen Preis liefern kann und möchte diese interessierten Clubs anbieten. Geplant ist für dieses Frühjahr auch ein erstes SDL-Benefiz-Golfturnier in Weimar.

Biedenkopf: „Arbeit ist beeindruckend!“

Tatkräftige Unterstützung erfährt die Stiftung durch neue kluge Köpfe. So konnten für die Mitarbeit im Kuratorium Professor Dr. Kurt Biedenkopf, ehemaliger Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, und Professor Dr. Christian Pfeiffer, Direktor des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen und ehemaliger Justizminister dieses Bundeslandes, gewonnen werden. Besonders erfreut haben uns die Worte, die Lions-Freund Biedenkopf in seinem Schreiben zur Annahme dieses Mandats gewählt hat: „Die bisherigen Arbeiten der Stiftung sind beeindruckend. In ihnen findet die Bereitschaft der Lions Ausdruck, dem Land zu dienen und damit zu seiner und zur Zukunft seiner Bürger beizutragen; Aufgaben wahrzunehmen also, die zur Verantwortung der Zivilgesellschaft gehören. Gerne bin ich deshalb bereit, im Kuratorium der Stiftung mitzuwirken.“

Banker garantiert sichere Vermögensanlage

Schon seit einigen Monaten „an Bord“ als weiteres Vorstandsmitglied ist Lions-Freund Martin Fischer, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Jena und 2. Vizegovernor des Distrikts OM. Als erfahrener Banker und engagierter Lion wird er sich in Zukunft vor allem um die rentable und sichere Anlage des Stiftungsvermögens und um die Förderaktivitäten der Stiftung kümmern. ■

Nachruf zum Gedenken an Denkmalschutz-Chef Prof. Gottfried Kiesow

Von Alexander U. Martens | Hier wird ein verdienter Rotarier geehrt – Lesen Sie, warum

Wieder einmal daran zu erinnern, dass in Quedlinburgs historischer Altstadt das „Haus der Lions und Rotarier in Deutschland“ steht, dafür gibt es diesmal leider einen traurigen Anlass: Prof. Dr. Dr.-Ing. E. h. Gottfried Kiesow, der Gründer und langjährige (1994–2011) Vorstandsvorsitzende der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, ist tot. Er starb nach schwerer Krankheit am Jahresende in Wiesbaden.

Er war es, der den Anstoß dazu gab, dass ich mir für mein Jahr als DG 111-MS (1998/99) vornahm, einen Beitrag leisten zu wollen zur Wiederherstellung der denkmalgeschützten, in 40 DDR-Jahren weitgehend verfallenen Altstadt von Quedlinburg, die 1994 zum Unesco-Weltkulturerbe erklärt wurde.

Kiesow schlug dafür „Weingarten 22“ vor, ein Fachwerkensemble aus dem Jahr 1559, das mit unseren Spenden denkmalschutzgerecht wieder hergerichtet und anschließend als Wohnhaus für leicht Behinderte genutzt werden sollte. Zum Glück konnte ich von dieser Idee auch Prof. Dr. med. Wolfgang Firnhaber, meinen damaligen „Kollegen“ als Govenor des Rotary-Distrikts 1860, überzeugen, so dass wir beide

uns die nicht leichte Aufgabe teilten, in den Clubs unserer Distrikte – aber bei der in Frage stehenden Summe auch über unsere jeweiligen Distriktgrenzen hinaus – jene eine Million Mark an Spenden einzuwerben, die wir als



Juli 2002: Eröffnung des Lebenshilfehauses für Behinderte. © M.L. Preiss, DStD

ein Drittel der veranschlagten Baukosten aufzubringen hatten, wenn „Weingarten 22“ in unserem Sinne etwas werden sollte.

Und auch wenn sich das als sehr viel langwieriger und mühsamer erwies, als ich mir das vorgestellt hatte, so wurde daraus letztlich doch die erste gemeinsame Aktivität unserer beiden Service-Clubs auf nationaler Ebene. Leider ist sie bis heute auch die einzige geblieben.

Gottfried Kiesow, der Rotarier war, hat uns auf unserem beschwerlichen Weg ans Ziel, das im Herbst 2003 endlich erreicht war, sehr oft auch persönlich begleitet, indem er immer wieder in Lions- und Rotary-Clubs Vorträge hielt, in denen er sowohl für den Gedanken des Denkmalschutzes als auch speziell für unser Projekt warb. Das war keineswegs selbstverständlich für den Chef einer höchst erfolgreich arbeitenden Stiftung, unter deren zahlreichen Projekten unser „Weingarten 22“ gewiss nicht das bedeutendste war. Doch kamen seine überbordende Aktivität und das Talent, mit seinen Reden zu begeistern und zu überzeugen, eben auch uns zugute.

Das hohe Ansehen, das der deutsche Denkmalschutz längst auch international genießt, verdankt sich vor allem dem Wirken Gottfried Kiesows.



In der Altstadt von Quedlinburg: „Weingarten 22“, ein Fachwerkensemble aus dem Jahr 1559. © M.L. Preiss, Deutsche Stiftung Denkmalschutz

„Denkmalpflege“, schrieb er einmal, sei „nicht ein kulturpolitischer Zierrat für die Zeiten des Wohlstands“; für ihn bedeutete sie „kulturellen Umweltschutz“.

Und es war diese Überzeugung, die die Deutsche Stiftung Denkmalschutz zu einer kraftvollen Bürgerbewegung zur Bewahrung unseres (bau)historischen Erbes werden ließ.

Dem Ehrenbürger von Quedlinburg und Wiesbaden, vielfach ausgezeichnet und geehrt, im Juni noch mit dem Deutschen Nationalpreis, dem charismatischen Gottfried Kiesow hat unser Land viel zu danken. Auch wir Lions. ■

Kurzvita Gottfried Kiesow



Prof. Dr. Gottfried Kiesow, geboren 1931, studierte 1951 bis 1956 Kunstgeschichte, Klassische Archäologie und Geschichte in Göttingen. Seit 1961 arbeitete er als Denkmalpfleger. Nach mehrjähriger Tätigkeit in Niedersachsen wurde Prof. Kiesow 1966 zum Präsidenten des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen berufen, wo er bis zu seiner Pensionierung 1996 tätig war. Bereits 1985 einer der Mitbegründer der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, wurde er 1994 zu deren Vorstandsvorsitzendem gewählt. Dieses Amt hatte er bis 2010 inne, ab 2011 leitete er den Vorsitz des Kuratoriums. ■

Träume sehen um Blinde zu verstehen

Von Ulrich Stoltenberg | Lions-affines Projekt krankt an fehlenden Mitteln – Brücke in die Welt der Sehenden visualisieren



Die Vorstellungswelt geburtsblinder Menschen sichtbar machen und so eine Brücke zwischen der Welt der Blinden und der Sehenden bauen – dieser Herausforderung stellt sich die Filmstudentin Eibe Maleen Krebs mit ihrem Masterprojekt an der Hamburger Hochschule für bildende Künste. Es ist ein Projekt, das für die Lions wegen der Thematik sehr interessant ist.

Die Idee für ihren dokumentarisch-experimentellen Film hat die Autorin durch das Theaterspielen mit blinden Menschen entwickelt. Die Blinden hatten Vorstellungen von ihrer Selbstdarstellung und ihrem Auftreten, die für die sehenden Schauspieler nicht greifbar waren. Deutlich wurde, dass die Menschen ohne Sehvermögen die äußere Wirklichkeit nicht nach den selben Mustern wahrgenommen haben, wie ihre sehenden Kollegen. Eine Weltanschauung, die ganz ohne visuelle Informationen auskommt und somit sehenden Mitmenschen nur schwer zu vermitteln ist.

Eibe Krebs möchte zehn blinden Menschen unterschiedlichen Geschlechts und Alters die Möglichkeit geben, vor der Kamera in eine von ihnen gewählte Rolle zu schlüpfen. Gemeinsam mit ihnen möchte sie die innere Vorstellungswelt ihres Selbst durch eine visualisierte Selbstinszenierung, die sie selber nicht vornehmen können, nach außen kehren. Es ist ein Sichtbarmachen ihrer lange gehegten oder in der gemeinsamen Arbeit entwickelten Traum- und Wunschvorstellungen: „So will ich wahrgenommen werden!“

Die Protagonisten des Filmes (siehe Fotos) sind zwischen vier und 91 Jahre alt und stammen aus unterschiedlichen Milieus.

Sie besuchen den Kindergarten oder die Schule, arbeiten als Sozialarbeiter, Punkschriftübersetzer oder Programmierer, sind auf der Suche nach Arbeit oder genießen ihre Rente.

Da es sich um die Phantasie der Geburtsblinden handelt, müssen zehn individuelle Welten für die Filmaufnahmen gebaut werden: Die zehnjährige Melina stellt sich beispielsweise vor, sie sei in einem goldenen Schlosssaal mit goldenen Fensterscheiben. In dem Saal steht eine zehn Meter lange Tafel, an der hundert Angestellte sitzen. Carsten möchte einen Jogginganzug aus Leinen tragen und ein Raumschiff kommandieren, das in dunklen Farben gehalten ist und silberne Schaltknöpfe hat. Katharina wünscht sich, in einem Sissi-Kleid an einem Karibikstrand zu sein, mit Palmen so wie Apfelbäume.

Begleitend werden die Blinden zu ihren Empfindungen während der Inszenierung befragt. In den ersten Drehphasen ist bereits deutlich geworden, dass es auch um den Wunsch einer Positionierung in der Gesellschaft geht: einmal im Mittelpunkt stehen und den Ton angeben, einmal weiblich sein und sich nicht „wie ein Zombie“ fühlen, „einmal frei und schwerelos sein, eine Grenzenlosigkeit zu spüren“.

Bei der Umsetzung arbeitet die Hamburger Studentin ausgesprochen sparsam und kosteneffizient. Dennoch entstehen Kosten von rund 30.000 Euro. Die Unterstützung der Hamburger Filmförderung deckt nur einen Teil dieser Aufwendungen ab, so dass Eibe Krebs auf Unterstützung bei der Realisierung angewiesen ist. Wenn Sie, liebe Lions, mit einer Spende helfen wollen, die Vorstellungswelt blinder Menschen sichtbar zu machen: Kontonummer 1010755294 / BLZ 20050550 / Haspa. Weitere Infos unter www.eibemaleenkrebs.de. ■

Die Autorin: Eibe Maleen Krebs



Am 7. 3. 1982 in Hamburg geboren, 2002 Abitur an dem Gymnasialzweig der Heinrich-Hertz-Schule in Hamburg. Ab März 2003 Studium an der HAW Hamburg, Fachrichtung Kommunikationsdesign, Abschluss: Diplom. Anschließend war Eibe Maleen Krebs als freie Fotografin tätig. Seit Oktober 2010 Studium an der HFBK in Hamburg, Abschluss ist

Master of Fine Arts mit dem Schwerpunkt Film. Betreuende Professoren sind Pepe Danquart, Wim Wenders und Robert Bramkamp.



2012: Duisburg lädt zur MDV ein

Von Lutz Stermann | Rheinländer als Helfer aufgerufen – Hotels ab sofort buchbar



Auf geht's zum Endspurt zu unserer Multidistriktversammlung in Duisburg (17. bis 20. Mai 2012). Viele Helfer werden unsere Veranstaltung unterstützen müssen, damit wir gute Gastgeber sein können. Jeder Club im Rheinland ist aufgerufen, zwei Personen zu benennen, die in den Bereichen Information, Transfer, Übersetzer, Medizin, Ordnungssysteme, Rahmenprogramm, Verkauf von Lions-Devotionalien, Organisation und als Teilnehmer an den Workshops mithelfen, um ein gutes Bild zu hinterlassen. Von zwei Stunden bis zum Tageseinsatz ist für jeden Lion eine Aufgabe dabei. Bitte informiert uns zeitnah, wer und in welchem Aufgabenfeld die Lions-Gemeinschaft der Rheinländer bei der MDV unterstützen wird. Natürlich dürfen sich auch alle anderen Lions oder Partner melden, wenn sie helfen wollen. Nach dem Motto „gemeinsam sind wir stark“ zählen wir auf Euch.

Hotels können ab sofort gebucht werden

Für unsere Delegierten und Gäste haben wir in Duisburg vier Hotels in Option gebucht. Es handelt sich um:
Grand City Hotel Duisburger Hof, Opernplatz 2, 47051 Duisburg, Tel. 0203 300 70. www.hotel-duisburg-city.de. Es liegt direkt gegenüber

den Veranstaltungsräumen der MDV und dem „Markt der Kulturen“. Laufweg 150 Meter. Wir haben 100 Zimmer reserviert. Preis Einzelzimmer inclusive Frühstück 118 Euro, das Doppelzimmer kostet 138 Euro. Mercure Hotel Duisburg City, Landfermann Straße 20, 47051 Duisburg, Tel. 0203 300 030. Es liegt direkt seitlich von den Veranstaltungsräumen der MDV und dem „Markt der Kulturen“. Laufweg 150 Meter. Wir haben 140 Zimmer reserviert. Preis Einzelzimmer inclusive Frühstück 99 Euro, das Doppelzimmer kostet 115 Euro pro Tag für Freitag bis Sonntag.

In diesem Hotel wird der Governorrat tagen, die Ausschüsse treffen sich am Freitag in der Mercatorhalle.

Hotel Plaza, Düsseldorf Straße 54, 47051 Duisburg, Tel 0203 28220, www.hotel-plaza.de. Es liegt direkt gegenüber dem Lehmbruckmuseum. Laufweg bis zu den Veranstaltungsräumen der MDV und zum „Markt der Kulturen“ sind rund 2.000 Meter. Wir haben 70 Zimmer reserviert. Preis Einzelzimmer inclusive Frühstück 99 Euro, das Doppelzimmer kostet 129 Euro.

Hotel Regent, Dellplatz 1-3, 47051 Duisburg, Tel 0203 25900, www.hotel-regent.de. Es liegt 100 Meter vom Hotel Plaza entfernt. Laufweg bis zu den Veranstaltungsräumen der MDV und zum „Markt der Kulturen“ sind rund 2.100 Meter. Wir haben 30 Zimmer reserviert. Preis Einzelzimmer inclusive Frühstück 79 Euro, das Doppelzimmer kostet 99 Euro. ■

„Verpflegungskonzept“ – kompliziertes Wort für „schmeckt lecker!“

Multidistriktversammlung 2012 bietet für jeden Geschmack etwas



Von Lutz Stermann | Nach den bisher durchgeführten Multidistriktversammlungen waren mancherorts Stimmen zu hören, dass die Verpflegung zu monostrukturiert, zu teuer oder für unsere Lions-Freunde mit Migrationshintergrund nicht ansprechend genug gewesen wäre. Auch die Wartezeiten an den Verpflegungsinselfen wurden bemängelt. Bei der MDV 2012 in Duisburg wollen wir diese Hinweise aufgreifen und mit einem neuen Verpflegungsangebot umsetzen. So wird es zum Beispiel auch für Vegetarier bzw. Veganer Essensangebote geben. Menüs mit koscheren Produkten werden ebenfalls erhältlich sein. Außerdem sollen den

individuellen Wünschen eine größere Auswahlmöglichkeit gegeben und das Preis-Leistungs-Verhältnis verbessert werden.

Wie wir das sicherstellen können? Auf unserem Markt der Kulturen und im Foyer des City Palais (Veranstaltungsstätte) kann sich jeder Teilnehmer individuell entscheiden, ob er z. B. deutsch, französisch, griechisch, italienisch, kroatisch, niederländisch, österreichisch, spanisch oder thailändisch essen möchte. Über amiamo melden sich die Lions und Leos für das get together an. Bei der Registrierung vor Ort gibt es dann für 33 Euro Gutscheine, gestückelt in Ein-Euro-Bons, die an den internationalen Ständen und in Restaurants im unmittelbaren Umfeld der Veranstaltungen für Essen oder Trinken als Zahlungsmittel eingesetzt werden können. Sowohl am Freitag als auch am Samstag sind diese Gutscheine gültig. Eine Preisliste der Verpflegungsangebote wird bei der Registrierung zur Verfügung gestellt.

Wir hoffen, mit dieser für Lions und Leos neuen Angebotspalette eine größere Vielfalt und eine höhere Zufriedenheit im Bereich Verpflegung zu erzielen. ■

Diskussion auf hohem Niveau in sehr guter Atmosphäre

Von Gerhard Leon | Strategiesitzung in Eisenach vom 14./15. Januar 2012



Die schon traditionell stets zu Jahresbeginn in Eisenach stattfindende Strategiesitzung steht und stand auch im Januar 2012 für unterschiedliche Handlungsfelder: Für den aktuellen Governerrat (siehe Bericht unten) war sie Standortbestimmung und Selbstvergewisserung, für den incoming Governerrat war die Möglichkeit gegeben, Zielvorstellungen zu diskutieren und zu formulieren, Prioritäten und Arbeitsaufträge zu definieren.

Beide Gremien hatten sich ein anspruchsvolles Programm vorgenommen, und die Schwerpunktthemen waren gemeinsam auf der

Governorratssitzung im November 2011 mit dem ALZP diskutiert und verabschiedet worden. Die eigens zur Durchführung der Strategiesitzung eingerichtete Arbeitsgruppe, bestehend aus DGe Elsbeth Rommel, DG Detlev Geissler und DG Gerhard Leon, hat die Sitzung in Eisenach methodisch vorbereitet und in Form einer Open-Space-Konferenz und parallel veranstalteter Workshops durchgeführt.

Als Gäste aus dem EU-Ausland waren CC Pius Schmid aus MD 102 – Schweiz/Lichtenstein; PDG MD 110 – Niederlande, Jan Wilhelm Rijkers; PDG MD 114 – Österreich Gerhard Reithmaier; Claude Kalbach aus MD 112 – Belgien und DG 113 – Luxemburg, Paul Rieff, angereist.

Als externe Gäste und ausgezeichnete Fachleute bereicherten Inge Linne von der Deutschen Agentur für das EU-Programm „Jugend in Aktion“, Dr. Michael Axhausen und Christina Wähmann von der KPMG sowie Prof. Dr. Franz-Bernd Frechen und Prof. Dr. Johann Schrei-

Aus dem Governerrat

Kurz-Sitzung neben der „Strategietagung“



Von Peter Kriependorf | „Strategie“ – von seinen militärischen Ursprüngen („Feldherrenkunst“) befreit, bezeichnet der Begriff das auf lange Frist angelegte Erstreben eines definierten Ziels mit den zur Verfügung stehenden Mitteln. Auf lange Frist angelegt, das unterscheidet sie von der Taktik, aber: Ist ein solches planerisches Vorgehen mit unserer auf jährlichen Wechsel festgelegten Organisation dann überhaupt kompatibel?

„Kontinuität versus Einjährigkeit“, das war in der Tat eine der Fragen, mit denen sich der Governerrat auf seiner Strategietagung in Eisenach an zwei Tagen auseinandergesetzt hat. Beileibe nicht die einzige, denn das Vorbereitungsteam hatte drei Themenkomplexe definiert, die zu Beginn der zweiten Halbzeit unseres Amtsjahres behandelt werden sollten. Zentrale Fragestellung war „Zukunft unseres Multidistrikts“ mit einem Konvolut von Einzelfragen, neben „Kontinuität“ auch „Struktur und Organisation des MD“ und „Zukünftige Gestaltung der MDV“.

Aber auch die „Jugend für Europa“ war ein wichtiges Thema, vorbereitet mit einem Fachreferat und detailliert behandelt bis hin zu den Förderungsmöglichkeiten aus Mitteln der EU im anschließenden Workshop.

Und von nicht minderer Bedeutung war der Komplex „Gesellschaft und Umwelt“, exemplarisch behandelt am Thema „Lebensgrundlage Wasser“, wo Lions mit PAUL und SODIS bereits präsent ist und nun einen „Kinderwassergipfel“ plant.

Wie gestaltet man eine Diskussion derart komplexer Themen so, dass unter den mehr als 50 Teilnehmern (16 acting und 16 incoming Governor plus Mitglieder der Ausschüsse Langzeitplanung, Satzung und Organisation sowie Zeitschrift und Kommunikation) nicht ein babylonisches Sprachgewirr entsteht, das handfeste Ergebnisse unmöglich macht?

Die Aufteilung in sechs Arbeitsgruppen und die Methode der „Open-space-Diskussion“ haben es möglich gemacht, dass aus den mehr als vierstündigen Diskussionen und der anschließenden Formulierung, Visualisierung und Erörterung der Arbeitsergebnisse eine konkrete Agenda mit Zuordnung von Verantwortlichen und verbindlichem Zeitrahmen entstanden ist.

Diese jährlich wiederkehrende Tagung im Januar ist der geeignete Zeitpunkt, das erste Halbjahr zu analysieren und die Weichenstellungen für die zweite Periode vorzunehmen, notfalls zu korrigieren, jedenfalls aber Rechenschaft abzulegen über das, was wir von unseren Zielen erreicht haben und was noch zu tun verbleibt.

Und sie ist der Schulterschluss mit unseren Nachfolgern, deren Einbindung in die Diskussion und das Ringen um konkrete Ergebnisse gewährleistet, dass hier keine (taktischen) Eintagsfliegen generiert werden, sondern tragfähige Konzepte, die auch in Zukunft Bestand behalten, Strategie also. ■



ner mit ihren Inputs die fachlichen Diskussionen im Rahmen der Open-Space-Konferenz und den durchgeführten Workshops.

In den ganztägig am Samstag durchgeführten Diskussionsrunden wurde sehr diszipliniert, mit großem Engagement und einer wohlthuenden Portion Leidenschaft diskutiert; die Teilnehmer waren mit Leib und Seele dabei. Die Präsentationen der Ergebnisse am Sonntagmorgen zeigten bemerkenswerte Ergebnisse.

Schwerpunkthemen der Strategiesitzung:

- PAUL (mobile Trinkwasseraufbereitungsanlage)
- SODIS (besondere Methode zur Herstellung von Trinkwasser)
- Jugend und Europa
- Kontinuität versus Einjährigkeit innerhalb der Lions-Organisation
- Fragen der Aufgabenteilung zwischen den Distrikten und dem Multi-Distrikt 111 unter Berücksichtigung von Vorschlägen der KPMG
- Mögliche zukünftige Gestaltung der Multi-Distrikt-Versammlungen
- Optimierung des Zusammenwirkens von Leos und Lions

Es blieb aber nicht nur beim Diskutieren und Präsentieren: Alle Teilnehmer haben ergebnisorientiert und vor allem gemeinsam Meilensteine (Zwischen- und Unterziele) gesetzt, sich ein strenges Zeitfenster verordnet und Arbeitsgruppen namentlich festgelegt. Dies bedeutet, dass getreu nach dem Motto „nach der Sitzung ist vor der Sitzung“ die Arbeitsgruppen anspruchsvolle Aufgabenstellungen vor sich haben.

Die ersten Zwischenergebnisse sind bereits zur Governorratsitzung in Leipzig Ende März 2012 vorzustellen.

Ein ganz wesentlicher – und vielleicht der wichtigste – Nebenaspekt der Strategiesitzung war die auf hohem Niveau geführte Diskussionskultur sowie die gemeinschaftsstiftende Wirkung: Alle Konferenzteilnehmer lobten die ausgesprochen gute Atmosphäre! ■





Finanzen

Jahresabschluss 2010/11 und Finanzplan

Voranschlag 2012/13 des Multi-Distrikts 111-Deutschland

Die Beschlussvorlagen

1 Nach Vorlage des Jahresabschlusses für das Lions-Jahr 2010/11 zum 30. Juni 2011, bestehend gemäß § 4 Abs. 1) Satz 2 der Finanzordnung aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, haben die Rechnungsprüfer den Jahresabschluss geprüft und das Abschluss-Testat am 22. September 2011 erteilt. Der Governerrat, dem gemäß § 4 Abs. 4) der Finanzordnung der Bericht am 26. November 2011 vorgelegt wurde, empfiehlt der Multi-Distrikt-Versammlung:

1. Den Jahresabschluss für das Lions-Jahr 2010/11 mit einer Bilanzsumme von 1.195.970,89 Euro und einem Überschuss in Höhe von 145.983,85 Euro festzustellen.
2. Den Überschuss den Rücklagen zuzuführen.
3. Den Jahresabschluss für das Lions-Jahr 2010/11 gemäß Artikel VII § 2 Absatz h der MD-Satzung zu genehmigen (Entlastung).

2 Nach Artikel XIII Absatz 1 der MD-Satzung hat der Schatzmeister den Finanzplan für das Lions-Jahr 2012/2013 unter Berücksichtigung der unter Tz. III aufgeführten Gebührenstruktur und der im Teil III der Finanzbeilage näher erklärten Annahmen und Veränderungen aufgestellt und den zuständigen Gremien fristgerecht zugestellt. Der Finanzausschuss hat den Finanzplan beraten und mit seinen Empfehlungen an den Governerrat weitergeleitet. In der Governoratsitzung vom 26. November 2011 in Frankfurt/M. hat der Governerrat beschlossen, der Multi-Distrikt-Versammlung 2012 in Duisburg vorzuschlagen, den Finanzplan für das Lions-Jahr 2012/2013 in der vorgelegten Fassung zu genehmigen.

Der Finanzplan schließt bei Gesamteinnahmen von 3.520.000,00 Euro und Gesamtausgaben von 3.504.000,00 Euro mit einem Überschuss von 16.000,00 Euro ab.

3 Nach Artikel VII § 2 Absatz 2 e und f der MD-Satzung obliegt der Multi-Distrikt-Versammlung die Festsetzung von Pflichtbeiträgen, Umlagen und Gebühren. Der Governerrat schlägt vor, den Mitgliederbeitrag unverändert auf 24,50 Euro, die Bezugsgebühr für die Zeitschrift LION unverändert auf 8,00 Euro, die Bezugsgebühr für das gedruckte Mitgliederverzeichnis auf 8,75 Euro, für das Mitgliederverzeichnis auf CD-ROM auf 1,00 Euro (s.a. Finanzplan 2012/13), die Umlage Jugendarbeit im MD auf 4,00 Euro festzusetzen, wovon 2,00 Euro an den HDL e.V. zur Durchführung des Internationalen Jugendaustauschs weiterzuleiten sind, und den Beitrag für LCIF auf 5,00 Euro festzusetzen.

4 Der Verein Hilfswerk der Deutschen Lions e.V., der ein vom Multi-Distrikt 111-Deutschland abweichendes Geschäftsjahr (Kalenderjahr) hat, veröffentlicht seinen Abschluss zu einem späteren Zeitpunkt.

Die Club- und Mitgliederbestände haben sich im Lions-Jahr 2010/2011 (Stichtag 30. Juni 2011) wie folgt entwickelt:

	Clubs	Mitglieder
Bestand 1. Juli 2010	1.455	48.836
Zuwachs (netto)	24	826
Bestand 30. Juni 2011	1.479	49.662

Wiesbaden, den 31. Dezember 2011
MD-Schatzmeister
Harald Glatte

Jahresabschluss zum 30. Juni 2011

Lions Clubs International MD 111, Wiesbaden

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Euro	Euro			Euro	Euro	
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gewinnrücklagen			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		6.810,50	0,00	1. zweckgebundene Rücklagen	523.412,80		321.228,78
II. Sachanlagen				2. andere Gewinnrücklagen	199.979,19		224.483,12
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		35.447,50	0,51			723.391,99	545.711,90
B. Umlaufvermögen				II. Jahresüberschuss		145.983,85	184.356,60
I. Vorräte				B. Rückstellungen			
1. fertige Erzeugnisse und Waren		121.946,23	90.990,07	1. sonstige Rückstellungen		80.854,00	14.500,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				C. Verbindlichkeiten			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.074,77		117.846,65	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.344,07		35.049,11
2. sonstige Vermögensgegenstände	177.976,74		148.880,70	2. sonstige Verbindlichkeiten	214.396,98		338.326,49
III. Kassenbestand, Bankguthaben		824.237,57	753.514,60			245.741,05	373.375,60
C. Rechnungsabgrenzungsposten		4.477,58	6.711,57				
		<u>1.195.970,89</u>	<u>1.117.944,10</u>			<u>1.195.970,89</u>	<u>1.117.944,10</u>

Wiesbaden, den 22. Sept. 2011

Der Vorsitzende
des Governorrates
(Heinrich K. Alles)Der Multi-Distrikt-
Schatzmeister
(Harald Glatte)**Gewinn- und Verlustrechnung**

vom 1. 7. 2010 bis 30. 6. 2011

Lions Clubs International MD 111, Wiesbaden

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Euro	Euro	
1. Umsatzerlöse			
a) Beiträge und Umlagen		2.235.794,51	1.978.402,45
b) Umsatzerlöse		1.264.405,38	1.376.661,47
2. sonstige betriebliche Erträge		77.289,85	132.830,88
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	128.890,07		106.094,09
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	888.739,35		816.118,90
		1.017.629,42	922.212,99
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	502.461,27		475.839,60
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	79.258,41		61.226,88
		581.719,68	537.066,48
5. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		18.291,17	0,00

Fortsetzung auf Seite 34

Fortsetzung von Seite 33

Gewinn- und Verlustrechnung
vom 1. 7. 2010 bis 30. 6. 2011

Lions Clubs International MD 111, Wiesbaden

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		1.822.463,03	1.848.528,52
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		8.649,05	4.269,79
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		51,64	0,00
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		145.983,85	184.356,60
10. Jahresüberschuss		145.983,85	184.356,60

Anhang für das Rechnungsjahr 2010/2011

Lions Clubs International MD 111, Wiesbaden

A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Multi-Distrikt 111-Deutschland (im Folgenden kurz MD 111) von Lions Clubs International ist ein nicht rechtsfähiger Verein i. S. d. §§ 21 ff. BGB. Er erstellt seinen Jahresabschluss ab dem Rechnungsjahr 2010/11 gemäß den Bestimmungen der Satzung und der Finanzordnung nach den Vorschriften der §§ 238 ff. HGB i. d. F. des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) und den ergänzenden Vorschriften des Vereinsrechts. Der Übergang von der bisherigen Form der Rechnungslegung (Vermögensrechnung und Gewinn-/Verlustrechnung) erfolgte zum Beginn dieses Rechnungsjahres (1. Juli 2010). Die Vorjahreswerte für das Anlagevermögen und der Sonstigen Rückstellungen wurden den gegebenen Verhältnissen angepasst und entsprechend über „Andere Gewinn-Rücklagen“ berichtigt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die von der Finanzordnung geforderten Erläuterungen zum Jahresabschluss werden teils in diesem Anhang, teils im Rechenschaftsbericht des MD-Schatzmeisters gegeben. Ein Lagebericht gemäß § 289 HGB wird nicht aufgestellt.

B. Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und Bewertung der Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten und Schulden erfolgt nach den entsprechenden Vorschriften des Handelsrechts.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach steuerlich zulässigen Sätzen, angesetzt.

Abschreibungen auf die Zugänge des Geschäftsjahres bemessen sich pro rate temporis.

Geringwertige Anlagegüter bis zu Anschaffungskosten von 150,00 Euro werden im Zugangsjahr voll, solche mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 Euro und 1.000,00 Euro werden auf eine fiktive fünfjährige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die **Vorräte** sind unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips mit ihren Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Wert angesetzt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit ihrem Nennwert angesetzt. Wertberichtigung für Ausfallrisiken waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel sind ebenfalls mit ihren Nominalwerten bilanziert.

Die **Sonstigen Rückstellungen** decken alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen; sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages ermittelt worden.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

C. Angaben zu Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung sind der beigefügten Anlageblatt 4 zu entnehmen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen enthalten ein Darlehen an das Hilfswerk der Deutschen Lions e.V. mit einer Restlaufzeit von fünf Jahren.

Alle anderen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem Ausweis handelt es sich um vorausbezahlte Versicherungsbeiträge und Leasinggebühren.

Die Anpassung der Gewinnrücklagen zum 1. Juli 2010 erfolgte aus dem Saldo der vorgenommenen Aktivierung/Zuschreibung des „Anlagevermögens“ in Höhe von 55.117,49 Euro sowie der Anpassung/Erhöhung der „Sonstigen Rückstellungen“ in Höhe

Gewinnrücklagen

Entwicklung der Gewinnrücklagen im Rechnungsjahr 2010/11

	Stand 30. 6. 2010	Eröffnungsbilanz- buchung zum 1. 7. 10	Zuführung (beides gem MDV-Beschluss vom 21. 5. 2011)	Entnahmen	Stand 30. 6. 2011
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Zweckgebundene					
Druckkosten LION	299.205,18	-	195.258,15	-	494.463,33
Jugendarbeit	22.023,60	-	6.925,87	-	28.949,47
	321.228,78	-	202.184,02	-	523.412,80
Andere Gewinnrücklagen					
Druckkosten MVZ	134.535,14	6.676,51	124.568,21	-59.124,16	199.979,19
Betriebsmittelrücklage (Verwaltung+Clubbedarf)	89.947,98	-	-	-83.271,47	-
	224.483,12	6.676,51	124.568,21	-142.395,63	199.979,99
	545.711,90	6.676,51	326.752,23	-142.395,63	723.391,99

von 61.794,00 Euro. Der sich daraus ergebene Saldo von 6.676,51 Euro wurde erfolgsneutral mit dem Bilanzposten „Andere Gewinnrücklagen“ verrechnet.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen ausstehende Personalverpflichtungen und Beratungs- und Prüfungskosten für das abgelaufene Rechnungsjahr sowie Archivierungskosten.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind ausnahmslos innerhalb eines Jahres fällig.

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind abzuführende Steuern von 2.699,75 Euro und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von 1.603,00 Euro enthalten.

D. Sonstige Angaben

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB.

Im Geschäftsjahr betrug die Anzahl der Mitarbeiter

	30. 6. 2011	30. 6. 2010
Vollzeitkräfte	7	6
Teilzeitkräfte	3	3
Geringfügig Beschäftigte	3	3
Angestellte insgesamt	13	12

Organe des Vereins sind:

- die Multi-Distrikt Versammlung
- der Governorrat

Vorsitzender im Lions-Jahr 2010/2011

Heinrich K. Alles , Dipl. Kfm., Vorstand i.R., Bonn

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Miet- und Leasingverträgen entstehen dem Verein zukünftig folgende finanzielle Verpflichtungen:

	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Mietverträge				
1. Miete Büroräume	112.606	112.606	112.605	18.767
2. Miete Geschäftsausstattung	8.784	8.784	8.784	8.784
	121.390	121.390	121.389	27.551
II. Leasing-Verträge	21.268	20.912	20.912	7.983
III. Dienstleistungsverträge	252.043	252.043	252.043	-
Gesamtsumme	394.701	394.345	394.344	35.534

Wiesbaden, den 22. September 2011

Bestätigungsvermerk

„Ich habe den Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, unter Einbeziehung der Buchführung des Lions Clubs International Multi-Distrikt 111-Deutschland, Wiesbaden für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2010 bis 30. Juni 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses... liegen in der Verantwortung des Schatzmeisters des Vereins. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben....

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.“

Offenbach am Main, den 29. September 2011

Wolfgang Müllergroß
Wirtschaftsprüfer

Finanzbericht Lions-Jahr 2010/11

Der vorliegende Jahresabschluss zum 30. Juni 2011 des Lions Clubs International MD 111 wurde erstmals unter Zugrundelegung der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) aufgestellt. Das heißt anstelle der bisherigen Einnahmen- und Ausgabenrechnung und Vermögensaufstellung ist eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlust-Rechnung (einschließlich Anhang) getreten. Zum 1. Juli 2010 wurde eine Eröffnungsbilanz erstellt, in der die Änderungen zur bisherigen Rechnungslegung berücksichtigt wurden. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst, sind jedoch im Detail nicht immer vergleichbar.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanz des Multi-Distrikts zum 30. Juni 2011 schließt mit einer Bilanzsumme von 1.195.970,89 Euro und damit 78.026,79 Euro oder 7 % höher ab als im Vorjahr.

Auf der Aktivseite wird erstmals das Anlagevermögen (im wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattung) mit einem Betrag von 42,2 Tausend Euro (T€) aktiviert. Der Bestand an Vorräten (Clubartikeln) hat sich um rund 30,9 T€ auf 121,9 T€ erhöht, was auf einen erhöhten Materialeinkauf und eine Sortimentsausweitung zurückzuführen ist. Die Bankguthaben in Höhe von 824,2 T€ trugen mit einer Steigerung um 70,7 T€ zum Bilanzsummenwachstum bei. Von diesen flüssigen Mitteln waren zum Bilanzstichtag 604,8 T€ als Festgeld angelegt. Unter den sonstigen Vermögensgegenständen wird ein neues Darlehen an das HDL mit einem Betrag von 61,8 T€ ausgewiesen.

Auf der Passivseite der Bilanz haben die Verbindlichkeiten um 123,9 T€ auf 245,7 T€ deutlich abgenommen, insbesondere, weil die Spendenverbindlichkeiten an LCIF mit 108,2 T€ um rund 95,8 T€ niedriger waren als im Vorjahr. Die Rückstellungen sind mit einem Betrag von 80,9 T€ um 66,4 T€ höher als im Vorjahr, weil aufgrund der geänderten Rechnungslegung erstmals umfangreiche Rückstellungen für Personalkosten sowie Archivierungskosten gebildet wurden. Diese Neubildungen von Rückstellungen einerseits und die Aktivierung des Anlagevermögens andererseits führten in der Eröffnungsbilanz per Saldo zu einer Vermögensreduzierung von 6,7 T€, die zu Lasten der Rücklagen gebucht wurde.

Der Jahresüberschuss des Vorjahres (184,4 T€), saldiert mit der genannten Vermögensreduzierung (6,7 T€), führte zu einer Erhöhung der Rücklagen um 177,7 T€ auf nunmehr 723,4 T€ oder rund 60 % der Bilanzsumme (Siehe auch Tabelle „Entwicklung der Rücklagen“ im Anhang). Nach Zustimmung durch die Mitgliederversammlung zur Verwendung des Jahresüberschusses 2010/2011 (146,0 T€) im Mai 2012 in Kassel werden die Rücklagen auf 869,4 T€ anwachsen.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge aus Beiträgen und Umlagen (einschl. „durchlaufender Etat“) erreichten im Geschäftsjahr 2010/2011 ein Volumen von

2.235,8 T€ (VJ: 1.978,4 T€) und damit eine Steigerung um 13 %. Hier machte sich die Erhöhung des Mitgliederbeitrages von 21,00 Euro auf 23,50 Euro deutlich bemerkbar. Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf der Druckmedien Zeitschrift LION und Mitgliederverzeichnis sowie von Clubartikeln machten insgesamt 1.264,4 T€ (VJ: 1.376,7 T€) aus. Ursächlich für den Umsatzrückgang war im wesentlichen die Reduzierung der Bezugsgebühr der Zeitschrift auf 9,00 Euro brutto (in den Jahren davor kostete der LION 12,50 Euro).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen, das sind im Wesentlichen die Herstellungskosten der oben erwähnten Druckmedien, haben ein Volumen von 888,7 T€ erreicht und damit knapp 9 % mehr als im Vorjahr (816,1 T€). Gestiegen sind dabei insbesondere die Druck- und Versandkosten.

Der Personalaufwand ist mit 581,7 T€ um 44,7 T€ oder 8,3 % höher als im Vorjahr (537,1 T€), was an höherem Überstundenanfall und der Abgeltung von Urlaub lag. Die Mitarbeiterkapazität im Generalsekretariat wurde im Berichtsjahr von 7,7 auf 8,7 Mitarbeiter erhöht (vgl. Anhang).

Aufgrund der neuen Rechnungslegung werden erstmals Abschreibungen in Höhe von 18,3 T€ ausgewiesen. Die Position „sonstige betriebliche Aufwendungen“ (1.822,5 T€) enthält im Wesentlichen die „Durchlaufenden Etatpositionen“ in Höhe von 958 T€, Reisekosten und Tagegelder (173 T€) und Tagungskosten (157 T€) sowie alle übrigen Kosten der allgemeinen Verwaltung.

Ertragslage nach einzelnen Etats und Abweichungen zum Finanzplan (vgl. Tabelle am Ende)

Ideeller Etat – Kostenstelle Verwaltung

Die Gesamteinnahmen von 1.259 T€ übersteigen den Planansatz (1.215 T€) um 44 T€ oder 3,6 %, was auf die Beitragserhöhung und die gestiegene Mitgliederzahl zurückzuführen ist. Die Ausgaben von insgesamt 1.194 T€ bleiben etwas unter dem Plan von 1.212 T€ zurück, -18 T€, so dass innerhalb der Kostenstelle Verwaltung ein Überschuss von 66 T€ zu verzeichnen war. Die Reise-, Tagungs- und sonstigen Kosten des GRV betragen insgesamt 40 T€ und überstiegen den Planansatz (37 T€) nur geringfügig. Die Kosten des MDSCH beliefen sich im Berichtsjahr auf 16 T€ (Plan: 26 T€).

Ideeller Etat – Kostenstelle Jugendarbeit

Die Einnahmen von 101 T€ überschritten den Planansatz um 4 T€, so dass bei Ausgaben von 87 T€ ein Überschuss von 14 T€ erzielt wurde. Der Überschuss soll der zweckgebundenen Rücklage zugeführt werden.

Wirtschaftsetat – Kostenstelle Zeitschrift

Die Einnahmen aus der Zeitschrift weisen mit 840 T€ ein gegenüber dem Planansatz um 87 T€ günstigeres Ergebnis aus.

Einerseits sind die Bezugsgebühren höher ausgefallen als geplant, andererseits war auch die Kostenerstattung des LCI um rund 44 T€ höher als erwartet. Auf der Ausgabenseite (775 T€) wurde die Planzahl um 16 T€ aufgrund günstigerer Herstellungs- und Redaktionskosten unterschritten. Letztlich leistete der Vertrieb des LION im Berichtsjahr einen positiven Beitrag zum Gesamtertrag des MD von rund 65 T€, geplant war ein negatives Ergebnis von 38 T€.

Wirtschaftsetat – Kostenstelle Clubbedarf und Mitgliederverzeichnis

Die Gesamteinnahmen dieses Etats von 428 T€ bewegen sich geringfügig über dem Planansatz (413 T€) und entfallen mit rund 206 T€ auf den Verkauf von Clubartikeln, mit 196 T€ auf den Verkauf des Mitgliederverzeichnisses in gedruckter Form und mit 26 T€ auf die digitale CD-Version des MGV. Die Ausgaben von 426 T€ überstiegen den Planwert um 30 T€, so dass innerhalb des Etats ein positives Ergebnis von 2 T€ verblieb. Die Kostenstellenrechnung zeigt, dass dieses Plus dem Vertrieb des MVZ zu verdanken ist (+ 19 T€), während der Verkauf von Clubartikeln mit 17 T€ defizitär war.

Durchlaufender Etat

Die für Lions Clubs International Foundation erhobenen Beiträge beliefen sich im Berichtsjahr auf 252 T€. Für den Durchführungsverein der IC 2013 Hamburg wurden 555 T€ erhoben und weitergeleitet. Die dritte Position in Höhe von 101 T€ betrifft den an den HDL e. V. abzuführenden Beitrag für den internationalen Jugendaustausch sowie den einmaligen Ergänzungsbeitrag Jugend in Höhe von 50 T€.

Zusammenfassung

Das Lions-Jahr 2010/2011 schließt bei Gesamteinnahmen von 3.586 T€ und Gesamtausgaben 3.440 T€ mit einem Überschuss von 146 T€ ab. Geplant war eine Unterdeckung von 9,6 T€. Dieses erfreulich positive Ergebnis ist nicht nur durch Mehreinnahmen in verschiedenen Bereichen, sondern auch auf Kostenreduzierungen zurückzuführen und weist letztlich eine positive Abweichung von 155 T€ zu den Planansätzen aus.

MDSCH 2010/2011

Harald Glatte

Finanzen

Finanzplan 2012/13

Planungsgrundlagen und Erläuterungen

- 1 Die Berechnung der Einnahmen beruht auf einer Mitgliederzahl von 50.200 zum Ende des Lions-Jahres, das heißt einer moderaten Steigerung um 700 Mitglieder. Der Mitgliederbeitrag bleibt unverändert bei 24,50 Euro. Insgesamt ergibt sich aus dem erwarteten Mitgliederzuwachs im Verwaltungshaushalt eine um 3,1 Prozent steigende Einnahme.
- 2 Die Ausgaben des Verwaltungshaushaltes wurden mit 1.297 T€ und damit um 2,6 Prozent höher kalkuliert als im Vorjahr. Bei der größten Position der Sachkosten, den Personalkosten, wurde mit einem Aufschlag von 3 % auf die Ist-Kosten des abgelaufenen Jahres kalkuliert (insgesamt 598 T€).
- 3 Bei den Kosten des GR wurden die Distrikteilungen entsprechend berücksichtigt. Die Tagungskosten für die International Convention 2013 in Hamburg wurden mit 75 T€ eingerechnet sowie anteilige PR-Kosten des MD für die IC Hamburg von 40 T€.
- 4 Bei der Kostenstelle „IT-Kosten“, soweit sie den Verwaltungsetat betreffen, die erstmalig im Finanzplan getrennt ausgewiesen werden und in der 2010/2011 Kosten von rund 109 T€ entstanden waren, wird mit deutlich weniger Kosten (63 T€) gerechnet.
- 5 Die geplanten Kosten für die Ausschüsse bewegen sich in etwa auf dem Niveau der Vorjahresplanung, ebenso wie die übr-

gen Sachkosten. Neu ist ein Planansatz von 10 T€ für Abschreibungen auf das Anlagevermögen.

6 Der Jugendbeitrag im MD bleibt unverändert auf 2 Euro. Nach einer einmaligen Kürzung des Zuschusses des MD für die Leo-Arbeit in 2011/12 wurde dieser wieder auf die ursprüngliche Höhe von 70 T€ angehoben. Der Planansatz für das Projekt „Sommeruniversität“ wurde gestrichen.

7 Innerhalb der Kostenstelle „Zeitschrift LION“ halten sich die geplanten Einnahmen und Ausgaben in etwa die Waage. Bei der Planung der Einnahmen wurde der auf 8,00 Euro reduzierte Bezugspreis angesetzt, die Ausgaben wurden auf Grundlage der Ist-Kosten von 2010/11 geplant.

8 Innerhalb des Budgets „Clubbedarf und Mitgliederverzeichnis“ werden die Verkaufspreise für das Print-Medium (8,75 Euro) bzw. die CD-Version (1,00 Euro) beibehalten. Die Mindestabnahme gedruckter Exemplare pro Club wird nach wie vor 5 Exemplare betragen, der Rest soll als CD-Rom bestellt und abgenommen werden. Die geplanten Einnahmen basieren auf den Bestellwerten des aktuellen Lions-Jahres und des erwarteten Mitgliederzuwachses. Bei den Clubartikeln wurden die Einnahmen (206 T€) auf dem Ist-Niveau 2010/11 geplant. Die Kostenstelle zeigt allerdings

ein negatives Betriebsergebnis, so dass über eine moderate Erhöhung der Preise für die Clubartikel nachzudenken ist.

9 Innerhalb des „Durchlaufenden Etats“ sind die geplanten Einnahmen und entsprechende Weiterleitungen der Beträge lediglich dem erwarteten Mitgliederzuwachs angepasst worden. Die Umlage für LCIF – Lions Clubs International Foundation – bleibt unverändert bei 5,00 Euro, der vom MD an den HDL e.V. zur Durchführung des internationalen Jugendaustauschs weiterzuleitende Beitrag bleibt bei 2,00 Euro. Letztmals wird im Planungsjahr der

Ergänzungsbeitrag für die Finanzierung der International Convention Hamburg 2013 von 11,00 Euro pro Mitglied erhoben.

Zusammenfassung:

Die Planung für das Jahr 2012/2013 schließt bei Gesamteinnahmen von 3.520 T€ und Gesamtausgaben von 3.504 T€ mit einem Überschuss von 16 T€ ab. Die einzelnen Kostenstellen tragen mit erwarteten Ergebnissen von + 6 T€ (Verwaltung), + 3 T€ (Jugendarbeit) und + 7 T€ (Wirtschaftsetat) zu dem geplanten Ertrag bei.

Finanzplan 2012/13 – Zusammenfassung

	LJ 10/11			LJ 11/12		LJ 12/13	
	IST T€	Plan T€	Abw. +/-	Plan T€	Plan T€	Abw. +/-	
VERWALTUNG							
Einnahmen	1.259	1.215	44	1.264	1.303	39	
Ausgaben							
GR	83	109	-26	89	102	13	
VG	0	0	0	27	26	-1	
GRV	40	37	3	35	35	0	
MDSCH	16	26	-10	16	16	0	
IT-Kosten insgesamt	(160)	(71)	(89)	(99)	(121)	(22)	
IT (nur Verwaltungs-Etat)	109	49	60	79	63	-16	
Allg. Verwaltung	739	781	-42	772	755	-17	
FA	15	10	5	16	16	0	
ASuO	9	7	2	10	10	0	
ALZP	8	7	1	7	8	1	
IT-Ausschuss	0	0	0	0	7	7	
Andere Ausschüsse	0	5	-5	8	5	-3	
Beauftragte	43	20	23	21	21	0	
AG	1	0	1	0	0	0	
Tagungen:							
MDV	32	42	-10	49	45	-4	
IC	59	66	-7	80	120	40	
EF	25	36	-11	30	27	-3	
Sonst. Tagungen	15	17	-2	17	22	5	
GMT	0	0	0	4	9	5	
GLT	0	0	0	4	10	6	
Ausgaben – Gesamt	1.194	1.212	-18	1.264	1.297	33	
Saldo	65	3	62	0	6	6	
JUGENDARBEIT							
Einnahmen	101	97	4	99	100	1	
Ausgaben							
Leos	70	70	0	45	70	25	
Musikwettbewerb	9	13	-4	13	13	0	
Jugendbotschafter	0	0	0	0	5	5	
Friedensplakat	1	5	-4	5	2	-3	
Summer University	0	0	0	25	0	-25	
Allg. Jugendarbeit	7	0	7	0	7	7	
Ausgaben	87	88	-1	88	97	9	
Saldo	14	9	5	11	3	-8	

Fortsetzung auf Seite 39

Finanzen

Fortsetzung von Seite 38

Finanzplan 2012/13 – Zusammenfassung

	LJ 10/11			Abw. +/-	LJ 11/12		
	IST T€	Plan T€	Plan T€		Plan T€	Abw. +/-	
IDEELLER ETAT							
Gesamt Einnahmen	1.360	1.312	48	1.363	1.403	40	
Gesamt Ausgaben	1.281	1.300	-19	1.352	1.394	42	
SALDO	79	12	67	11	9	-2	
ZEITSCHRIFT LION							
Einnahmen	840	753	87	736	769	33	
Ausgaben	775	791	-16	737	778	41	
Saldo	65	-38	103	-1	-9	-8	
CLUBBEDARF UND MVZ							
Einnahmen							
Clubbedarf	206	183	23	180	206	26	
MVZ Buch	196	200	-4	188	210	22	
MVZ DVD	26	30	-4	27	27	1	
Gesamt Einnahmen	428	413	15	395	444	49	
Ausgaben							
Clubbedarf	223	183	40	179	212	33	
MVZ Buch	186	213	-27	182	197	15	
MVZ DVD	17	0	17	0	19	19	
Gesamt Ausgaben	426	396	30	361	428	67	
Saldo	2	17	-15	34	16	-18	
WIRTSCHAFTSETAT							
Gesamt Einnahmen	1.268	1.166	102	1.131	1.213	82	
Gesamt Ausgaben	1.201	1.187	14	1.098	1.206	108	
SALDO	67	-21	88	33	7	-26	
DURCHLAUFENDER ETAT							
Clubbedarf	958	922	36	891	904	13	
Gesamt Ausgaben	958	922	36	891	904	13	
SALDO	0	0	0	0	0	0	
GESAMT EINNAHMEN	3.586	3.400	186	3.385	3.520	135	
GESAMT AUSGABEN	3.440	3.409	31	3.341	3.504	163	
GESAMT SALDO	146	-9	155	44	16	-28	

Demenz: Labrador Jonah hilft Dr. Hoffmann Türen öffnen

Von Ulrich Stoltenberg | Schwedisches „Silviahemmet-Konzept“ steigert Lebensqualität



Eine weißhaarige Seniorin (Name der Redaktion bekannt) sitzt im Garten des Kölner St. Hildegardis-Krankenhaus im Rollstuhl, gibt dem hellwachen Labrador Jonah ein Leckerli. Keine Spur von Distanz. Sie spricht im vertrauten Ton mit dem sympathischen Tier. Doch die Hündin, die ungewöhnlicherweise ins Krankenhaus darf, gehört nicht zu der Patientin. Die beugt sich trotz-

dem so weit es geht, herunter, redet Jonah gut zu, streichelt sie, klopf ihr sanft und vertraut auf den Hinterkopf, als wollte sie sagen „das wird schon wieder!“. Dabei kann die Seniorin selbst Zuspruch gut gebrauchen. Sie ist an Demenz erkrankt.

Doch nicht wie Rudi Assauer, Ex-Manager von Fußball-Bundesligist Schalke 04 und der derzeit bekannteste der 1,3 Millionen Deut-

schen (2011) mit Demenzerkrankungen, geht sie öffentlich damit um, die leisen Töne sind eher ihre Art. Diese Freude und Innigkeit zwischen Mensch und Tier, der kleine Moment des Glücks freut auch ihren behandelnden Arzt, den Altersmediziner und Chefarzt Dr. Jochen Hoffmann. Hundefreund Hoffmann ist der Arzt, der die Hunde ins Krankenhaus holte für ein „postives, angstfreies Umfeld“. Der 47-jährige Familienvater hat zwei Hunde, schätzt den Einfluss der Helfer auf vier Pfoten: „Sie können Türen öffnen, die uns ohne ihre Hilfe verschlossen blieben.“

Schweden heißt das Vorbild für den wöchentlichen Hundebesuch zu therapeutischen Zwecken. Königin Silvia von Schweden (geb. Sommerlath aus Heidelberg) kam gern nach Köln, als die deutschen Malteser hier die erste Demenz-Station nach dem schwedischen „Silviahemmet-Konzept“ (schwedisch für: Silviaheim) eröffneten.

„Wir sind Modellprojekt für Deutschland“, so der Facharzt für Innere Medizin, Klinische Geriatrie, Palliativmedizin, Physikalische Therapie und Silviahemmet-Trainer Jochen Hoffmann. „Wir akzeptieren, dass Demenz nicht heilbar ist und fortschreitet. Aber wir wissen, dass eine Steigerung der Lebensqualität möglich ist, ohne die betroffenen Menschen zu etwas zu zwingen, was sie nicht wollen.“

Und Hoffmann wird tragischerweise noch mehr unfreiwillige Patienten bekommen: Bis 2030 wird es, der Alterspyramide geschuldet, etwa 1,8 Millionen Erkrankte in Deutschland geben, davon etwa 70 Prozent Frauen, 30 Prozent Männer. Bis zum Jahr 2060 ist mit 2,5 Millionen Demenzen zu rechnen, das wären etwa 3,8 Prozent. Der Anteil der Dementen an der

Bevölkerung verzweieinhalbacht sich somit in 50 Jahren (Barmer GEK Pflegereport 2010). Bekannte Risikofaktoren sind ein hohes Lebensalter, Depressionen, Herz- und Gefäßkrankungen, Stoffwechsel-Erkrankungen, Diabetes, Rauchen und Alkoholismus. – Demenz ist logischerweise der Hauptgrund für Pflegebedürftigkeit.

Stürze und Operationen, verbunden mit einem Krankenhausaufenthalt, bedeuten bei leichter bis mittlerer Demenz oft einen fatalen persönlichen Einbruch. Bei vielen leicht Erkrankten fällt die Krankheit oft erst in der Klinik auf. Im Krankenhausbetrieb lässt sich allerdings wegen bitterer Sachzwänge kaum Rücksicht darauf nehmen: Missverständnisse, übles Getuschel unter Mitpatienten und Konflikte sind oft die Folge. Umso wichtiger für Dr. Hoffmann, seine verletzlichen Demenzerkrankten so zu umsorgen, wie es deren sensiblem Gemüt und eingeschränktem Vermögen entspricht.

Die Krankenhaus-Stationen sehen deshalb deutlich anders aus: Die Patientenzimmer haben keine Nummern, sondern sind an Tierfotos zu unterscheiden. Bewegung ist ausdrücklich erlaubt und ärztlich erwünscht. Ein Grund dafür, dass die Betten auf „Station Silvia“ tagsüber meist leer sind: Die Patienten sind stattdessen in Gesellschaft, reden miteinander im hellen Wohnzimmer, das mit roten Sesseln und einer gemütlicher Sitzecke ausgestattet ist. Damit die Wochentage einen Rhythmus vorgeben, wird jeweils freitags gebacken, dienstags kommt etwa der Besuchshund vom Demenz-Servicezentrum. Seltene Dinge, auf die sich auch Demenz-Patienten freuen können. ■

Das Gegenteil des Alltags
in einer Klinik: Königin
Silvia von Schweden
eröffnet die Demenz-
Station nach schwedi-
schem Modell.





Therapiehund hilft Patienten

Der LION im Gespräch mit Altersmediziner und Chefarzt Dr. Jochen Gerd Hoffmann und Änne Türke, Diplom-Sozialarbeiterin und Altenpflegerin, über die bereits gemachten Erfahrungen. Änne Türke leitet am Demenz-Servicezentrum Nordrhein-Westfalen (DSZ) für die Region Köln und das südliche Rheinland das von ihr 2008 mitinitiierte Projekt „4 Pfoten für Sie“. Außerdem schult sie Ehrenamtler mit eigenen geeigneten Hunden für den Besuchsdienst bei Demenzkranken.



LION: *Wer sind genau die Träger des Projekts?*

Dr. Jochen Gerd Hoffmann: Der Hunde-Besuchsdienst ist ein gemeinsames Projekt des Malteser Krankenhaus St. Hildegardis mit dem Projekt „4 Pfoten für Sie“, das von Änne Türke geleitet wird.

Änne Türke: Die Idee, das hier auch für das Krankenhaus anzubieten, ist insofern einmalig.

Hoffmann: Vielleicht erzähle ich noch mal was über die Grundlage, wieso ausgerechnet wir mit einem Hund arbeiten.

LION: *Eine Steigerung der Lebensqualität, haben Sie gesagt, sei möglich, ohne die betroffenen Menschen zu etwas zu zwingen, was sie nicht wollen: Wir sorgen für ein positives, angstfreies Umfeld.“ Wie kann man sich vorstellen, wo die Ängste liegen, wie man die Patienten nicht überfordert, wo die zusätzliche Chance ist? Vielleicht kann man das so gliedern?*

Hoffmann: Man muss ja sagen, demenziell erkrankte Menschen tun sich schwer mit neuen Umgebungen, das heißt, wenn sie ein bestimmtes Stadium an Demenz erreicht haben, ist jeder Umgebungswechsel mit Stress verbunden. Das heißt, sie kommen in eine Umgebung, die sie in der Regel nicht kennen, das löst Angst aus, das löst Stress aus, und diese Faktoren können auch bei einem Demenzkranken Aggressivität, Unruhe, Weglauftendenzen und ähnliches auslösen. Und da sind wir natürlich bemüht,

mit unserem Konzept möglichst eine vertraute Umgebung zu schaffen. Und wenn wir einen Blick auf Station Silvia werfen, haben wir beispielsweise ein Ess-Wohnzimmer eingerichtet, das gemütlich ist und möglichst wenig Krankenhausatmosphäre ausstrahlt. So dass also diese Fremdheit, dieses Neue gar nicht so ausgeprägt ist bei dem Patienten. Der zweite Punkt ist das Tempo. Demenziell erkrankte Menschen kommen mit hohem Tempo nicht zurecht, und ein Krankenhaus ist eine Institution, wo mit einer hohen Schlagzahl normal gearbeitet wird. Das fängt damit an, dass der Krankenhausaufenthalt heutzutage in der Regel kurz ist, aber auch die ganzen Prozeduren. Die Tage sind vollgepackt mit Diagnostik, mit Untersuchungen, mit Technik, die auch unangenehm sein kann, beispielsweise eine Röntgenuntersuchung: harte Unterlage, kalt, eventuell ist dann auch keine Begleitperson dabei. So was verschreckt, so was ängstigt und man weiß also, wenn man diese von vorne herein schon fremde, ungewohnte und unangenehme Situation gut verpackt, also durch eine freundliche Umgebung, durch freundliche Farben, durch Personen, die Wärme ausstrahlen, die Verständnis und Empathie ausstrahlen, dass man eben diesen Stressfaktor deutlich senken kann.

Und wenn man dann auch noch das Tempo ein bisschen drosselt und sagt, ich mach' ein





Tagesprogramm mit den Patienten, das genügend Aktivität, aber auch genügend Pausen enthält und reserviert für die notwendigen Untersuchungen nur bestimmte Zeitfenster, so haben wir das auch auf Station Silvia gemacht. Das heißt, wir haben gesagt, Untersuchungen sind nur von der bis zu der Zeit möglich. Manches ist nicht zu umgehen, Röntgenuntersuchungen etwa müssen stattfinden, aber die übrige Zeit ist eben ein patientengerechtes Tagesprogramm mit viel Struktur, ob das Bewegungseinheiten sind oder gemeinsame Mahlzeiten oder eben Spiele oder Musik. Zwischendurch aber auch Ruhephasen, und da zeichnet es sich ab, dass das eben den Stress, die Unruhe deutlich vermindern kann.

LION: *Kann man das so verstehen wie ein Krankenhaus, das keins sein darf? Das nicht so aussehen darf?*

Hoffmann: Es ist natürlich im Grunde genommen die Kopplung von Hightech-Medizin und häuslicher, heimartiger Umgebung, es soll nicht so aussehen und nicht so ticken.

Änne Türke: Also es muss natürlich funktional sein in einem Krankenhaus, aber funktionieren tun Demenzerkrankte in der Regel nicht, und die Frage hier ist, wer sich auf wen einstellen kann. Und da ist es das Krankenhaus, das dann den ersten Schritt macht mit so einem Konzept, zu sagen, wir versuchen es wenigstens und haben ja auch gute Erfahrungen, dass man sich ein bisschen drauf einstellen kann.

Hoffmann: Es gibt ja auch den Satz „der Patient hat sich nicht an die Institution anzu-

passen“, wie es leider normalerweise ist, sondern die Institution muss sich an Patienten anpassen.

LION: *Wie sind die bisherigen Erfahrungen?*

Hoffmann: Die sind sehr positiv, es ist so, dass es sich abzeichnet, dass wir mit weniger Beruhigungsmitteln, mit weniger Psychopharmaka auskommen. Dass auch die Tendenz, die Weglauftendenz, die ja bei demenzerkrankten Menschen teils ausgeprägt ist, geringer ist und dass beispielweise auch die Sturzgefahr relativ gering ist auf der Station.

Änne Türke: Ich würde einen Aspekt gerne nochmal auf die Station lenken: Ich arbeite im Demenz-Servicezentrum, und wir haben viele Anrufe auch von Angehörigen, die sagen: „Meine Mutter, mein Vater muss ins Krankenhaus oder war im Krankenhaus, wir machen uns Sorgen“, oder es ist sogar der Fall eingetreten, dass durch diese Stresssituation – ich weiß nicht, wie lange die Verweildauer jetzt normal üblich ist, zwei, drei Wochen oder weniger.

Hoffmann: Etwa vierzehn Tage.

Änne Türke: Wenn jemand mit der Nebendiagnose Demenz in ein Krankenhaus kommt, dann ist das häufig auch der Moment, wo die Versorgung zuhause nicht mehr funktioniert. Also die Verschlechterung des Allgemeinzustandes oder der kognitiven Leistungsfähigkeit. Wenn zum Beispiel jemand stürzt und hat dann einen Oberschenkelhalsbruch oder eine Infektion, ist das der Grund, warum er ins Krankenhaus muss. Dann können diese zwei, drei Wochen entscheidend sein für das Weiterleben zuhause.

Und wenn er im Krankenhaus eben nicht gut aufgefangen wird, dann ist das ganz häufig ein Einzugsgrund in ein Heim, weil dann die Verschlechterung einfach so offensichtlich ist, dass die Versorgung zuhause nicht mehr möglich ist. Und das find' ich auch nochmal entscheidend, dass die Versorgung im Krankenhaus so gut wie möglich sein soll. Im besten Falle soll der Patient auch danach gut weiter versorgt werden, mit mehr oder weniger starken Einschränkungen oder Veränderungen. Wenn das so gelingt, dann reden wir noch nicht mal über eingesparte Kosten, sondern das hat ja ganz viel mit Lebensqualität zu tun und wie sich die Menschen, wieder in ihrem gewohnten Verhältnissen zurecht finden.

Hoffmann: Und deswegen ist es wichtig, Kooperationspartner zu haben, von denen man weiß, dass sie eben auch eine gute Demenzarbeit leisten. Dabei kommt es gar nicht darauf an, dass sie haargenau dasselbe Konzept haben, das wird man selten finden. Aber eben dass man weiß, das sind Leute, die eben auch wertschätzend, symptomlindernd und die Angehörigen einbeziehend mit den Patienten umgehen.

LION: *Danke, sie haben meine Frage zur Nebendiagnose bereits beantwortet. – Wenn wir aber noch mal ein Schritt zurückgehen, vielleicht zum Ausgangspunkt des Konzeptes.*

Hoffmann: Gut, der Ausgangspunkt ist ja der, dass der demenzerkrankte Mensch leidet, eine unheilbare Erkrankung zum heutigen Zeitpunkt. Unheilbar und fortschreitend, kontinuierlich fortschreitend. Das heißt, wir haben also keine Möglichkeit einer kausalen Therapie, sondern wir müssen uns heutzutage beschränken auf symptomlindernde Maßnahmen. Also Demenzbehandlung ist eigentlich immer symptomorientierte Therapie, und jetzt ist es ja so, dass Erkrankungen, die unheilbar und fortschreitend sind, sehr häufig von palliativmedizinischen Konzepten abgedeckt werden. Also, wenn Sie an böse Erkrankungen denken, onkologische Erkrankungen, da ruft man sehr bald Palliativmedizin, auch zu Recht. Und das Konzept, das wir betreuen, das „Silviahemmet-Konzept“, ist ein palliativorientiertes Konzept aus den genannten Gründen. Sie haben eine unheilbare Erkrankung, Sie wollen symptomlindernd arbeiten, das erreichen Sie aber nur, wenn Sie eine gute Beziehung zum Patienten aufbauen, sagt das „Silviahemmet-Konzept“.

Das heißt, ich muss Techniken erlernen, das kann zum Beispiel Validation sein, wie ich eine gute Beziehung zum Patienten aufbaue und lerne, mit dem Demenzkranken zu kommunizieren. Das ist ja durchaus, gerade im fortgeschrittenen Stadien, sehr schwierig, weil beispielsweise auch die Sprache zerfallen, und ein richtiger Sprachverlust auftreten kann. Und wichtig ist auch, dass eben dieses nur gelingt, wenn Sie in einem Team arbeiten. Das wäre also die dritte Säule, also Symptomkontrolle, Beziehungen und Kommunikation zählen zur zweiten Säule. Dritte Säule Teamarbeit, das heißt, keine Berufsgruppe alleine schafft das, sie brauchen also Experten beim Pflegedienst, ärztlichen Dienst, Therapeuten, Sozialarbeiter, Seelsorger und so weiter. Alternativen, Richtungen, Psychologen beispielsweise und last not least, und das ist ganz entscheidend, also unser „Silviahemmet-Konzept“ arbeitet mit den Angehörigen, das heißt, wir schulen nicht nur unsere Mitarbeiter in diesem Konzept: Wir müssen vermitteln, wie man diese Kommunikation, diese Beziehung aufbaut, führen deshalb mit Angehörigen Schulungen durch.

LION: Das scheint mir ganz wichtig zu sein?

Hoffmann: Das ist die vierte und auch genau so wichtige Säule wie alle anderen bei „Silviahemmet“. Der Angehörige ist praktisch Teammitglied, er gehört zum Behandlungsteam essenziell dazu. Siebzig bis achtzig Prozent der demenziell erkrankten Menschen werden zuhause versorgt und nicht im Heim. Und wie Frau Türke sagte: „Nur vierzehn Tage sind die bei uns auf der Station und die ganze übrige Zeit muss das überwiegend der Angehörige schaffen.“ Und deswegen ist diese Schulung wichtig, das ist jetzt in Kürze der Ansatz: Es gibt eben Studien, vor allen Dingen aus dem angelsächsischen und skandinavischen



Raum, die zeigen ein palliatives Konzept wie „Silviahemmet“, es kann die Lebensqualität demenziell erkrankter Menschen steigern, das ist die erste Feststellung. Die zweite Feststellung ist, dass das nicht unbedingt viel kosten muss. Es ist mehr so eine, im Grunde genommen eine Philosophie, eine Herangehensweise.

LION: Und jetzt ist bei Palliativmedizin aber immer das Problem, dass zusätzliche Räume bereitgestellt werden müssen, wie gelingt das?

Hoffmann: Also das betrifft ja die Frage der Kosten, das ist natürlich im Grunde genommen gar nicht so einfach. Wir haben jetzt das Glück, dass wir eine altersmedizinische, geriatrische Klinik sind und auch bestimmte Ver-



BUNNY (DSE)
von Jack Thorne
26. und 29. Februar 2012,
9. und 17. März 2012

DER ANDERE ORT (DSE)
von Sharr White
1. März 2012

**EINE ENTHANDUNG
IN SPOKANE (DSE)**
von Martin McDonagh
22. und 27. Februar 2012

**RATGEBER FÜR DEN
INTELLIGENTEN
HOMOSEXUELLEN ZU
KAPITALISMUS UND
SOZIALISMUS MIT
SCHLÜSSEL ZUR
HEILIGEN SCHRIFT (DSE)**
von Tony Kushner
28. Februar 2012,
18., 29. und 30. März 2012

TINY KUSHNER (DSE)
von Tony Kushner
Premiere im Juli 2012

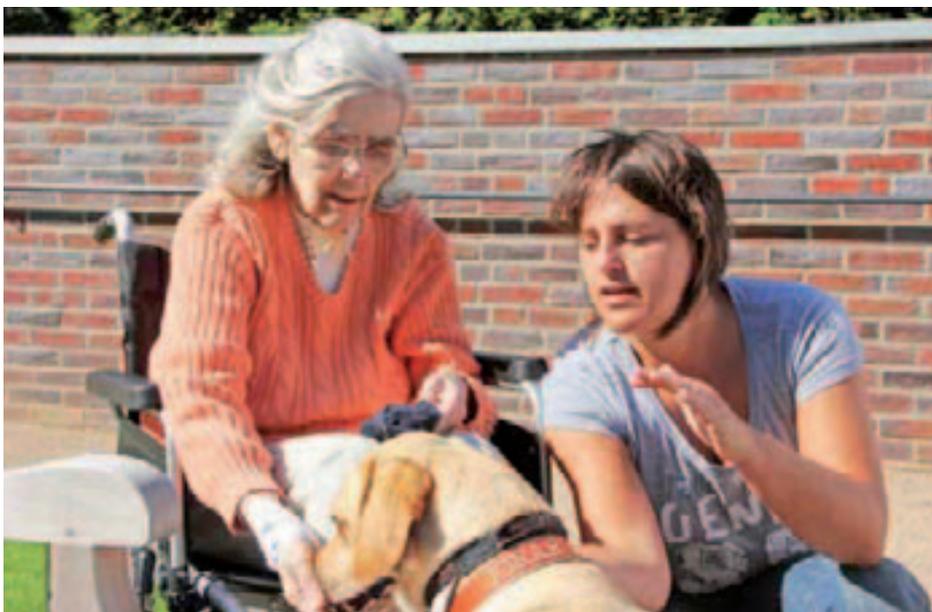
KARTEN UNTER TEL. 0621 1680 150 UND WWW.NATIONALTHEATER.DE



gütungsmöglichkeiten haben. Wir können als geriatrische Klinik eine sogenannte geriatrische Komplexbehandlung abrechnen, die uns in eine höhere DRG, also Fallpauschale katapultiert. Und das ist sicherlich eine Möglichkeit, diesen erhöhten Aufwand, den ich durch diese Maßnahmen habe, also erhöhter Personalschlüssel, Schulungsaufwand und Konzept der Altersbegleiter, zu begleichen. Wir haben zusätzlich zum klassischen Personal Altersbegleiter zu finanzieren. Schwieriger wird es dann an Häusern, die keine geriatrische Klinik haben und nicht die Möglichkeit der, geriatrischen Komplexpauschale. Das Problem ist noch nicht gelöst, und da wird aber auch auf eine

andere Ebene geschaut. Der paritätische Wohlfahrtsverband, insbesondere die Gesellschaft für soziale Projekte, Dr. Susanne Angerhausen ist da die Vorsitzende. Sie ist sehr damit befasst, wie man so was etablieren kann, dass sich im Grunde genommen in jedem Krankenhaus so etwas durchsetzt.

Änne Türke: Auch in allgemeinmedizinischen Krankenhäusern. Ich kenne jetzt hier aus Köln eigentlich nur das Krankenhaus in Porz, die haben zumindest Demenzbeauftragte, die dann auch schon mal Mitarbeiter schulen oder die informieren, wenn Patienten mit der Nebendiagnose Demenz ins Krankenhaus kommen.



LION: Also da bleibt nur, weil bisher keine Lösung in Sicht ist, der Weg in die entsprechenden geriatrischen Abteilungen, um den passenden Abrechnungsschlüssel zu haben?

Hoffmann: Genau.

Änne Türke: Hier noch mal die Besonderheit, dass auch in dieser geriatrischen Abteilung nochmal eine spezielle Station geschaffen worden ist und die ja nochmal anders abrechenbar ist. Aber wo es eben auch noch vom Wohnumfeld lebenswert ist.

Hoffmann: Es gibt ja in Köln drei geriatrische Kliniken, wir sind aber die einzige, die so eine Spezialstation hat, aber auch das würde gar nicht ausreichen. Also, nach unserer Auffassung im Projekt, aber ich denke Frau Angerhausen von der GSP denkt nicht so sehr viel anders, müsste jedes Krankenhaus so eine Station haben und man schätzt, mindestens zehn Prozent der Krankenhausbetten müssten eigentlich Demenzspezialbetten sein.

LION: Und das große soziologische Phänomen des Altersbaums, das kommt ja noch an Ihnen vorbei, also bei der Demenz. Wie lange dauert das, zehn, fünfzehn Jahre?

Hoffmann: Also die nächsten zehn bis fünfzehn Jahre tut sich da noch gewaltig was, es können auch noch zwanzig Jahre sein, bis dann nur die Absolutzahl nachlassen wird durch die Bevölkerungsgrundlage.

Änne Türke: Ich würde fast sagen, wir sind jetzt mittendrin, weil die Diskussionen gab es auch schon in den Neunzigern, also diese Hochrechnung und so weiter, jetzt kann man sein eigenes Alter damit verbinden, aber im Prinzip sind wir schon in dieser Spirale.

LION: Gibt es weiterhin noch eine Verbindung nach Schweden?

Hoffmann: Die gibt es. Zunächst ging das „Silviahemmet-Projekt“ bis Ende 2010, also von Anfang 2009 bis Ende 2010, zwei Jahre. Das ist verlängert worden bis Ende 2012, nochmal für zwei Jahre. Und diese Kooperation sieht vor, sah auch in der ersten Phase vor, dass Trainer ausgebildet wurden, sogenannte „Silviahemmet-Instruktoren“, ich selber bin auch einer von diesen 25, die bundesweit von den Maltesern ausgebildet wurden. In der ersten Tranche waren es mit mir zehn und nachher noch mal fünfzehn. Und diese „Silviahemmet-Trainer“ sollen an ihren Einrichtungen dann als Multiplikatoren fungieren und in Form von Kursen und

Schulungen das Wissen weitergeben. Jetzt in der zweiten Phase, nachdem auch die Station eröffnet wurde und wir auch eine Evaluation der Schulung haben, haben wir die auch schon durchgeführt.

Es wird jetzt so sein, dass wir natürlich auch den Schweden regelmäßig Bericht zu erstatten haben. Das mussten wir auch schon in den ersten zwei Jahren, regelmäßig Bericht erstatten, wie es sich bei uns weiter entwickelt, wie viele Mitarbeiter und Angehörige wir schulen. Ja und natürlich dürfen wir auch offiziell den Namen „Silviahemmet-Konzept“ verwenden, was dann nach den zwei weiteren Jahren ist, das muss man sehen. Ziel ist sicherlich, dass die Malteser eine eigene Marke haben. Wir werden also nicht ewig sagen, wir machen „Silviahemmet“, sondern wir werden dann irgendwas Neues, eine neue Malteser-Marke für Demenz entwickelt haben.

Es wird eine Fachstelle Demenz eröffnet, Leiterin wird Dr. Ursula Sottong sein, die auch das „Silviahemmet-Projekt“ der Malteser leitet. Und diese Fachstelle wird dann quasi für den Träger Malteser darüber wachen, dass in sämtlichen Einrichtungen und Diensten der Malteser nach diesen Prinzipien gearbeitet wird. Denn natürlich gab es bei den Maltesern bisher auch Konzepte wie das von Erwin Böhm oder Tom Kitwood („Dementia Care Mapping“, die Redaktion). Pflegekonzepte, die sollen natürlich integriert werden, weil eine ganze Generation an Pflegekräften daran ausgebildet wird. Die sind dann auch gut, das Besondere von „Silviahemmet“ ist – ich hoffe ich habe es eben rausgestellt – dass es eben versucht, alle Berufsgruppen zu integrieren und auch den Aspekt der Angehörigen-Schulung sehr hervorhebt. Also „Silviahemmet“ ist kein neues Validationsverfahren, sondern vereinigt verschiedene Elemente miteinander und ist ein palliatives Konzept.

LION: Und ein Teil des Konzeptes sind die Besuchshunde?

Änne Türke: Also „Silviahemmet“ hier im Malteser-Krankenhaus an der Akutgeriatrie ist völlig eigenständig. Wenn es die Hunde nicht gäbe, gäbe es irgendwas anders. Im Rahmen unserer Arbeit ist das Projekt „4 Pfoten für Sie“ entstanden. Das ist auch autonom, also auch ohne das Krankenhaus hier, würde es „4 Pfoten für Sie“ geben. Wir sind ein ehrenamtlicher Hundebesuchsdienst hier in Köln, das heißt, ich suche Kölner Hundebesitzer. Ich rufe dazu auf, wer sich beteiligen möchte,

außerdem arbeiten wir mit einer Hundeschule zusammen. Die Hunde werden auf ihre Eignung hin getestet, dann werden auch diese ehrenamtlichen Hundebesitzer ausgebildet für die Begleitung von Menschen mit Demenz und werden dann – und das ist unser Hauptkonzept – nach Hause zu den Leuten gebracht.

Dr. Hoffmann sagte es gerade, siebzig bis achtzig Prozent der Menschen werden zuhause versorgt, werden auch nach Hause vermittelt. Das heißt, wir haben jetzt ungefähr so dreißig Besuchsteams hier in Köln, mit unterschiedlichsten Hunden, die zu den Familien nach Hause gehen. Und immer auch zu denselben Menschen, die dann einmal die Woche oder alle zwei Wochen besucht werden. Wir haben auch Anfragen



von Heimen, auch da gehen wir ab und zu hin, auch zu kleineren Gruppen. Und im Rahmen dieser Besuchsdienstarbeit hat uns Dr. Hoffmann für das Krankenhaus angefragt.

LION: Seit wann?

Änne Türke: Eigentlich seit September 2010. Und ich hatte gesagt, grundsätzlich kann ich mir das vorstellen. Die Patienten erkennen dann nach drei, vier, fünfmal: Das ist der Theo, und da hängt noch ein Mensch dran, und den kenn ich auch irgendwie. Wir haben Besuchsteams, die über ein Jahr schon zu Familien gehen, dort spazieren gehen, tiergestützte Aktivitäten in der Wohnung durchführen und so weiter. Im Krankenhaus hier haben wir einen kleinen Kreis, da würden wir das ausprobieren. Hier geht's auch darum,

dass die Patienten ein wenig Abwechslung vom Krankenhausalltag haben, Tagesstruktur erleben, begleitende Maßnahmen bekommen. Herr Dr. Hoffmann hört oft...

Hoffmann: ...wie geht's denn jetzt weiter?

Änne Türke: Jetzt sind wir hier gut behandelt worden, jetzt ist die Verletzung ausgestanden, jetzt kommen wir wieder nachhause. Wie geht's dann weiter?

LION: Wird auch nach Hunden gefragt?

Änne Türke: Der Hund kann ja ein Element sein, wir können natürlich über den Hundebesuchsdienst eine Brücke schlagen und zu den Angehörigen sagen: Ihre Mutter reagiert so super hier, das wäre auch was für zuhause. Oder aber, eine Sensibilität zu schaffen, dadurch, dass es noch weitere Angebote



gibt, die im ambulanten Bereich stattfinden. Es gibt auch ehrenamtliche Dienste ohne Hund, es gibt zum Beispiel Tanzangebote, es gibt Bewegungsangebote. Wir kriegen hier die Brücke hin, schon im Krankenhaus, um Angehörigen Ideen zu geben, was sie denn von zuhause tun können. Da ist der Hundebesuchsdienst hier ein Türöffner.

Auch Frau Granderath von der Ergotherapie und ich arbeiten eng zusammen, sprechen jeden Fall durch. Frau Granderath sagt auch oft: Mensch, die hab' ich die ganze Woche nicht auf der Station gesehen, wie sie jetzt hier aufblüht. Viele gehen aus dem Krankenhaus wieder nach Hause und tauchen irgendwann wieder im Krankenhaus auf.

LION: Vielen herzlichen Dank an Sie beide!

Belebtes Busan: eine Stadt, die nur selten schläft

Von Bobby McGill | 3,5 Millionen Einwohner leben in der zweitgrößten Stadt Koreas



Am frühen Morgen in dieser wohlhabenden Stadt am Meer erlebt man diese Betriebsamkeit: Riesige Häfen öffnen sich, Brücken heben sich und Weltklassearchitekten fliegen ein und aus. Erst am späten Abend wird es stiller, und die Koreaner legen sich in den höchsten Apartment-Türmen Asiens zur Ruhe.

Busan mit seinen 3,5 Millionen Einwohnern ist noch lauter und schneller als die meisten Metropolen. Obwohl die zweitgrößte Stadt

Südkoreas schon seit 17 Jahrhunderten besteht, ist sie erst seit Kurzem ein Ziel für Touristen. Die Stadt ist ideal für eine Großveranstaltung einer internationalen Organisation, deren Mitglieder sich sozial engagieren. Busan ist der Veranstaltungsort für die 95. International Convention vom 22. bis 26. Juni 2012.

Die Wurzeln von Lions in Korea reichen weit zurück: Der erste Club wurde in Seoul im Jahr 1959 gechartert. Heutzutage gibt es über



Diamond Bridge – die Diamantenbrücke schlängelt sich über den Nakdong.

85.000 Mitglieder in ganz Korea, und Zehntausende von ihnen werden an der Convention teilnehmen, darunter der International President 2003/04, Dr. Tae-Sup Lee aus Seoul.

Die meisten Touristen führt es, nachdem sie auf dem Gimhae International Airport gelandet sind, zum strandnahen Tourismus- und Veranstaltungszentrum Haeundae-Busan. Haeundae ist eines der wohlhabendsten Wohngebiete Asiens und Heimat des größten asiati-

schen Film-Festivals im Oktober jeden Jahres. Kurz gesagt, Haeundae ist das Kronjuwel in Busans jahrhundertealter Krone.

Während der etwa 30-minütigen Fahrt vom Flughafen nach Haeundae erleben Sie quasi Busans Geschichte im Zeitraffer. Nachdem das Taxi das Flughafengelände verlassen hat, führt Sie die Fahrt durch ein breites, idyllisches Tal, bevor Sie Koreas längsten Fluss, den Nakdong, überqueren.



Nach der Brücke fängt Busan an, und Sie sehen die unzähligen Reihen von hochmodernen, hoch aufragenden Apartment-Häusern, zwischen denen sich ab und zu kleine, enge Wohnhäuser einfügen. In den 1970er Jahren wurde klar, dass das Tal die vielen Menschen in den niedrigen Gebäuden nicht mehr fassen konnte, also wurde in die Höhe gebaut. Das Gebiet rund um den Nakdong Fluss ist erst kürzlich neu gestaltet worden.

Nach einigen weiteren Kilometern führt Sie der Weg durch den Mandeok Tunnel unter dem berühmten Geumjeong Mountain hindurch, bevor Sie in das Herz von Busan und die älteste Wohngegend kommen: nach Dongnae.

Wenn Sie hinter dem Tunnel bei Tageslicht nach links sehen, so können Sie eine rot-gelbe Gondel sehen, die den Berg hinaufführt, den Sie soeben durchfahren haben.

Haeundae Beach ist bei Koreanern und Touristen gleichermaßen beliebt.



Der Geumjeong Mountain verläuft von Norden nach Süden durch die Stadt. Auf dem Berg stehen historische und kulturelle Höhepunkte von Busan: große Felsburgen, idyllische buddhistische Tempel, natürliche heiße Quellen, kleine Bergdörfer, in denen köstliche Grillspezialitäten wie die „schwarze Ziege“ angeboten werden – und Makolli, ein süßes, doch erstaunlich starkes alkoholisches Getränk – ähnlich wie Reiswein.

Besichtigungen



Beomeo Tempel (범어사),
Geumjeong-gu Cheongryong-dong,
051-508-3636, www.beomeosa.co.kr

Der Beomeo Tempel (Tempel des Nirvana Fisches) wurde 678 n.Chr. gegründet und liegt am Fuße des Geumjeong Bergs. Dieser wunderschöne, ruhige Tempel ist ein idealer Rückzugsort, um der Betriebsamkeit des Lebens in Busan zu entfliehen. **Haeundae und Gwangsan Beach (해운대 and 광안리 해수욕장),** www.suyeong.go.kr

Haeundae Beach ist der bekannteste Strand, aber sobald die Sonne untergegangen ist, sollten Sie an den Gwangsan Beach gehen und einen Blick auf die Diamond Bridge werfen. Hier gibt es unzählige Cafés und Restaurants mit atemberaubendem Blick.

Bootsfahrten entlang der Küste, www.coveacruise.com, 051-742-2525
Es gibt viele Bootsfahrten, vom Vormittag bis zum frühen Abend. Eine günstige Fahrt dauert etwa 40 Minuten und führt Sie vom Haeundae Terminal am östlichen Ende des Strands zu atemberaubenden Felswänden und den kleinen Oryuk-do Inseln.

Nampou and Jagalchi Markets (남포동 and 자갈치시장), Jung-gu Nampodong 4-ga 37-1. 051-245-2594

Nampo Market ist der Ort in Busan für ausgedehntes Shopping – von Luxus-Marken bis zu kleinen Boutiquen und Marktständen finden Sie hier alles. Wenn Sie genug eingekauft haben, gehen Sie hinüber zum Jagalchi Fischmarkt und genießen frischen Fisch und Meeresfrüchte.



UN Memorial Cemetery & Peace Park (UNO Gedenkfriedhof und Friedenspark) (유엔 기념공원),
Nam-gu Daeyeon 4-dong,
051-625-0625 www.unmck.or.kr

Der riesige Friedhof wurde von der UNO im Jahr 1951 errichtet. Hier ruhen über 11.000 Soldaten.

Geumjeong Mountain Fortress (Bergfestung) (금정산성), Geumjeong-gu Geumseong-dong 051-514-5501

Die Festung war Schauplatz einer historischen Schlacht vor 300 Jahren, bei der die Koreaner Busan vor einer japanischen Übermacht verteidigten. Die zehn Meilen lange Mauer ist immer noch fast intakt.



Auf dem Jagalchi Market finden Sie erstklassige Fische und Meeresfrüchte.

Noch ein paar Kilometer weiter befahren Sie die Diamond Bridge, die Diamantenbrücke. Von dieser Brücke aus können Sie den zweitbeliebtesten Strand der Stadt sehen, Gwangan. Hier finden Sie unzählige Cafés, Bars und Restaurants, die einen atemberaubenden Blick auf die Brücke bieten – vor allem, wenn es Abend wird.

Wenn Sie den zweiten Brückenturm passieren, während der westwärts gerichtete Verkehr über Sie hinwegbraust, sehen Sie den unteren Teil eines Gebäudes, das wie eine riesige Rakete erscheint. Keine Angst, dies ist nur der erst kürzlich fertiggestellte 70 Stockwerke hohe „I'Park“ mit den teuersten Wohnungen der Stadt.

Und schon sind Sie in Haeundae. In der letzten halben Stunde hat Sie das Taxi durch die Jahrhunderte von Koreas Geschichte geführt: von der stillen Natur des Landes, das einst das „Land der Morgenruhe“ genannt wurde, zu den ersten Siedlungsgebieten weiter in die Moderne, die von Haeundae repräsentiert wird.

Rund um das Busan Exhibition & Convention Center gibt es eine Reihe von guten Hotels. Einige luxuriöse Hotels stehen am Strand „Haeundae Beach“, Hotels mit Namen wie „Paradise“ oder „Grand“, und auch das exklusivste Hotel der Stadt, das Westin Chosun, das nach der letzten regierenden Dynastie in Korea benannt wurde.

In Haeundae gibt es viel zu sehen und zu tun. Neben Sonne und Strand können Sie das Nachtleben genießen oder an den Restaurants und Cafés entlangschlendern und sich in eines davon hineinwagen. Doch Vorsicht – die meisten Gerichte sind scharf!

Essen und Trinken



An Ga (부산 해운대구 중동), 1276-1 Jung-dong, Haeundae-gu, Busan, 1276-1, 51-742-7852

An Ga („komfortables Haus“) serviert Ihnen das beste Fleisch der Stadt in einer gemütlichen

Atmosphäre. Allerdings müssen Sie bei der koreanischen Variante von „Barbecue“ das Fleisch selbst grillen – aber das macht Spaß!

Mipo Raw Fish Area

Ein Besuch in Busan wäre ohne Sashimi nicht komplett. Direkt aus dem Meer wird der frische Fisch mit koreanischen Beilagen und einer heißen Schüssel Maeuntang (매운탕) serviert, einer würzigen Fischsuppe mit Chili und Gemüse.



Shinsegae Food Court (부산 해운대구 우동 1495 B1\$), Shinsegae Department Store, B1, 1495 U-dong, Haeundae-gu, Busan, 1588-1234. www.department.shinsegae.com

Dieser Food Court befindet sich im größten Einkaufszentrum der Welt, und die unglaubliche Vielfalt des Angebots ist einen Besuch wert. Traditionelle koreanische Küche, scharfe chinesische Nudelgerichte, Backwaren, Sushi und sogar Hamburger gibt es hier. Das Einkaufszentrum befindet sich neben dem Convention Center.

Sharky's Bar 1124-2, Jung-dong, Heaundae-gu, Busan 2nd floor, Pale De Cz

Gewinner des „besten Burgers der Stadt Busan 2011“. Probieren Sie den Bacon Avocado Cheeseburger, der mit Knoblauch-Kartoffelbrei und Salat serviert wird. Sharky's Bar befindet sich in der zweiten Etage des Palace De CZ Gebäudes, neben dem Paradise Hotel am Haeundae Beach.



Seomyeon Street ist eines der vielen Einkaufszentren.

Dalmaji Hill ist nicht weit von hier. Vom Strand aus können Sie den Hügel über einen hölzernen, von Bäumen gesäumten Wanderweg oder über einen Waldpfad erreichen. Oben angekommen werden Sie von einer Ansammlung von unabhängigen Kunstgalerien, malerischen Cafés und lokalen Künstlern empfangen, die ihre Kunstwerke auf aufgestellten Tischen anbieten. Dalmaji Hill ist eine der entlegensten Ecken Busans, und einige meinen, hier wäre die Stadt am charmantesten. Der Slogan der Stadtverwaltung lautet „Dynamic Busan – dynamisches Busan“. Sie werden Zeuge einer Stadt sein, die sich

Wenn Sie sich Zeit nehmen...

- Steigen Sie in den Zug und fahren Sie in die historische Stadt Gyeongju (경주시), die nur anderthalb Stunden nördlich von Busan liegt. Ein Spaziergang in dem Gebiet, das sich „Museum ohne Mauern“ nennt, lohnt sich sehr.
- Mit der „Jet-Engine-Ferry“, einem Schnellboot, dauert die Reise nach Japan nur 2,5 Stunden. Der Preis ist unschlagbar: zwei Tage und eine Nacht kosten Sie nur gut 150 Euro.
- Nehmen Sie den 320 km/h schnellen Zug nach Seoul – in gut zwei Stunden sind Sie dort. In Koreas Hauptstadt gibt es viel zu entdecken.



Mitglieder des Dogye Lions Club verteilen Briketts an Bedürftige. Lions in Korea legen oft selbst Hand an.



Offene Busse laden ein

Open Bus Tours, www.citytourbusan.com, 1688-0098

Wenn das Wetter mitspielt, sollten Sie mit einem der offenen Busse fahren. Steigen Sie an den Bahnhöfen Busan oder Haeundae ein. Wir empfehlen die Taejongdae Tour, die alle 40 Minuten vom Busan Bahnhof startet und auch am riesigen Jagalchi Fischmarkt einen Halt macht. Die Fahrt kostet 10.000 koreanische Won, also etwas über acht Euro.

immer wieder neu erfindet, während sie gleichzeitig an alten Traditionen festhält. Busan ist eine typische, neu entstehende moderne Stadt. Die Menschen sind oft schüchtern, aber sehr gastfreundlich. Es kann Ihnen passieren, dass einige Koreaner innehalten, Sie anstarren, vielleicht sogar etwas kichern, und dann versuchen, Sie in ihrem besten Englisch anzusprechen.

Und inmitten von Busan werden Sie sein – als Zeuge einer der modernen Städte, die sich in stetem Wandel befinden. ■

Autor Bobby McGill ist ein Journalist aus San Francisco und Gründer und Chefredakteur von Busans einziger nicht-koreanischsprachiger Zeitschrift, Busan Haps (www.busanhaps.com).

Internet-Tipps (auch deutsch!)

Busan Haps Magazine, www.busanhaps.com. In diesem englischsprachigen Magazin finden Sie Artikel über Busan, Restaurants, Nachtleben, Stadtpläne und Geheimtipps.

Busan City, <http://english.busan.go.kr>. Die offizielle Webseite der Stadt ist von der Navigation her nicht so einfach, aber eine wertvolle Quelle für viele Informationen.

http://german.visitkorea.or.kr/ger/SI/SI_GE_3_4_9.jsp

Hier finden Sie deutschsprachige Informationen über Busan.

Tief in Russland und doch unter echten Freunden

Von Eugen Schweizer | Erfahrungsbericht über Sochi-Reise mit Charter



Wir, das sind Stephanie und Hermann Kölle, Siegfried und Doris Russ, Jürgen Baumgärtner und Eugen Schweizer, sind der Einladung unseres Lions-Freundes Bruno Röthlisberger vom Lions Club Bad Ragaz gefolgt, mit ihm eine Reise nach Sochi in Russland zu unternehmen.

Die Reise ging zunächst nach Wien, wo wir uns mit der Reisegruppe aus Bad Ragaz trafen. Am späten Abend flogen wir nach Sochi weiter. Wir trafen dann um 3.35 Uhr Ortszeit in Sochi ein. Nach der Grenzabfertigung fuhren wir mit einem Bus in unser Hotel Villaanna.

Nach dem Frühstück besichtigten wir zunächst die Stadt Sochi mit ihren schönen Parks am Ufer des Schwarzen Meeres, die Hauptkirche der Stadt, die Matseska-Quellen und die Stalin-Datscha. Wir waren überrascht von der üppigen Vegetation: Bäume zum Beispiel, die wir noch nie gesehen haben.

Die Stalin-Datscha ist ein Schloss mit einem großen Innenhof. Es sind das Arbeitszimmer, der Konferenzsaal, der Pool und weitere Räume zu besichtigen. Die Gebäude sind in dunkelgrüner Farbe gestrichen, was uns etwas befremdet hat. Stalin wollte es so haben, damit das Schloss, umgeben von Wald, aus der Ferne nicht zu sehen ist.

Dann der erste Höhepunkt unserer Reise: die Charter Night des Lions Clubs Sochi Sunny. Man traf sich in der Vorhalle des Hotels, die Damen in Abendkleidern, die Herren im dunklem Anzug. Teilnehmer waren die 21 Mitglieder des neuen Lions Clubs Sochi, die Lions-Freunde aus Bad Ragaz und Sion, die Pastgovernorin Elena Karaseva aus Moskau, zahlreiche Gäste und wir vom Lions Club Nürtingen-Kirchheim.

Zu Beginn des Sektempfangs überreichte uns eine Dame in russischer Tracht Brot und Salz. Wir stellten uns gegenseitig vor, was durch Sprachschwierigkeiten nicht ganz einfach war. Trotzdem kam gute Stimmung auf. Die Sprache des Abends war selbstverständlich russisch, wurde aber von Christine, der Sekretärin von Bruno, ins Deutsche übersetzt.

Wir begaben uns in den Festsaal und nahmen unsere Plätze ein. Zunächst gab es Tanz- und Gesangsdarbietungen von Trachtengruppen (fünf Kinder und drei Erwachsene). Dann eröffnete die Präsidentin des Lions Clubs Sochi Sunny, Luiza Yakupova, die Feierlichkeiten. Jetzt erklangen die Hymnen der Europäischen Union und Russlands. Alle Gäste wurden vorgestellt, auch Elena Karaseva, die dann den ganzen Abend leitete. Die Mitglieder des neuen Clubs Sochi Sunny kamen alle auf die Bühne und leisteten ihre Unterschrift unter die Charta des Clubs und erhielten ihre Mitglieder-Urkunden sowie Lions-Abzeichen und Wimpel. Später erhielt der neue Club seine Lions-Fahne und war nun in die internationale Gemeinschaft der Lions-Organisation aufgenommen.



Russische, schweizerische und deutsche Lions-Freunde an der Grenze Russland/Abchasien.

Als erster Gratulant sprach Bruno Röthlisberger. Er ist sozusagen der Vater des Clubs. Durch seine Tätigkeit in Sochi hat er mit Unterstützung von Elena Karaseva den Lions Club gegründet. Er übergab eine Spende von 500 Schweizer Franken vom Lions Club Bad Ragaz, 500 Schweizer Franken von MD 102 Schweiz und 500 Schweizer Franken von sich persönlich. Der nächste Gratulant war Heinrich von Roten vom Lions Club Oberwallis. Er übergab eine Spende von 300 Euro.

Für uns sprach Hermann Kölle dem neuen Club die guten Wünsche aus und übergab ein Schreiben unseres Präsidenten Prof. Günther Fischer und eine Spende von 300 Euro sowie je einen Wimpel unseres Clubs an die Präsidentin und die Governorin. Es wurden viele Fotos gemacht von den Clubmitgliedern Sochi Sunny, den Clubs aus der Schweiz mit der neuen Fahne, der Governorin und der Präsidentin. Auch von unseren Clubmitgliedern mit der neuen Fahne.

Jetzt gab es das festliche Abendessen mit Wein aus der Umgebung von Sochi, und der gemütliche Teil des Abends begann. Es gab Trinksprüche und Spiele und ständig die Blitze der Fotografen. Es war erstaunlich, wie schnell wir mit den Damen des neuen Clubs ins Gespräch kamen. Der Abend war viel zu schnell zu Ende.

Auf zum zweiten Höhepunkt

Der zweite Höhepunkt war die Besichtigung der Olympia-Baustellen und der zwölf Tunnel. 2014 findet in Sochi die Winter-Olympiade statt. Unser Lions-Freund Bruno Röthlisberger ist Tunnelbau-Fachmann



Past-Governorin Elena Karasova und Bruno Röthlisberger mit Flagge, rechts die Präsidentin des neuen Clubs Sochi Sunny Luiza Yakupova. Dabei eine Lions-Freundin aus Moskau und die Mitglieder des Lions Clubs Nürtingen-Kirchheim.



Russische, schweizerische und deutsche Lions-Freunde vor der Stalin-Villa bei Sochi.

mit großer Erfahrung. Er ist vom IOC und von der russischen Staatsbahn beauftragt, die Tunnelbauten zu den Sportstätten zu überwachen. Die Abfahrtsrennen, Schanzenspringen und andere Wettbewerbe finden im Kaukasus, in Crasnaya Polyana rund 50 Kilometer von den Sportstätten am Meer

entfernt, statt. Um die Sportler und Zuschauer dorthin zu bringen, baut die Staatsbahn eine Eisenbahntrasse und eine Schnellstraße, die parallel geführt werden. Dabei muss der Berg fünf Mal untertunnelt werden.

Diese riesigen Baustellen hat uns Bruno am „Tunnelprojekt 3“ erklärt: Auf großen Plakaten ist die Streckenführung aufgezeichnet. Wegen des harten Gesteins sind die Tunneldurchschläge sehr problematisch. Durch jeden Berg werden drei Tunnel gebohrt, ein Straßentunnel, ein Eisenbahntunnel und dazwischen ein Versorgungstunnel. Neben den vielen Tunnels müssen auch viele Brücken gebaut werden. Wir fuhren mit unserem Bus nach Crasnaya Polyana und dort mit einer Bergbahn in drei Sektionen bis auf eine Höhe von 2.300 Metern. Da oben war es schon richtig kalt. Am Talende stehen schon große Hotels und Parkhäuser. Auf den vielen Baustellen wird täglich 24 Stunden und sieben Tage in der Woche gearbeitet. Es sind 20.000 Arbeiter im Einsatz, einfach gigantisch.

In Crasnaya Polyana haben wir noch in einer schönen Gartenwirtschaft gegessen. Dann ging es wieder zurück in unser Hotel. Am Abend gab es noch in einer Laube im Hotelgarten ein Abendessen mit viel Fisch, Wein und Wodka. Es war ein schöner Tagesausklang.

Dritter Höhepunkt der Reise

Am nächsten Morgen war um 6 Uhr Aufstehen und Abfahrt mit dem Bus um 6.45 Uhr nach Abchasien zum dritten Höhepunkt der Reise. Die Grenzabfertigung ging relativ schnell. Wir wurden dort von

Vital Burger und seiner in Abchasien arbeitenden Freundin, der stellvertretenden Außenministerin, abgeholt.

Abchasien ist die Provinz, die sich von Georgien losgesagt und damit in den Jahren 1992/1993 einen Krieg zwischen Russland und Georgien ausgelöst hat. Abchasien ist bis heute nur von vier Staaten völkerrechtlich anerkannt. Russland hat 2004/2005 seine Grenze zu Abchasien wieder geöffnet und auch die Eisenbahnlinie zur Hauptstadt Sochumi wieder in Betrieb genommen. Es sind bis zu 3.000 russische Soldaten im Land stationiert.

Als wir durch dieses schöne Land fuhren, fielen uns die vielen Ruinen auf. Jede Fabrik, an der wir vorbei fuhren, war zerstört. Wir sahen viele leerstehende Häuser, die zum Teil schon verfielen. Die Antwort auf unsere Frage nach der Ursache: Vor dem Krieg lebten in Abchasien rund eine Millionen Einwohner. Nach dem Krieg haben die Russen und Georgier das Land verlassen oder wurden vertrieben. Deshalb gibt es heute nur noch rund 370.000 Einwohner. Das Land ist also fast entvölkert und deshalb auch noch nicht wieder aufgebaut.

Nach langer Fahrt kamen wir in Novy Aphon (Neu Athos) an. Es ist ein großes Kloster, das nach der Befreiung von den Osmanen in den Jahren 1875 bis 1890 von Mönchen vom Berg Athos (Griechenland) erbaut wurde. Während der Sowjetzeit wurde es zum Hotel umgebaut. Es lebt wieder eine Anzahl Mönche im Kloster, die mit der Renovierung beschäftigt sind. Die große Kirche in der Mitte des Klosters strahlt wieder im alten Glanz, aber weite Teile der Gebäude sind noch in einem schlechten Zustand. Wir konnten die Kirche und das Refektorium (Speisesaal im Kloster, die Red.) besichtigen.

Danach gingen wir den Berg hinab zu einem Wasserkraftwerk, dem zweitältesten in Russland. An einem See entlang kamen wir zum Bahnhof der Eisenbahnlinie Sochi nach Sochumi. Es fährt ein Zug am Tag in jede Richtung. Durch ein kleines Tal kamen wir zu einer starken Quelle, die den See und das Kraftwerk speist. Dann folgte der Aufstieg zu den Höhlen von Novy Aphon.

In einer Gartenwirtschaft haben wir dann gut gegessen. Es fiel auf, dass sehr viele verschiedene Gerichte aufgetragen wurden, viel zu viel für unsere Verhältnisse. Dann ging es wieder zurück nach Sochi, mit einem Halt in Gagra und Besichtigung einer alten Kirche aus dem 6. Jahrhundert. In einem schönen Cafe in Gagra haben wir uns für die Heimreise gestärkt. Dort haben sich Vital Burger und seine Begleiterin von uns getrennt.

Der Grenzübertritt ging zunächst gut vonstatten. Wir waren alle schon wieder in Russland, nur unser Bus kam nicht. Wir haben eineinhalb Stunden gewartet, bis wir die Weiterreise antreten konnten. Wegen des starken Verkehrs sind wir sehr spät im Hotel angekommen. Nach einem kleinen Abendessen haben wir uns von unseren Gastgebern verabschiedet. Es war ein herzlicher Abschied.

Viel zu früh: Abreise

Wecken um 2 Uhr, Abfahrt zum Flughafen um 2.45 Uhr. Einchecken problemlos. Abflug von Adler um 4.40 Uhr. Ankunft in Wien 5.50 Uhr MEZ. Abschied dort von Gerda und Bruno, Heinrich und Christine, die mit uns geflogen ist, um ihrem Chef Bruno in der Schweiz als Dolmetscherin zur Verfügung zu stehen. Ankunft in Stuttgart um 8.30 Uhr. – Es war eine schöne und interessante Reise mit guten Freunden zu neuen Freunden. Herzlichen Dank unserem Lions-Freund Bruno, der uns diese tolle Reise ermöglicht hat. ■

Kämpfen wie Löwen in allen Teilen der Welt

Von Yvonne Schubert | Lion Dr. Klaus Winter unterstützt Entwicklungsprojekte seit 30 Jahren



Eigentlich werden Löwen in Afrika ja gefürchtet – nicht aber diejenigen der Lions Clubs. Sie sind überall gerne gesehen, denn sie kämpfen seit Jahrzehnten für notleidende Menschen in aller Welt. Auch Dr. Klaus Winter, Zahnarzt und Lions-Mitglied aus Bad Lauterberg, engagiert sich seit langem in einer Vielzahl von Hilfsprojekten. Das Club-Motto „Sieh Dich um und hilf!“ ist auch nach über 30 Jahren Mitgliedschaft keine leere Worthülse für ihn, sondern ein wichtiger Bestandteil seiner Lebensphilosophie. „Durch Lions habe ich gelernt, über den alltäglichen Tellerrand hinaus zu schauen. Die ethischen Grundsätze haben mich nachhaltig geprägt“, sagt Winter.

Von der Welt hat er viel gesehen und mit Lions einiges bewegt: Gerne erinnert er sich an Wohltätigkeitskonzerte zu Gunsten krebserkrankter Kinder und Flüchtlinge, an die Organisation des Weihnachtsmarktstandes in Bad Lauterberg oder die Tafel-Gründung in Osterode. Aber auch an die Spende von 300.000 Brillen an den LC Windhoek in Namibia und den Aufbau eines Altenheims im indischen Goa denkt er gerne zurück. „Über 30 Jahre Lions-Mitglied zu sein, ist für mich eine Bereicherung an Herz und Verstand“, sagt der 66-Jährige.

Seit Mitte der 90-er Jahre ist er neben seiner Tätigkeit als niedergelassener Zahnarzt auch als Leiter der Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete (HDZ) tätig, der er seit 1987 angehört. Die Hilfsorganisation finanziert sich ausschließlich aus Spenden und leistet Projektarbeit auf nationaler und internationaler Basis: Diese reicht von Soforthilfemaßnahmen für Katastrophengebiete wie Haiti, Pakistan, Japan oder Ostafrika über den Bau von Schulen, Waisenhäusern, Sozialstationen und medizinischen Einrichtungen bis hin zur Versendung von 190 komplett ausgestatteten Zahnstationen. Auch den Bau von Wasseraufbereitungsanlagen in der Dritten Welt unterstützt das Hilfswerk. Außerdem werden Einrich-

tungsgegenstände, Transportmittel, Schulbedarf und medizinisches Gerät sowie Hilfseinrichtungen für Leprakranke finanziert.

Wofür das Geld der Spender ausgegeben wird, wägt das HDZ im Vorfeld sehr genau ab. „Die finanziellen Mittel werden immer sehr zielgerichtet eingesetzt, damit die Hilfe nicht verpufft, sondern nachhaltige Wirkung hat“, erläutert Winter. 2011 hat die Stiftung rund eine Million Euro in 36 Projekte in Asien, Afrika, Südamerika und Europa investiert. Einige konnten auch erst durch die aktive Unterstützung von befreundeten Lions Clubs in die Tat umgesetzt werden. So zum Beispiel der Bau einer neuen Zahnstation in der Lions-Augenklinik in Kenias Landeshauptstadt Nairobi. „Eine komplette Praxis-Ausstattung kostet in Kenia um die 8.000 Euro. Eine solche Ausrüstung konnte mit Spendenmitteln direkt vor Ort gekauft werden“, berichtet Winter.

Seither behandelt sein kenianischer Kollege und Lions-Mitglied, Dr. Amisch Doshi, rund 50 Patienten pro Tag. Um diese Menschen kostenlos behandeln zu können, werden Überschüsse aus der Behandlung von Privatpatienten gebildet – ein Konzept, das funktioniert.

Eine Autostunde von Nairobi entfernt liegen Juja und Thika. Hier befinden sich weitere gemeinsame Projekte, die zusammen mit dem Distrikt 111-BN und seinem Governor, Dr. Günter H. Vitzthum, realisiert werden konnten. Dorthin reisten Dr. Klaus Winter und sein Nürnberger Kollege Dr. Paul Festl, um sich mit den Verantwortlichen vor Ort zu treffen. Im Mittelpunkt der Gespräche standen die endgültigen Planungen, die Finanzierung und die Fertigstellung des zu erweiternden Klinikgebäudes für das St. Mulumba Hospital in Thika. Der finanzielle Kraftakt ist enorm. Allein die HDZ-Kosten dieses Projekts belaufen sich auf über 300.000 Euro. Inneneinrichtung, Verbrennungsofen, Termitenbekämpfung und Außengestaltung sind darin noch nicht enthalten.



Lions-Haus im Waisendorf St. Mary's Children's Home of Dominican sisters.



Offizielle Übergabe der Zahnstation, in der Mitte Dr. Klaus Winter.



Deutlich ist die Freude über die Hilfe in den Gesichtern zu erkennen: Dr. Klaus Winter mit Waisenkindern in Juja/Kenia.

Die Besichtigung der Primary School in „Juja Farm“, die das HDZ allein in den vergangenen Jahren für 700 Schüler errichten ließ, schloss sich an. Und auch im Waisendorf St. Mary's Children's Home, wo eines der acht errichteten Familienhäuser den Namen des HDZ und eines den Namen der Lions trägt, konnte sich das Team aus Deutschland vom Erfolg der Einrichtung überzeugen. Das Dr. Festl Wazzee-Home, ein Altenheim, überzeugte vor allem durch seine autarke Bewirtschaftung. „Die eigenständige Hühnerhaltung liefert täglich rund 200 Eier für die Kinder- und Waisenheime“, erläutert Winter. „Der Gemüseanbau, bewässert durch den eigenen Brunnen, sowie eine eigene Bäckerei bringen genau die Hilfe zur Selbsthilfe, die wir in solchen Entwicklungsländern brauchen.“

Eine andere „Front“, an der Winter mit seiner Stiftung kämpft, ist Somalia. Die Bilder von verzweifelter Müttern, die ihre sterbenden Kinder auf dem Arm tragen, sind hierzulande längst aus den Nachrichten verschwunden, doch noch immer leiden mehr als zwölf Millionen Menschen unter der unbeschreiblichen Dürre am Horn von Afrika. In der Hoffnung auf Nahrung, Wasser, medizinische Versorgung und ein provisorisches Dach über dem Kopf zieht es weiterhin viele hungernde Menschen in die Nachbarländer, zum Beispiel nach Kenia.

Viele von ihnen erreichen ihr Ziel nicht, aber diejenigen, die es schaffen, die Ödnis zu überleben und die Grenze zum Nachbarland zu passieren, werden von den Salesianern Don Boscos in Empfang genommen. Die Ordensbrüder und -schwestern sind seit vielen Jahren im Norden Kenias tätig. Gemeinsam mit dem HDZ und anderen Spendern versuchen sie, das Unmögliche möglich zu machen: noch mehr Menschen in den zur Verfügung stehenden Flüchtlingslagern

unterzubringen und zu versorgen – für wie lange, weiß niemand. „Wohin sollen sie gehen? Sie haben alles verloren“, sagt Dr. Winter.

Im August drohte die Situation phasenweise außer Kontrolle zu geraten. „Es starben viele Menschen, und täglich wurden es mehr“, erzählt Salesianer Pater Tharaniyil, der die Nothilfe Maßnahmen vor Ort koordiniert. „Inzwischen hat sich die Situation etwas entschärft, aber die Stimmung ist noch immer angespannt und verzweifelt.“

Bis Oktober war die Zahl an Flüchtlingen in den Lagern Dadaab und Kakuma im Norden Kenias auf 500.000 angestiegen. Ursprünglich waren diese für 40.000 Menschen konzipiert. „Dass es dennoch gelang, den Überblick zu behalten, war eine organisatorische Glanzleistung“, so Winter. Unterstützt wurden die Hilfsmaßnahmen der Salesianer mit rund 90.000 Euro, die das HDZ zur Verfügung stellte. Weitere Maßnahmen sind geplant, und als der eines echten „Löwen“ ist der Enthusiasmus von Dr. Klaus Winter noch lange nicht erschöpft: „Hilfswerke können nicht das Elend der ganzen Welt besiegen“, sagt er, „doch viele Menschen, die kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.“ Mit diesen Worten startet er in ein neues Jahr, von dem niemand weiß, was es bringen wird. Zu befürchten ist aber, dass Umweltverschmutzung, Ressourcen-Raubbau und Klimawandel die Natur weiter an ihre Grenzen bringen und neue Katastrophen auslösen.

Um auch dann wieder helfen zu können, ist das HDZ auf die Unterstützung angewiesen. „Ein großes Dankeschön an alle, die mich bis hierher unterstützt haben! Die Arbeit lohnt sich! Bleiben Sie an meiner Seite!“, so dankt Winter allen Spendern. HDZ-Spendenkonto: 000 4444 000 (BLZ 300 606 01) Apo-Bank, Hannover; www.hilfswerk-z.de. ■



Jumelage live: DG Karola Jamnig-Stellmach und PDG Cor van der Veen prüfen den Matjes.

Tolles Teamwork für den guten Zweck

Von Susanne Eilers | 13 Bremer Lions Clubs und die Leos veranstalten Adventsmarkt und Konzert

Einer für alle – alle für einen ... guten Zweck! „Bremer Lions helfen Bremer Kindern“, lautete das Dachmotto des überaus erfolgreichen Adventsmarkts der Bremer Lions Clubs, der im dritten Jahr in Folge am jeweils ersten Advent im Kontorhaus nahe dem Bremer Rathaus stattfand.

Wer am ersten Adventssonntag das Kontorhaus betrat, fand sich umhüllt von vorweihnachtlicher Stimmung: Kerzenschein, Glühweinduft, liebevoll dekorierte Tische im festlich geschmückten Atrium des repräsentativen Kontorhauses. Lions im angeregten Gespräch mit zahlreichen Besuchern, deren Strom gar nicht abzureißen schien. Ein wahres Füllhorn an selbstgemachten Köstlichkeiten lud zum Verzehr ein: baltische Piroggen und selbstgemachte Pralinen (die Variante „Dattel mit Ingwer-Chili-Marzipan-Füllung, ummantelt mit dunkler Kuvertüre“ war ein Hit!), Marmeladen, Kekse, Feuerzangenbowle, Apfelpunsch und Erbsensuppe....

Trotz des vorweihnachtlichen Trubels hatten es sich etliche Bremer Lions-Freunde nicht nehmen lassen, vieles selbst herzustellen. Abgerundet wurde das Angebot durch eine Vielzahl von weiteren Präsenten: Weihnachtskarten, Filzpantoffeln, selbstgenähte Schuhbeutel. Außerdem ein „Edelflohmarkt“ mit Büchern und ausgefallenen Handtaschen – und ein Kochbuch der ganz besonderen Art: ein „Internationales Grünkohl-Kochbuch“ mit Rezepten aus aller Welt. Staatsrat Henning Lühr, der Herausge-

ber des stark nachgefragten Werkes, ließ es sich nicht nehmen, das Buch – mit persönlicher Widmung versehen – selber zu verkaufen.

Lions-Engagement im Gespräch vermitteln

Die Mischung aus kulinarischen Köstlichkeiten, „nebenbei“ zu erledigenden Weihnachtseinkäufen und einem geselligen Miteinander in festlicher Atmosphäre bot ein geradezu ideales Ambiente, um das Engagement der Clubs anschaulich zu vermitteln: Was bedeutet das Motto „Bremer Lions helfen Bremer Kindern“ ganz konkret? Welche Projekte werden unter diesem Dachmotto von dem jeweiligen Club mit welchem Ziel gefördert? Das Anliegen der Bremer Lions Clubs, gemeinsam mit den Leos ihr Engagement im persönlichen Gespräch zu vermitteln, stieß auf großes Interesse.

Ein Punkt, den auch Karola Jamnig-Stellmach, Governor des Distrikts 111-NB und selber in der „Nachmittagschicht“ am Stand ihres Lions Clubs Bremen Auguste Kirchhoff, anerkennend hervorhob: „Besonders gut gefallen hat mir, dass einige Clubs ihre Spendenempfänger mitgebracht hatten. Damit wird sichtbar, wohin die Spenden gehen, mit wem die Clubs zusammenarbeiten. Und es wird deutlich, dass beide Seiten etwas einbringen – es keine Einbahnstraße, sondern eine Kooperation ist.“



Dirk Meschke, Alexander Jamnig und Dr. Thomas Krüger (v.l.) in bester Stimmung.

Niederländische Lions mit eigenem Stand

Was Lions auszeichnet, wurde auch noch an anderer Stelle sichtbar: Sieben niederländische Lions-Freunde des Clubs Westerkwartier in der Nähe von Groningen waren unter der Leitung ihres Mitglieds Cornelis van der Veen, PDG 110-BN, nach Bremen gekommen. Am Stand unterstützt von Lions-Freunden des Partner-Clubs Zeven bereicherten sie den Adventsmarkt nicht nur mit Matjes, Genever und der best-prämierten Wurst der Provinz Groningen, sondern auch mit ihrem Humor, ihrer Flexibilität und ihrer Lions-Lebensfreude.

Geboren wurde die Idee der Teilnahme bei einem Treffen zwischen George Hooijer, DG 110-BN, mit Karola Jamnig-Stellmach, DG

111-NB, Mitte Oktober in Leer, an dem auch Heike Voß, KIR/West, teilnahm. In nur zwei Monaten organisierte Cor van der Veen gemeinsam mit dem Adventsmarkt-Planungsteam die Teilnahme.

Die niederländischen Lions-Freunde, die „mit Vergnügen“ an ihren Bremer Aufenthalt zurückdenken, sind bereits für 2012 wieder eingeladen. Und werden kommen!

Kommunikation: Das Miteinander würdigen

Es scheint eines der Erfolgsrezepte des Adventsmarkts der Bremer Lions Clubs zu sein: mit einem vielfältigen Angebot die Kommunikation nach außen zu suchen und gleichzeitig die Kommunikation nach innen nicht zu vergessen.

Neben dem finanziellen Ertrag des Adventsmarkts und der Geschlossenheit des Auftritts der Bremer Clubs nach außen wird dieses von zahlreichen Clubs als sehr positiv hervorgehoben: Zeit und Raum zu haben, in entspannter Atmosphäre einmal wieder ins Gespräch zu kommen.

Einstimmung mit begeisterndem Konzert

Raum für ein Miteinander der besonderen Art gab es auch zwei Tage vor dem Adventsmarkt: Wie in den Vorjahren wurde dem Markt am Freitagabend ein Konzert vorangestellt. An die 600 Menschen genossen die musikalische Einstimmung in die Adventszeit in der Kirche „Unser Lieben Frauen“. Einhellige Begeisterung und leuchtende Augen bei allen, die dabei gewesen sind. Für die kommenden Jahre ist zu empfehlen, sich schnell die Karten zu sichern! ■



Klaus Stapmans und Dr. Karl-Joachim Lubitz, beide LC Bremen, im Einsatz mit viel guter Laune: selbstgemachte Köstlichkeiten im Angebot.

49. Stock: Commerzbank-Chef verteilt Pommes im Vorstand

Von Sabine Prasch | Activity der Frankfurter Lions: „JungeMedienJury“ macht Jugendliche stark



Die jungen Medienjuroren im Einsatz: Hier wird ausgiebig im Comic-Archiv gestöbert.

ausgiebig im Kritisieren und Diskutieren zu üben. Ihre Siegertitel geben sie dann auf einer Pressekonferenz im Commerzbank-Hochhaus und der Frankfurter Hugendubel-Filiale in der Innenstadt bekannt. Bis es aber soweit ist, haben die Teilnehmer eine arbeitsreiche und spannende Zeit vor sich.

Medienkompetenz ist das Zauberwort

Die JungeMedienJury startete 2004 mit drei Jurys und ist heute in fünf Sparten unterteilt: Jugendbuch, Hörbuch, Film, Comic & Manga, Computerspiel. Damit spiegelt sie, im Gegensatz zu den verbreiteten klassischen Buchjurys, die Realität jugendlichen Medienkonsums wider. Der Mut der Organisatoren, auch Medien, die den älteren Generationen vielleicht noch suspekt sind, in das Projekt zu integrieren, macht es einmalig in der Bundesrepublik, lebensnah und eben auch so beliebt in der Zielgruppe. „Wir können nicht die Augen davor verschließen, dass Computerspiele und Manga beliebte Jugendmedien sind. Aber es weitet unseren Blick, wenn wir den jungen Menschen zuhören. Unsere Juroren erklären sehr überlegt und mit viel Sachverstand, welche PC-Spiele sie empfehlen oder warum ihnen ein Buch oder aber ein Manga gut gefal-

len haben“, kommentiert Hansjoergen Kuhn, der das Projekt für die Frankfurter Lions Clubs verantwortet, seinen Einsatz. Medienkompetenz, die kritische Auseinandersetzung mit dem, was einem andere vorsetzen, soll in der Activity trainiert werden. Denn Kritikfähigkeit und Reflexionsvermögen sind wichtige Bausteine einer funktionierenden Demokratie.

Fast 25 Medien muss jeder Jugendliche lesen, hören, schauen oder spielen. Damit liegt jeder weit über dem Durchschnitt von sieben Büchern, die der Bundesbürger im Jahr liest. In Jurytreffen diskutieren die Teilnehmer über die Medien und stimmen ab, welche weiter kommen. Dazu gibt es Ausflüge in die Kulturbranche. Ob Buchmesse, Hessischer Rundfunk, Oper oder der S. Fischer Verlag: Den jungen Kritiker stehen viele Türen offen.

„Ich bin interessiert daran, wie der Job als Kritiker ist“, erklärt zum Beispiel der 16-jährige Robin seine Begeisterung für die JMJ. Wer wie Robin im Projekt mitmachen will, muss zwischen 13 und 16 Jahre alt sein und sich bei der Stadtbücherei Frankfurt bewerben.

Von September bis März haben hier dann rund 70 Jugendliche die Möglichkeit, sich

die Möglichkeit, sich

die Möglichkeit, sich

500 Teens – 50 Nationen – eine Leidenschaft

Die Ausflüge sind ein integraler Bestandteil der Activity. Sie erweitern den Horizont der Jugendlichen und festigen das Gemeinschaftsgefühl der Jury. Neben der Leidenschaft für Medien steht bei den Jugendlichen immer auch das Kennenlernen neuer Freunde im Vordergrund: „Lesen ist meine Leidenschaft. Ich möchte meine Meinung zu den Neuerscheinungen vermitteln. Außerdem bin ich neu im Land und in der Stadt und möchte mich integrieren.“ So reflektiert wie die 13-jährige Darya würde das wohl nicht jedes Jurymitglied ausdrücken. Aber Spaß daran, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen, haben alle.

Damit leistet das Jugendprojekt einen wichtigen integrativen Part: Es bringt Jugendliche zusammen, und, wie es in Frankfurt nicht verwunderlich ist, ihre Familien kommen aus Deutschland und der ganzen Welt. Brasilien, Bangladesch, China, Ecuador, Iran, Israel, Russland, Sri Lanka oder USA: Wenn die achte Runde im März 2012 zu



Die JungeMedienJury mit Distrikt-Governor Eberhard Kramer (vorn).

Ende geht, werden insgesamt 500 Jugendliche, die 50 unterschiedliche Nationalitäten einbringen, mitgemacht haben.

Viele Partner sichern das Gelingen

Damit die Jury jedes Jahr wieder neu starten kann, braucht es Experten und gute Partner. Rund 10.000 Euro stellen die 15 Frankfurter Lions Clubs für jede Projekttrunde zur Verfügung. Das Drogenreferat der Stadt Frankfurt steuert noch einmal 5.000 Euro nur für die Computerspiele-Jury bei. Der Löwenanteil aller Gelder geht in den Kauf der Medien: Insgesamt werden jedes Jahr rund 450 verschiedene Titel zur Verfügung gestellt. Vorschläge der Jugendlichen und beliebte Medien, die es eine Runde weiter schaffen, müssen schnell ergänzt werden. Bettelbriefe an Verlage sind hier schon organisatorisch keine Lösung: Qualität hat ihren Preis. Und wer Kinder und Jugendliche ernst nimmt, sollte ihnen diese auch nicht vorenthalten.

Organisiert wird die Activity von der Stadtbücherei Frankfurt. Leseförderung ist einer ihrer elementaren Schwerpunkte. Mit 20 öffentlichen Bibliotheken und 85 Schulbibliotheken wirbt sie für das Projekt in ganz Frankfurt, organisiert Jurytreffen, Ausflüge und Preseterminen, erstellt Werbemittel und besorgt die Medien, die nach der Aktion in ihren Bestand übergehen. Für die sehr anspruchsvolle Gruppe der Jugendlichen, die den Bibliotheken häufig beim so genannten zweiten Leseknick verloren gehen, ist das Projekt genau das Richtige: „Jugendliche sind heute schulisch sehr eingespannt, und unser Angebot konkurriert mit anderen attraktiven Freizeitbeschäftigungen. Dass wir trotzdem jedes Jahr junge Menschen für das Projekt begeistern können, liegt daran, dass wir sie ernst nehmen, ihre Meinung hören wollen und sie in die Verantwortung nehmen“, erklärt Bibliothekarin Roswitha Kopp den dauerhaften Erfolg.

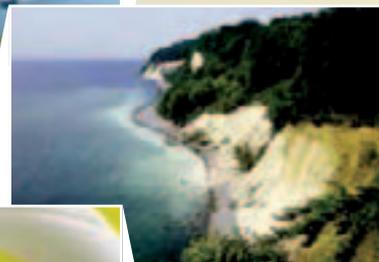
Pommes im Commerzbank-Vorstand

Partner der ersten Stunde ist das Institut für Jugendbuchforschung der Goethe-Universität. Dessen Leiter, Prof. Dr. Hans-Heino Ewers, selbst Lions-Mitglied, ist der Ideengeber der JMJ und brachte die Partner einst an einen Tisch. Bis heute betreuen Studierende seines Instituts die einzelnen Jurys. Auch die drei Schirmpersonen garantieren Qualität. Commerzbankchef Klaus-Peter Müller lädt die Jugendlichen zum Abschlussfest mit Pressekonferenz jedes Jahr in die Commerzbank ein. Im 49. Stock, der Vorstandsetage, verteilt der Hausherr dann auch schon mal persönlich die Pommes an seine jungen Gäste. Der Leo-Club Frankfurt Kaiserstadt schließlich bringt die jungen Kritiker ins Web 2.0: www.jungemedienjury.de.

Starke Jugendliche haben eine Meinung

Bleibendes Ergebnis jeder Jury sind ihre Medienempfehlungen: von Jugendlichen für Jugendliche. „Ich möchte in der Jury mitarbeiten, da ich es mag, neue Dinge kennen zu lernen, auf die ich alleine nicht gekommen wäre. Außerdem möchte ich Mangas empfehlen, damit man nicht irgendetwas liest, das einem am Ende nicht gefällt“ (Raguel, 14). Es bleiben neue Freunde und die Erfahrung, ernst genommen zu werden. So leistet die JungeMedienJury auch ihren Beitrag darin, Jugendliche zu stärken und auf eine verantwortungsvolle Rolle in der Gesellschaft vorzubereiten. ■

Deutschland: Kultur – Natur – Gaumenfreuden



Das Sonderthema in unserer Mai-Ausgabe 2012.

Platzieren Sie hier gezielt Ihre Anzeige. Durch den redaktionellen Service erreichen Sie mit Ihrer Werbung **hohe Aufmerksamkeit**.

Buchungs- und Redaktionsschluss ist der 2. April 2012.
Druckunterlagenabschluss ist der 24. April 2012.

Ihre Medienberaterinnen:

Vera Ender

Telefon: (0234) 92 14-141

E-Mail: vera.ender@skala.de

Monika Droege

Telefon: (0234) 92 14-111

E-Mail: monika.droege@skala.de

Fax: (0234) 92 14-102





LC Bad Marienberg spendet an Steffi-Graf-Stiftung

Von Doris Kohlhas | „Children for Tomorrow“ hilft in Ostafrika bei seelischen Wunden

Nicht nur die aktuelle Hungerkatastrophe in Ostafrika verdient unsere ganze Aufmerksamkeit. Auch in einem anderen Bereich ist die Hilfe in diesem Land von elementarer Bedeutung: Im Norden Ugandas leben über 2,5 Millionen Kinder, die nie Frieden erlebt haben, etwa 25.000 von ihnen wurden als Soldaten zwangsrekrutiert und sexuell versklavt. Aber nicht nur die Kindersoldaten, sondern auch alle anderen Kinder und ihre Familien sind von den Folgen des schrecklichen, über 20 Jahre dauernden Krieges betroffen. Viele Kinder sind zu Waisen geworden, zahlreiche Kinder zeigen schwere körperliche Symptome, und viele leiden unter psychischen Symptomen.

Die Mitglieder des Lions Clubs Bad Marienberg nahmen sich dieses Problems an und möchten nun aus ihrer Überzeugung mit den Erlösen aus ihrer Adventskalenderaktion gezielt helfen. Das eingenommene Geld soll in ein Projekt fließen, das im Rahmen der gemeinnützigen Stiftung „Children for Tomorrow“ beheimatet ist. Seit 2009 engagiert sich diese Stiftung für kriegstraumatisierte Kinder und Jugendliche und deren Familien in Norduganda. Schwerpunkte liegen in der Einrichtung einer Ambulanz für kriegstraumatisierte Kinder in Gulu Town mit Psychotherapie im Einzel- und Gruppensetting, in Outreachprogrammen in den Camps für Binnenflüchtlinge mit psychosozialen Gruppenangeboten sowie psychiatrischer und psychotherapeutischer Versorgung.

Am Clubabend konnte Prof. Jörg Fischer 5.000 Euro in Empfang nehmen. Freudestrahlend bedankte sich der stellvertretende Vorsitzende der Stiftung bei dem aktuellen Präsident des Lions Clubs, Michael Schilling, stellvertretend für alle Lions im Club und sagte

begeistert über die großzügige Hilfe: „Ich bin froh, dass ich eine Leidenschaft mit Ihnen teilen darf.“

Die Gründung der Stiftung 1998 ist das Ergebnis langjähriger Kontakte zwischen Stefanie Graf – Vorstandsvorsitzende und Stifterin – und Ärzten der Ambulanz für Flüchtlingskinder und ihre Familien des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf und wurde nach Gesprächen mit Repräsentanten der WHO ins Werk gesetzt. Die Vergabe der Stiftungsmittel sowie die geförderten Projekte werden unter sachverständiger Beteiligung des Klinikums von der Stiftung sorgfältig geprüft und ausgewählt.

Außerdem erfolgt eine Abstimmung der Projekte mit Organisationen wie etwa UNICEF. Die Stiftung will Kindern, die in Zeiten von Krieg, Verfolgung, Flucht und Exil unterschiedlichste Gewalterfahrungen gemacht haben, Hilfe beim „seelischen Wiederaufbau“ anbieten. Diese Kinder haben enorme Ängste ausgestanden, manche von ihnen haben ihre Eltern oder nahe Angehörige verloren. Viele litten und leiden unter Schlafstörungen, Alpträumen, Depressionen oder anderen Folgen seelischer Traumata.

Zur Überwindung der Folgen dieser Traumata ist eine psychotherapeutische Behandlung durch geschultes Fachpersonal erforderlich. In der Regel werden die Opfer von Krieg, Verfolgung und Gewalt zunächst angemessen medizinisch versorgt, geraten aber bald wieder aus dem Blickfeld der Weltöffentlichkeit, die sich aktuelleren Katastrophen zuwendet. Hier setzt die Stiftung „Children for Tomorrow“ an und verwendet ihre finanziellen Mittel für die Heilung der weniger spektakulären seelischen Wunden. (Quelle: www.children-for-tomorrow.de)



Präsident Michael Schilling, die Gastgeberin und Prof. Jörg Fischer als stellvertretender Vorsitzender der Steffi-Graf-Stiftung „Children for Tomorrow“ beim Clubabend (v.l.).



Gründungsmitglieder obere Reihe (v.l.): Achim von Hein, Holger Peters, Walter Engelmann, Justo von Hein, Carsten Busch, Olaf Rotermund; mittlere Reihe (v.l.): Gründungspräsident Thomas Pfennig, Stefan Sochatzy, Ralf Hermann, Frank Reber; untere Reihe (v.l.): PDG Dr. Jens Schulz, Präsident Klaus Peters, Ulrika Sickenberger, Andrea Hielscher, PIP Eberhard Wirfs, Birte Waas, Frank Gräsner, Dr. Carsten Lehmann, Guiding Lion Siegmar Schmidt (v.l.).



Überreichung eines Präsentes des PIP an den Gründungspräsidenten: Thomas Pfennig, Stefan Sochatzy (Moderator) und Eberhard Wirfs (v.l.).

Wirfs: „Internationales Netzwerk der Freundschaft jetzt auch vor Ort“

Von Ulrika Sickenberger | Charterfeier des Lions Clubs Eppstein



Besondere Ehre: Festredner war Past International President Eberhard Wirfs.

sowie Eppsteins Bürgermeister Peter Reus.

Eine ganz besondere Ehre für den jungen Club war die Anwesenheit von Past International President Eberhard Wirfs als Festredner und Past-Distrikt-Governor Dr. Jens P. Schulz, der bereits die Gründungsfeier im vergangenen Mai begleitete und jetzt die offizielle Charterung übernahm.

In seiner beeindruckenden, mit zahlreichen Anekdoten geschmückten Rede stellte Wirfs die Bedeutung der Lions, des – wie

Es ist vollbracht! Der Lions Club Eppstein, mit Gründungspräsident Thomas Pfennig und dem aktuellen Präsident Klaus Peters an der Spitze, ist in der großen Welt des „Lions Club International“ angekommen. Im Saal des Eppsteiner Bürgerhaus fand die festliche Charterfeier statt. Vor mehr als 100 Freunden und Gästen aus dem Main-Taunus-Kreis, darunter Vize-Governor Günther Radspieler, zahlreiche Mitglieder des Patenclubs aus Hofheim am Taunus und weiterer benachbarter Lions Clubs

er es nannte – „internationalen Netzwerks der Freundschaft“ heraus. „Ich war in Afrika bei einer Impfkaktion gegen Masern dabei, wo eine Mutter vor mir stand und weinte. Als ich sie nach dem Grund ihrer Tränen fragte, sagte sie: Mein Sohn ist an Masern gestorben, aber meine Tochter wird leben.“ Nur eine kleine Episode aus Wirfs' Zeit als Welt-Präsident, aber eine, die verdeutlicht, warum es den Lions geht: Verantwortung übernehmen und helfen, wo immer Hilfe nötig ist. Ob weltweit oder regional, ob in Afrika oder in Eppstein. Getreu dem Motto: „We Serve“!

Bevor Dr. Schulz die Charterung vornahm, wurden von zwei Eppsteiner Lions-Mitgliedern die ethischen Grundsätze verlesen. Danach unterschrieben die Gründungsmitglieder die offizielle Charter-Urkunde, und der frühere Welt-Präsident Wirfs ließ es sich nicht nehmen, die Gründungs-Nadeln persönlich anzustecken. Siegmar Schmidt, Guiding Lion der Eppsteiner vom Hofheimer LC, bekam für seine „Geburtshilfe“ eine Ehrennadel überreicht.

Den passenden und humorvollen Abschluss der über dreistündigen Feier, die vom Eppsteiner Quartett „Cafe Confuso“ musikalisch wunderbar umrahmt wurde, lieferte Wolfgang Sittig, der Tail-Twister der Hofheimer Lions.

Die Spenden der Charterfeier fließen in die Projekte „Klasse2000“ und „Lions-Quest“, die in Eppstein an den beiden Grundschulen sowie an der weiterführenden Schule so bald wie möglich starten sollen. Der Eppsteiner Lions Club dankt allen Gästen und Teilnehmern für einen eindrucksvollen und gelungenen Abend. ■

Wichtiges Augenscreening: 144 Athleten 65 Brillen verordnet

Von Heinrich Grün | Regionale Special Olympics 2011 in Bremen

Nachdem Bremen 2010 Austragungsort der bundesweiten „Nationalen Spiele für Menschen mit geistiger Behinderung“ – der Special Olympics National Games – war, gab es jetzt regionale Spiele: Das Wettkampfprogramm war stark reduziert und konnte in zwei Tagen abgewickelt werden. 723 Athleten waren am Start; sie schwammen, ritten, fuhren Rad, betrieben Leichtathletik, spielten Fußball, Boccia und Tischtennis.

Da blieb nur wenig Zeit für das Gesundheitsprogramm „Healthy Athletes“, das den Athleten parallel zu den sportlichen Wettkämpfen angeboten wird. Üblicherweise umfasst dieses Programm vor allem die Untersuchung von Augen, Ohren und Zähnen, diesmal beschränkte es sich auf „Opening Eyes“, Reihenuntersuchungen der Augen. Vor diesem Hintergrund war es nicht verwunderlich, dass sich ein regelrechtes „Stoßgeschäft“ entwickelte: Bisweilen kamen ganze Gruppen von Behinderten zur Untersuchung, es gab aber auch lange Wartezeiten, in denen kein einziger Athlet zur Untersuchung erschien.

Unter Leitung von LF Stefan Schwarz vom LC Hildesheim-Marienburg, der seit Jahren die Augenuntersuchungen bei den Special Olympics koordiniert, waren zwei Augenärzte, 14 Optometristen (Augenoptiker, die Red.), neun Optometriestudenten und 60 Lions aus fast allen Bremer Lions Clubs sowie dem LC Osterholz im Einsatz.

144 Athleten wurden untersucht und 65 Brillen verordnet. Rund 20 Prozent der Athleten nahmen damit an den Augenunter-



Bei drei Athleten wird parallel die Sehfähigkeit bestimmt.

suchungen teil, fast jede zweite Untersuchung führte zu einer Verordnung. Dieses Ergebnis liegt im Rahmen dessen, was auch bei den Nationalen Wettbewerben im Vorjahr erreicht wurde. Es zeigt erneut, wie wichtig das Augenscreening der Athleten bei den Special Olympics ist.

Ein besonderer Dank gilt LF Herwig Urban (LC Bremen-Wümme), der vorbildlich für den Einsatz der Lions warb und den Einsatz der Lions bei den Regionalen Special Olympics in Bremen organisierte. ■



Günter Pöppler (Helfer, LC Osterholz), Stefan Schwarz (Koordinator, LC Hildesheim-Marienburg), Sesle Zielke (Organisationsteam Special Olympics Bremen) und Herwig Urban (Koordination des Lions-Einsatzes) (v.l.).



„Neue Intelligenz in Wirtschaft und Politik“

Von Kurt Baiker | Dr. Heiner Geißler BM a.D. beim LC Am Tegernsee

Große Freude bei Heiner Geißler, als Präsident Kurt Baiker ein flüssiges Dankeschön überreicht. Er scherzt: „Jede Flasche guter Rotwein verlängert meine Lebenserwartung um einen Tag.“

Präsident Kurt Baiker steht schon lange mit dem politischen Urgestein Heiner Geißler in Verbindung, sodass es ihm zum wiederholten Male gelungen ist, diesen hochkarätigen Referenten für Lions zu gewinnen.

Ein guter Anlass, auch die Mitglieder des Rotary Clubs Tegernsee zu diesem Event einzuladen, sodass sich 65 Damen und Herren im Clublokal Bachmair am See in Rottach-Egern eingefunden hatten, um den sehr interessanten, aber auch durchaus kritischen Ausführungen von Heiner Geißler zu folgen.

Highlights und Kernaussagen dieses hochinteressanten und teils philosophischen Vortrags von Dr. Heiner Geißler waren:

- Die Welt ist sowohl politisch als auch ökonomisch in Unordnung, was hauptsächlich auf Fehler, die die Politik in den letzten Jahren gemacht hat, zurückzuführen ist.
- Viele Verantwortliche sind oft nicht in der Lage, die komplexen Zusammenhänge zu erkennen und die richtigen Schlüsse zu ziehen.

- Es gibt bekanntlich viele unterschiedliche Intelligenzen und obwohl sich das Wissen explosionsartig erweitert, bleibt es doch stets begrenzt.
- Mathematische Intelligenz reicht nicht aus, sondern man braucht auch ethische und moralische Intelligenz; die Gier nach Geld hat diese weitestgehend eliminiert.
- Fantasie und Kreativität umfassen die ganze Welt! Deshalb sind Sport, Musik, Medien, Social Networks mehr gefragt als je zuvor.
- Durch Einbindung von Frauen, bei Lions und Rotariern nicht selbstverständlich, sichern wir uns die noch viel zu wenig genutzte, bei Frauen besonders ausgeprägte, intuitive Intelligenz.

Im Rahmen der sich anschließenden Diskussion prophezeite Heiner Geißler noch größere soziale Spannungen, indem er befürchtete, dass noch mehr Menschen auf die Straßen gehen werden, bis die Politik brauchbare Lösungen finden wird. Fakt sei auch, dass schon eine ganze Reihe von richtigen Entscheidungen getroffen wurden, aber die Politik nicht in der Lage sei, diese umzusetzen.

Die von Präsident Kurt Baiker als kleines Dankeschön überreichte Magnum Flasche Pfälzer Sonder Cuvée hat der Pfälzer Heiner Geißler dankend entgegengenommen, zumal er fest überzeugt ist, dass er mit jeder Flasche guten Rotweins seine Lebenserwartung um einen Tag verlängert. ■

10.000 Euro gehen an die Christine-Bergmann-Stiftung

LC Wolfratshausen-Geretsried vereint im Kampf gegen den Krebs

Es war ein Konzert mit Ausrufezeichen. Die swingende Fusion der „Linde Sound Machine“ mit dem „BMW-Kammerorchester“ begeisterte Anfang Juli die mehr als 700 Zuhörer in der Wolfratshausener Loissachhalle.

Organisiert hatte das Gastspiel in der Flößerstadt der LC Wolfratshausen-Geretsried – und zwar zugunsten der Christine-Bergmann-Stiftung. Dank der finanziellen Unterstützung durch die Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen, der Firmen Linde und Isar-Dental, des Immobilienunternehmens Bartsch sowie der Bar d'Amato betrug der Gesamterlös unter dem Strich 10.000 Euro. Eine stattliche Summe, die jetzt im Konferenzraum des Isar-Loisachboten/Geretsrieder Merkur an Christine Bergmann übergeben wurde. „Wir haben starken Rückenwind gespürt“, sagte P Harald Klein, „nachdem wir bekannt

gegeben hatten, dass wir das Eintrittsgeld für die Kinderkrebsforschung spenden werden.“ Klein, selbst virtuoser Teil der „Linde Sound Machine“, bedankte sich bei den Sponsoren für die Zuschüsse und bei Linde-Bigbandchef Ricardo Ribeiro, der 2009 auf die Idee gekommen war, Sound Machine und Kammerorchester musikalisch miteinander zu verbinden.

„Das Konzert war ein musikalischer Genuss“, stellte Christine Bergmann anerkennend fest. „Und im Namen der krebskranken Kinder und der forschenden Ärzte sage ich herzlichen Dank. Ich werde sie alle in mein Nachtgebet mit einschließen.“ Bergmann hatte 1992 damit begonnen, Spenden für die Kinderkrebsforschung zu sammeln – es wurde zur Lebensaufgabe der ehemaligen Lehrerin. Mehr als eine Million Euro kamen bis heute zusammen, allein heuer wurden mehr als 45.000 Euro für die Aktion „Kinder für Kinder“ gespendet. (Auszugsweise zitiert aus dem „Isar-Loisachboten“) ■

**WIR SIND
ONLINE!**

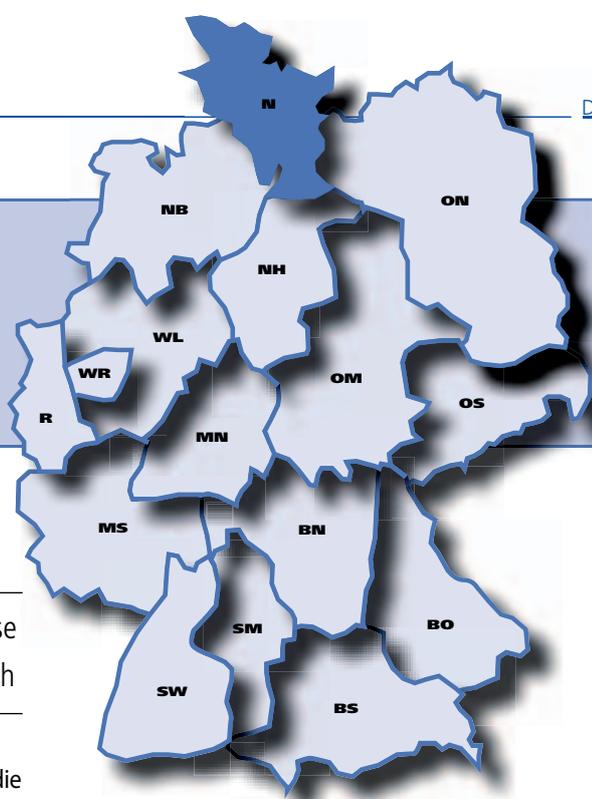


www.lcichamburg.de

Anmeldung für Volunteers ab sofort möglich!
Gastfamilien können sich bei Distrikt-Governor
Hanne Krantz melden: dg@111n.de

Viel Spaß beim Lesen!





Auf nach Hamburg!

Von Annette Teichler (Host Committee Hamburg 2013) | Eine Reise wert: Noch nie war uns die International Convention so nah

Inzwischen hat jeder deutsche Lion nicht nur davon gehört, dass die 96. LCIC (Lions Clubs International Convention) 2013 in Hamburg stattfinden wird, sondern ist auch dabei, die vielfältigen Angebote zu prüfen, bei denen er während der Convention vom 5. bis zum 9. Juli 2013 in Hamburg mit zum Gelingen der Veranstaltung beitragen kann.

Aus jedem Distrikt tragen sich bereits Lions auf der Website des Host Committee als Volunteer ein. Diesmal bin ich ausgeguckt worden, auch Sie davon zu überzeugen, mit uns zusammenzuarbeiten, damit die Convention für alle ein großes Erlebnis der internationalen Begegnung wird.

In Hamburg wird die erst dritte Lions Convention in Europa stattfinden. So nah vor unserer Tür werden wir nicht wieder so schnell die Möglichkeit haben, die Lions-Organisation aus Oak Brook hautnah miterleben zu können. In den Plenarsitzungen werden wir die amerikanischen Wurzeln von Lions mit eigenen Augen sehen, wir werden aber auch die Interpretationen afrikanischer, asiatischer und australischer Lions (der dann neu ins Amt gewählte Weltpräsident wird Australier sein) erleben.

In der Eröffnungsveranstaltung wird uns während der Flaggenparade aller Länder, in denen Lions Clubs tätig sind, die Internationalität von Lions bewusst. Wenn dem neu gewählten internationalen Präsidenten seine UN-Flagge überreicht wird, wird uns klar, wie anerkannt unser Netzwerk ist.

In den weiteren Plenarsitzungen gibt der Weltpräsident seinen Rechenschaftsbericht ab, die Kandidaten für das International Board of Directors stellen sich vor, besondere Activities werden präsentiert und nicht zuletzt Abstimmungen zu Satzungsänderungen und Wahlen durchgeführt.

Bei der Parade um die Binnenalster präsentieren sich alle Delegationen in der für sie typischen Art, eine phantastische Gelegenheit, Lions in seiner Vielfalt kennen zu lernen.

In der Convention Hall kann man sich über alle Lions-Hauptaktivitäten informieren, vom Friedensplakatwettbewerb bis zu SightFirst. Außerdem wird es so manchem eine Freude sein, über den Lions-Devotionalienmarkt zu schlendern. Wir werden auch mit uns befremdenden Ritualen konfrontiert werden, aber nur wer dabei war, kann sich wirklich ein Urteil darüber erlauben. Die Convention vor unserer Haustür ist eine ideale Gelegenheit, die Clubreise 2013 nach Hamburg zu machen!

Die Lions aus dem hohen Norden freuen sich auf die Convention und haben die Herausforderung, 20.000 Lions in Hamburg zu treffen,

mit Engagement und der Hoffnung auf viel Hilfe aus unserem gesamten Multidistrikt angenommen.

Die Hamburger Lions sind derzeit dabei, eine Activity aller Hamburger Clubs anlässlich der Convention zu planen, um konkret und praktisch auf unsere Lions-Arbeit aufmerksam zu machen.

Was sind unsere Aufgaben, wie können Sie zum Gelingen der Convention beitragen?

Wir wollen unseren Gästen aus aller Welt den Aufenthalt so angenehm wie möglich gestalten und suchen Volunteers für die folgenden Aufgaben:

- Begrüßung der Teilnehmer an Flughafen und Bahnhöfen
- Begleitung der Shuttlebusse von den Hotels zu den Veranstaltungsorten
- Betreuung der Info-Tische in den größeren Hotels
- Helfer für die Messehallen und das Congress Centrum
- Paradehelfer für Aufstellung, Zugordnung, Getränkeausgabe und Ähnliches
- Ordner und „Wegweiser“ für die Plenarsitzungen
- Flaggenträger (Leos) für die Flaggenparade bei der ersten Plenarsitzung

Es wird viele Lions aus unserem Multi-Distrikt geben, die zum ersten Mal an einer Convention teilnehmen. Auch die eingeschriebenen Volunteers sollen möglichst viel Zeit haben, um an der Convention selbst teilzunehmen und sich mit Lions aus anderen Ländern zu treffen. Damit dies gelingt, müssen sich möglichst viele Helfer bereithalten, damit wir für den einzelnen relativ kleine Schichten zusammenstellen können.

Darüber hinaus haben wir den Ehrgeiz, den Volunteers, die es wünschen, eine private Unterkunft bei Lions-Freunden in und um Hamburg herum zu vermitteln. Dafür benötigen wir Lions-Freunde vor Ort, die den Volunteers der Convention ihre Gästebetten zur Verfügung stellen.

Damit wir hier für alle einen Einsatz in einem erträglichen Umfang planen können, bitten wir Sie herzlich, sich möglichst bald und möglichst zahlreich als Helfer/Volunteer auf unserer Website zu registrieren:

www.LCICHamburg.de

Schauen Sie sich unsere Website an, um noch mehr Vorfreude auf Hamburg 2013 zu entfachen. Sind Sie schon ein Volunteer? 

Baltic Sea Lions – eine zwölfjährige Erfolgsbilanz

Von Harald Dräger | Kooperation und Freundschaft in der Region



1999 wurde Baltic Sea Lions im Rahmen einer Distriktversammlung von Distrikt 111-N in Sankelmark bei Flensburg gegründet, mit dabei waren Estland – District 120, Dänemark – Distrikt 106 C und Deutschland Distrikt 111-N.

Über das Ziel war man sich einig: Die Lions Organisationen der neun Länder rund um das Mare Balticum gilt es zusammenzufassen, um in Kooperation und Freundschaft einen Beitrag für diese Region zu leisten. Neun Länder mit verschiedenen Sprachen und Kulturen waren zu vereinen und für diese Aufgabe zu begeistern.

Dieser Schritt war erst durch den politischen Wandel 1989/90 möglich geworden. Gleich nach der Wende wurde die internationale Lions-Organisation aktiv und hat nicht nur Clubs in den östlichen Ländern gegründet, sondern ihnen auch bereits geholfen. Insbesondere die skandinavischen Länder haben einen frühen Beitrag geleistet. Nach dieser Anfangsphase bot es sich an, den weiteren Schritt zur freundschaftlichen Vereinigung durchzuführen.

Gesagt, getan – in kürzester Zeit fanden sich alle Länder bereit, einen Vertreter zu entsenden, und die erste BSL Coordination Confe-

rence konnte am 11. März 2000 in Riga stattfinden. Die Grundsätze wie die gemeinsame Sprache Englisch, die Zusammensetzung – pro Land ein stimmberechtigter Delegierter, die Finanzregelung – die Distrikte tragen die notwendigen Kosten, ein „Agreement of Understanding, wurde unterzeichnet und und.... Bemerkenswert ist noch, dass Russland mit zwei Städten vertreten war: Kaliningrad und St. Petersburg.

Und dann nahm die Entwicklung ihren Lauf: Die ersten Projekte wurden angepackt. Zu Beginn war natürlich schwerpunktmäßig Hilfe von West nach Ost erforderlich. Die ersten Jugendlichen nahmen an Camps und Jugendaustauschprogrammen teil, weitere Jumelagen begannen sich zu entwickeln und Freundschaften entstanden – man lernte sich kennen.

Die folgenden Konferenzen fanden schwerpunktmäßig aus Kostengründen in den östlichen Ländern statt. Die Beteiligung war stets sehr gut und die Bereitschaft, sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen, gleichermaßen. Training für die Lions, Besuche in den verschiedenen Ländern, eine Homepage www.baltic.sea.lions.org, Flyer und viele andere Ereignisse, die die Gemeinschaft stärkten, wurden realisiert.





Baltic Sea Lions-Treffen in Stockholm im September 2011, vorn zweiter von rechts DG Hans-Albert Schulz.

Die Zusammenarbeit mit North Sea Lions, mit dem Rat der skandinavischen Lions (NSR) und auch Oak Brook haben sich entwickelt.

Im Laufe der Jahre hat BSL sich einen Namen gemacht, und es gibt inzwischen andere Regionen in Deutschland, die an der Entwicklung und daran wie man eine solche Vereinigung organisiert, interessiert sind. Die drei „Gründungsväter“ PDG Prof. Elmar Sakko Estland – leider 2009 verstorben – und PCC Viggo Puggaard Dänemark und PDG Harald Dräger Deutschland sind in diesem Jahr aus der aktiven Arbeit bei Baltic Sea Lions ausgeschieden. Und wie wird sich die Zukunft von Baltic Sea Lions gestalten? Eine neue Generation hat das Ruder in der Ostsee übernommen.

Die Entwicklung wird ganz sicher weitergehen, viele Aufgaben sind noch zu bewältigen, neue kommen hinzu, die Projektliste wird überarbeitet, damit auch weiterhin erfolgreich geholfen werden kann, und es entstehen über die modifizierte Homepage neue Kommunikationsmöglichkeiten. Das sind nach zwölf Jahren wichtige Schritte, die die Zusammenarbeit, Freundschaft und das gegenseitige Verstehen garantieren.

Wir wünschen Baltic Sea Lions eine weiterhin erfolgreiche Tätigkeit zum Wohle der Menschen, denen wir helfen können – drei Zoll Wasser unter dem BSL-Lions-Schiff. 📌

Großer Adventsmarkt der Region I

Erlös für benachteiligte Jugendliche

Von Mechthild Walterspiel | Eine in Deutschland einmalige Activity: Fast alle Lions- und Leo-Clubs der Region I nehmen jedes Jahr an dem großen Hamburger Lions-Adventsmarkt teil. Er findet jeweils am ersten Advents-Sonntag in den festlich geschmückten klassizistischen Sälen der traditionsreichen Hamburger Handelskammer statt.

29 Lions- und Leo-Clubs präsentieren originelle Geschenkkonzepte zur Weihnachtszeit. Für Essen und Trinken ist passend zur Jahreszeit für jeden etwas dabei. So lädt unter anderem die Cafeteria zu Kaffee und selbst gebackenem Kuchen ein, eine Clownin und eine Hexe unterhalten die Kinder, ein Sterne-Zähl-Wettbewerb fordert Große und Kleine heraus, und eine Riesen-Tombola winkt mit attraktiven Gewinnen.

Die Erlöse aus dem Adventsmarkt kommen dem „Aktionsverein der Lions im Distrikt 111-N e.V.“ zugute, der vor allem Jugendliche aus schwierigen sozialen Verhältnissen fördert. Zusätzlich werden Lions-Quest, Klasse2000, das Leo Blindencamp und „Herz Ass“ unterstützt.

Das alles unter dem Motto: „Genießen, Shoppen und Klönen!“ 📌



Stadthalle singt „Komm nach Neumünster und du wirst sehn“

Von G. Vaquette und C. Schulz | Lions Music Night in Neumünster



„Komm nach Neumünster und du wirst sehn...“ – Viel Applaus erhielt das neue Neumünster-Lied, das Lennart Eisbrenner (19) und Dr. Christian Schulz (51) vom Lions Club Neumünster präsentierten.

Hochkarätige Klassik, betörende Duette und atemberaubende Auftritte erlebten 750 begeisterte Zuhörer in der ausverkauften Stadthalle in Neumünster. Auf der Lions Music Night präsentierten sich 18 Nachwuchs- und Ausnahmetalente in Hochform. Moderator Dr. Christian Schulz (51) vom Lions Club Neumünster begrüßte unter anderem Stadtrat Günther Humpe-Waßmuth, den Governor des norddeutschen Lions-Distrikts, Hans-Albert Schultz, und die Präsidenten vieler befreundeter Service-Clubs.

Dann wurde es heftig: Die hingerissenen Besucher erlebten fast vier Stunden lang hochkarätige junge Musiker, die wie Profis agierten und einen Leckerbissen nach dem anderen servierten. Levi Benjamin Petersen (13), „Jugend musiziert“-Bundessieger, verschwand hinter einem riesigen Schlagzeug-Aufbau. Er war aber gut zu sehen: Ein Team des Offenen Kanals Kiel filmte und übertrug auf eine Leinwand. Anschließend rockte Levis Bruder Jonah (10) mit „Radio Gaga“ die Bühne und erhielt Beifallsstürme.

Den Saal zum Toben brachte Leonard Fu (15), der rasant die anspruchsvolle „Carmen-Fantasie“ von Franz Waxmann zelebrierte und zum wahren Teufelsgeiger wurde. Ihn bejubelte das Publikum mit stehenden Ovationen. Wunderschöne Stimmen: Mit Musicalsongs aus „Elisabeth“ und „Dracula“ sorgten Finja Harder (20) und Christian Funk (20) für Gänsehaut. Wiebke Gottschalk (24) wurde



Verleihung eines Melvin Jones Fellow an den sich sichtlich freuenden Moderator Dr. Christian Schulz (rechts) durch DG H.-A. Schultz (links) und P Michael Klee (Mitte).

betörend mit „Ich weiß nicht, wo ich bin“ aus „Die Hochzeit des Figaro“ zum Mozart-Jüngling.

Lässig-flippig besang Lennart Eisbrenner (19) das ewige Vertagen. Der 19-Jährige wirkte an einer Premiere mit: Mit Schulz sang er ein



Mit ihren stimmstarken und wunderschönen Duetten aus den Musicals „Dracula“ und „Elisabeth“ sorgten Finja Harder (20) und Christian Funk (20) für Gänsehaut.

neues Neumünster-Lied nach der Melodie „Ich war noch niemals in New York“. „Komm nach Neumünster und Du wirst sehen, durch diese Stadt musst Du mal gehen, Du wirst begeistert sein“. Das Lied erntete kräftigen Applaus. „Das hat mir gut gefallen, das hat eine Chance als Ohrwurm“, meinte Stadtrat Humpe-Waßmuth. „Wir haben einen wunderschönen Abend erlebt“, dankte Michael Klee, Präsident des Lions Club, dem Organisator Schulz. Weit über 20.000 Euro kamen an diesem Konzertabend zusammen.

Der Lions Club Neumünster hat in Neumünster die Aktion „Kinder sehen“ ins Leben gerufen, bei der bedürftige Schulanfänger mit einer kindgerechten Brille versorgt werden.

Distrikt-Governor 111-N Hans-Albert Schultz bedankte sich am ersten Clubabend nach dem Konzert beim Lions Club Neumünster mit den Worten: „Ihr seid eine tolle Truppe. Es hat sehr viel Freude gemacht, Euch zuzusehen, wie ein ganzer Club anpackt, um für uns dieses tolle Konzert zu einem unvergesslichen Abend zu machen. Egal ob als Platzanweiser oder als Kartenabreisser, als Barkeeper hinterm Tresen oder als Tontechniker hinterm Mischpult, überall sah man Lions-Freunde, die mit unglaublichem Eifer und Engagement dabei waren. Wenn es für diese Art der Clubactivity eine Auszeichnung für einen Lions Club geben würde, dann hätte der Lions Club Neumünster sie verdient.“

Dem Erfinder und Moderator der Lions Music Night, Dr. Christian Schulz, verlieh DG Hans-Albert Schultz in Anerkennung seiner Leistungen den Melvin Jones Fellow 

Friedensbilder werden zum Lions-Geburtstagskalender

Erlöse an Lions-Jugendcamp und Leo-Blindencamp

Von Mechthild Walterspiel | Zum Friedensplakatwettbewerb werden in unserem Distrikt alljährlich so viele schöne Plakate von Kindern im Alter zwischen elf und 13 Jahren eingesandt, dass wir uns überlegt haben, was wir denn mit den Bildern machen könnten, die nicht prämiert wurden.

So kamen wir auf die Idee, einen Geburtstagskalender (keinen Jahreskalender!) zu entwickeln, der dauerhaft ist. Wir haben außer den Siegerbildern (darunter einen Multidistrikt-Sieger) von 2007/08 noch weitere herausragende Plakate ausgesucht, um den Kalender über ein Jahr zu füllen.

Innerhalb kürzester Zeit war der Kalender mit Leo-Hilfe fertiggestellt und ist seither ein willkommenes Geschenk bei Club-Gründungen und als Mitbringsel für die Familie und Freunde.

Inzwischen sind wir in der Gewinnzone, und der Erlös geht jeweils zur Hälfte an das Lions-Jugendcamp und das Leo-Blindencamp. 



Mobilität macht glücklich

...in mobilen Raumsystemen von ELA

Mehr Raum mit mobilen Lösungen von ELA Container – mit Büro-, Wohn-, Mannschafts- oder Sanitärcontainern.



ELA-Kontakt-
daten als QR-
Code für Ihr
Smartphone.

ELA®

Mobile Räume mieten
www.container.de

ELA Container GmbH · Zeppelinstr. 19-21
49733 Haren (Ems) · Tel: (05932) 5 06-0

info@container.de

Winterlinden für den Riesewohld

Lions Club Dithmarschen spendet und pflanzt 400 Jungbäume

Der etwa 700 Hektar große Riesewohld ist das ökologisch wertvollste Waldgebiet in Dithmarschen. Um die Artenvielfalt zukünftig zu gewährleisten, befindet sich etwa ein Drittel im Besitz der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein. Das Waldgebiet und die neu errichtete Info-Station Riesewohld werden im Auftrag der Stiftung von Volker Arnold und Walter Denker betreut. Von ihnen ging die Anregung aus, Maßnahmen zum Erhalt der Winterlinde zu ergreifen – eine Aktion, die auch die Unterstützung des Lions Clubs Dithmarschen fand.

Warum gerade die Winterlinde? Seit der Nacheiszeit ist die Winterlinde ein für Schleswig-Holstein typischer Waldbaum. Auch im Riesewohld ist er mindestens seit dem frühen Mittelalter heimisch. Hier konnte der Baum sich an die salzhaltige Luft und an die klimatischen Besonderheiten der Westküste anpassen. Mittlerweile ist die Winterlinde in den Wäldern des Landes selten geworden. Im Riesewohld wurde zwar noch ein guter Bestand von etwa 500 Exemplaren nachgewiesen, doch auch der ist gefährdet. „Die Winterlinde hat kaum eine Chance, sich zu vermehren, sagt Diplom-Forstwirt Arne Petersen,

der viele Flächen des Stiftungslandes betreut. Der Hauptgrund sei, dass die Winterlinde nicht konkurrenzfähig gegenüber der stärkeren Buche ist. Sie sei an Standorte zurückgedrängt worden, an denen die Buche wegen Stau-nässe kränkelt. Zudem würden Jungpflanzen schnell durch Wild ver-bissen.

Um dem Rückgang der Baumart vorzubeugen, wurden im Riesewohld vor drei Jahren Samen von 15 Winterlinden geerntet. Unter wissenschaftlicher Begleitung der Technischen Universität Dresden wurden aus ihnen 3.600 Jungbäume gezogen. Auf acht vorher mit Fichten bestandenen Teilflächen mit einer Gesamtgröße von 1,5 Hektar sollen die jungen Winterlinden im Schutz der Altbäume aufwachsen.

Unter Anleitung von Arne Petersen pflanzten etwa 20 Mitglieder des Lions Clubs Dithmarschen zusammen mit ihren Ehefrauen und Kindern die ersten 400 Jungbäume auf einer dieser Teilflächen. Alle waren mit viel Begeisterung und großem Engagement bei der Sache, sodass die Arbeit zügig vorstättenging.

Anschließend blieb noch ausreichend Zeit, die Fünf-Finger-Linde (den wahrscheinlich ältesten Baum des Riesewohlds) sowie die Info-Station Riesewohld zu besuchen. Doch es blieb nicht nur bei Unterstützung durch den Arbeitseinsatz. Bernd Rachuth, Präsident des Lions Clubs Dithmarschen, übergab an Volker Arnold und Walter Denker zusätzlich eine Spende über 900 Euro, mit der die Arbeit der Info-Station unterstützt werden soll. ■





„Lichtblicke an der Ostsee“ – ein öffentlicher Foto-Wettbewerb mit großer Wirkung

Von Gerd Wenner | Lions-Activity anlässlich des 33-jährigen Bestehens des Lions Clubs Lütjenburg

Für das öffentlichkeitswirksame Projekt wurden tausende Flyer verteilt und über einhundert Plakate aufgehängt. Ein Internet-Auftritt wurde erstellt, um die Ausschreibung und die Einsendungen zu steuern. Die Touristik Laboe/Probstei/Schönberg und einzelne Hotels haben das Projekt ihrerseits durch Internet-Links auf die Homepage des Lions Clubs Lütjenburg unterstützt. Es funktionierte: Bereits eine Stunde, nachdem der Internet-Auftritt geschaltet war, traf das erste Teilnehmerfoto ein. Über 400 Einsendungen mit Motiven aus der ganzen



Region wurden eingereicht. Die Einsendungen erreichten uns aus dem In- und Ausland. Eine unabhängige Jury wählte aus den Einsendungen im Juli/August/September 2010 die Monats-Gewinner aus, und das „Foto des Monats“ wurde jeweils in der Presse veröffentlicht.

Zum Abschluss des Fotowettbewerbs anlässlich des 33-jährigen Bestehens des Lions Club Lütjenburg wurde in den Räumen eines Hauptsponsors ein Geburtstagsempfang ausgerichtet. Mit 40 ausgewählten Fotos war eine Ausstellung aufgebaut worden. Die Preisträger wurden ausgezeichnet und der Foto-Kalender 2011 wurde vorgestellt. Anschließend gingen die Ausstellungen über in eine Wanderausstellung in Banken, Tourist-Büros und Hotels der Region.

Die Teilnehmer des Fotowettbewerbs wurden jeden Monat über die Gewinner des „Foto des Monats“ informiert. Die regionale Presse und auch die interne Gästezeitung in Hotels haben das Projekt durch regelmäßige Berichterstattungen begleitet. Im Vorfeld und während des Fotoprojekts wurden Sponsoren gewonnen, deren Logo gemeinsam auf einer Seite im Foto-Kalender gezeigt wurde.

Ein guter Teil der Produktionskosten konnte durch diese Sponsorengelder aufgefangen werden. Der Kalenderverkauf brachte ein sehr gutes Ergebnis. Zusätzlich wurden die in den Fotoausstellungen gezeigten Bilder verkauft. So konnten weit mehr als die Produktionskosten wieder eingespielt werden. Zum Abschluss des Projekts konnte die Kreismusikschule mit einer beachtlichen Spende von 4.500 Euro gefördert werden. Spontan bedankte sich die Kreismusikschule mit einem „bemerkenswerten Konzert“ – wie die Presse schrieb. ■

Schiffsübernachtung und Hauptstadt begeistern

Von Dieter H. Laarmann | Internationales Jugendcamp des Distriktes 111-N



Moin, moin!“ – Claudia, Maria und Yahel wundern sich über diese Begrüßung am Flughafen Hamburg. Sie kommen aus Brasilien, Peru und Israel und sind drei von insgesamt 24 Jugendlichen, die drei Wochen lang an dem Internationalen Jugendcamp unseres Distriktes teilnehmen. Vor ihrem Abflug haben sie bereits per Internet Kontakt mit ihren Gasteltern aufgenommen und sind gespannt, was sie nun erwartet. ZCH Karl-Heinz Esling und die Lions-Freundinnen aus der Region begrüßen die Teilnehmer am Flughafen und bringen sie mit ihren Gasteltern zusammen.

Die Lions Clubs der Region um Lübeck und der Kreise Ostholstein, Stormarn und Herzogtum Lauenburg haben in diesem Jahr das Internationale Jugendcamp organisiert. Eine Woche bei Gasteltern in der Region und zwei Wochen Jugendcamp stehen auf dem Programm der jugendlichen Weltenbummler aus 15 Nationen.

Unser Kabinettsbeauftragter für Jugendarbeit, Heiner Mohr, ist froh, dass die Jugendlichen da sind. „Bei mir haben sich einige hundert Mails angesammelt, ich hatte Kontakt zu allen KJA der anderen Länder und zu den Jugendlichen und Gasteltern. Schön, dass es nach einem Jahr Vorlauf jetzt endlich losgeht“.

Bei der Eröffnung des Camps im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr in Travemünde berichten Christian aus Indonesien, Waasem aus Israel und Caroline aus Schweden begeistert von ihren Ausflügen nach Hamburg und nach Schwerin. Laura aus Italien, Kreete aus Estland und Tuula und Vilma aus Finnland schildern ihre Erlebnisse mit den Gastfamilien. Es sind Freundschaften entstanden, die weit über die Zeit in Deutschland hinaus halten werden.

Nach der Eröffnung durch den stellvertretenden Stadtpräsidenten von Lübeck, LF Peter Sünnewold, KJA Heiner Mohr und RCH Dieter H. Laarmann übernimmt das fünfköpfige Campteam unter Leitung von Frank Zimmermann. Die Jugendlichen werden für einige Tage auf der „Passat“ im Hafen von Travemünde wohnen. Nach einem selbst gemachten Frühstück geht es in den nächsten Tagen gemeinsam mit Lions-Freunden aus den beteiligten Clubs auf Entdeckungstour durch die Region.

Das Grenzhus bringt die Geschichte beider deutschen Staaten näher, eine Stadtführung durch Lübeck zeigt die Geschichte der Hanse auf. Bei einer Klettertour im Hochseilgarten, einer Paddeltour und einer Fahrradfahrt lernen sich die Jugendlichen kennen. Der Segeltörn auf der Ostsee war für viele ein völlig neues Erlebnis. „These days were fantastic, fun, good, wonderful and exhausting“, werden Lene aus Norwegen und Khadar aus Schweden später in das Campstagebuch schreiben – natürlich online.

Zusammen mit Gasteltern und Lions-Freunden veranstalten die Jugendlichen einen Nationenabend, an dem sie uns ihre Heimatländer vorstellen. Es wird ein langer, gemütlicher Abend gemeinsam mit den hilfsbereiten Feuerwehrleuten aus Travemünde.

ZCH Bernhard Rogge kann nach einer Woche beruhigt feststellen, dass alle Aktivitäten trotz einiger Regenfälle sehr gut verlaufen sind. „Unsere Leos und Lions haben sich sehr engagiert und hatten viel Spaß mit den Jugendlichen“. Annamaria aus Estland ist beeindruckt von der Passat: „Ich habe noch nie auf einem Schiff geschlafen“.

Mit dem Bus geht es über Potsdam nach Berlin. Schloss Sanssouci, Brandenburger Tor, Mauermuseum und Stadtrundgänge vermitteln einen guten Eindruck von der wechselhaften Geschichte der Stadt. Sofiya aus der Ukraine, Majur aus Indien und Ketevan aus Georgien sind besonders beeindruckt von der Welt unterhalb Berlins.

Die Jugendlichen nutzen die Gelegenheit, bei einem Besuch der Redaktionskonferenz der Bild-Zeitung Fragen zur Herstellung einer Zeitung zu stellen. Arturo aus Mexiko und Federico aus Italien faszinieren vor allem die technischen Möglichkeiten des Bildbearbeitungsprogramms.

„It was really amazing to know about the political system and architectural beauty of the german parliament“, kommentieren Nato aus Georgien und Anant aus Indien ihre Besichtigung des Reichstages.



Es geht zurück nach Malente, der letzten Station des Camps. Die nächsten Tage sind ausgefüllt mit sportlichen Aktivitäten und einer Open Air-Aufführung des Don Giovanni in Eutin. Lions-Freunde der Region hatten diesen Besuch kurzfristig möglich gemacht.

In der Wunder-Welt Wasser in Malente lernen die Jugendlichen nicht nur den Naturerlebnisraum kennen, sie legen auch selbst mit Hand an. Sie bauen eine Kräuterspirale, putzen Hinweisschilder und bessern eine Sichtschutzwand zu den Eisvogel-Nistplätzen aus. ZCH Jürgen Struwe erklärt die Aktion: „Wir Lions unterstützen unter anderem Aktionen vor Ort durch eigenes Zupacken. Wir freuen uns, dass die Jugendlichen sich ganz im Sinne unserer Lions-Idee „We Serve!“

beteiligt haben. Stefan aus Rumänien, Kristof aus Ungarn und Ryan aus Indonesien sind der Meinung: „This work was occasionally hard but rewarding“.

Der letzte Abend ist angebrochen, viele Gasteltern und Lions-Freunde aus der ganzen Region sind zur Abschlussfeier gekommen. Die Jugendlichen bedanken sich bei den Campbetreuern und den Lions mit einer eigenen Show. Nach einem langen, manchmal auch tränenreichen Abend geht ein tolles Jugendcamp zu Ende.

„Thank you for making this possible and thank you for bringing us together“, schreibt Elise aus Norwegen. Das ist noch nicht das Ende – auf Facebook und mit Skype geht es weiter. ■

„Christmas Belcanto“ – Ein gelungener Benefizabend

Von Hartmut Hilse | Schöne Stimmen, gute Stimmung beim Lions Club Lübeck-Passat

Nach dem wunderbaren Erfolg 2009 hat der LC Lübeck-Passat das dritte Christmas Belcanto veranstaltet. Das „Musikalische Menü“



fand wieder im historischen Ballsaal des Columbia-Hotels in Travemünde statt, dem schönsten Saal des Nordens.

Es gab ein Drei-Gänge-Menü, zwischen den einzelnen Gängen traten dann die Sänger auf. Neben unserem Ehrenmitglied Mario Diaz, der im Oktober 2009 als Professor für Gesang an das Mozarteum in Salzburg berufen worden war, traten Gerard Quinn und Heather Lorimer vom Theater Lübeck auf. Sie wurden von der Konzert-Pianistin Maria Merson begleitet.

Es wurden Arien von Puccini, Verdi und Bizet geboten. Die Gäste und die Presse waren von dem Abend begeistert. Der Reinerlös der Veranstaltung geht an Travemünder Schulen, zur Unterstützung von Schülern – für die Finanzierung des Mittagessens und einer notwendigen Ganztagsbetreuung. ■

Großer Benefiztag für einen Abschied in Würde



Übergabe des Schecks aus dem Golfturnier in Höhe von 33.333 Euro: Barbara Alexander, LC Flensburg-Alexandra, Lions-Freundin von Hassel und DG Hans-Albert Schultz (v.l.).

Am 20. August 2011 war es wieder soweit. Nach vielen Regentagen schien die Sonne und sorgte für einen wunderbaren Auftakt des fünften Benefiz-Golfturniers der Lions und Rotarier in Flensburg. Bei der Festveranstaltung am Abend konnte eine Summe von 33.333 Euro für das Katharinen-Hospiz in Flensburg überreicht werden. Mit einer herzlichen Begrüßung von Barbara Alexander, Lions Club Flensburg Alexandra, die

zum fünften Mal das alle zwei Jahre stattfindende Golfturnier in Zusammenarbeit der Lions und Rotarier in Flensburg organisierte, konnten die 84 Golfer auf die hügelige Anlage geschickt werden. Viel Spaß und Freude hatten auch die 13 Schnupperer auf der Dri-

ving Ranch mit ihrem Trainer Andreas Probst. Der große Festabend mit 160 Personen und die Siegerehrung fanden im Strandhotel Glücksburg statt.

Nach einem guten Essen wurde der Scheck von Barbara Alexander über 33.333 Euro an Elke von Hassel, Vorsitzende des Hospiz-Fördervereins, überreicht. Danach begrüßte und bedankte sich unser amtierender Distrikt-Governor Hans-Albert Schultz im Namen von Lions Club International recht herzlich bei allen Teilnehmer, Gästen, Spendern, Helfern, Rotariern und Lions mit dem Zitat: „Willst Du schnell vorankommen, dann gehe alleine, willst Du weit kommen, gehe zusammen mit anderen.“

Ein großer Dank ging an Barbara Alexander, die durch Ihren großen Einsatz und mit einem großem Gesamterfolg dieses Lions-Rotarier-Golfturnier gründete und erfolgreich alle zwei Jahre leitet. Hans-Albert Schultz überreichte ihr als Zeichen seiner Anerkennung und Wertschätzung den Governor-Appreciation-Award. Anschließend wünschte er allen Gästen einen vergnüglichen Abend und ein Wiedersehen beim sechsten Benefiz-Golfturnier. ■



Special Olympics: „In jedem von uns steckt ein Held“

Von Mechthild Walterspiel | „Treffsicher“–Turnier in Hamburg

In jedem Jahr findet das Turnier „Treffsicher“ der Special Olympics Hamburg auf dem Gelände des HTHC (Harvestehuder Tennis- und Hockey-Club) in Hamburg-Langenhorn statt. „Treffsicher“ spielen Menschen mit geistiger Behinderung in den Disziplinen Hockey, Uni-Hockey und Tennis nach den Regeln von Special Olympics.

„Treffsicher“ hat sich in den vergangenen Jahren als eines der bundesweit größten Hockeyturniere für Menschen mit geistiger Behinderung etabliert. Alljährlich treffen die besten Special Olympics-Hockeyspieler aus Deutschlands Norden in Hamburg aufeinander, selbst Berlin schickt ein Team.

Bei diesem einmaligen Wettbewerb können die Athleten einmal pro Jahr ihre Leistungen vergleichen, und viele Lions, Leos und Volunteers des NDR helfen bei dieser Sportveranstaltung, bei der noch weitere Attraktionen durch einen Mitmach-Zirkus geboten werden. Und nicht nur zur Freude der Kleinen. Neben dem Sport organisieren die Lions das „Healthy Athletes“-Programm, ein jährlich wechselndes Gesundheits-Screening für die Athleten.

Eröffnet wird die Veranstaltung mit dem olympischen Zeremoniell. Die Fahne wird von Athleten und Prominenten hereingetragen, ebenso die Fackel – danach wird der Special Olympics-Eid gesprochen:

Lasst mich gewinnen!
Doch wenn ich nicht gewinnen kann,
lasst mich mutig mein Bestes geben!

Zum Ende des Wettbewerbstags bei der Siegerehrung erhalten außer den glücklichen Siegern auch alle anderen fröhlichen Teilnehmer eine Medaille, und dabei singen alle gemeinsam die Hymne von Special Olympics. ■

Info: Das ist Special Olympics

Special Olympics International ist weltweit die größte – vom IOC anerkannte – Sportbewegung für geistig und mehrfach behinderte Menschen, die 1968 in den USA von der Familie Kennedy gegründet wurde. Die Philosophie ist es, mit dem Mittel Sport die Akzeptanz von Menschen mit geistiger Behinderung in der Gesellschaft zu verbessern. Dadurch wachsen Verständnis und Anerkennung.

Über den Lichtern des Hamburger Hafengeburtstags

Von Sebastian Meisner | Hafenball des Lions Clubs „MS Deutschland“

Während bei herrlichem Wetter die Menschen aus der Stadt und aller Herren Länder an den Landungsbrücken die Schiffe unter Dampf und Segeln und das Schlepper-Ballett bestaunten, fand unter der „Elbkuppel“ des Hotels Hafen Hamburg der Hafenball des Lions Club „MS Deutschland“ statt. Rund 250 Gäste aus ganz Deutschland waren in diesem Jahr – viele nicht zum ersten Mal – „an Bord“, um in geselliger Atmosphäre und bei vorzüglichen Speisen mit Blick über die Elbe den Abend zu verbringen. Wie bereits in den vergangenen Jahren hatten die Lions-Freunde ein Programm voller Überraschungen vorbe-

reitet, bei dem unter anderem Zauberkünstler, Turniertanzpaare, Schauspieler und Komödianten auftraten. Zwischen den Gängen spielte die Live-Band der „MS Deutschland“ zum Tanz.

Traditionsgemäß stand auch diesmal wieder eine Tombola mit beachtlichen Preisen bereit. Allein aus dem Erlös der Tombola konnten in diesem Jahr 5.500 Euro für den Häuserbau in Haiti an das Hilfswerk der Deutschen Lions überwiesen werden.

Zu später Stunde gab es das prächtige Abschlussfeuerwerk des Hafengeburtstags – für die Lions auf Augenhöhe. ■



Lions-Domkonzert inzwischen zum elften Mal

Ratzeburger Dom lockt rund 700 Besucher



Karl-Heinz Esling (Zonenchairperson), Hans-Georg Sasse (Vize-Governor), Hanne Krantz (Immediate Past Distriktgovernor), Solist Felix Nickel, Bürgermeister Rainer Voß, Dirigent Prof. Frank Löhr, Domprobst Gert Axel Reuß, Finanzminister Rainer Wiegard, Dr. Michael Ebert (Organisation Konzert), Innenminister Klaus Schlie, Distrikt-Governor Hans-Albert Schultz, Staatssekretär Peter Dornquast und Dr. Frank König (Organisation Konzert) (v.l.).

Der Abend des zweiten September-Sonntags gehört im Ratzeburger Dom mittlerweile schon traditionell dem Benefizkonzert der Lions Clubs aus der Zone IV/1 des Distriktes 111-N. „Zum elften Mal schenken uns die Lions Clubs unserer Zone dieses Konzert hier im Dom“, freute sich Domprobst Gert-Axel Reuß. Als Schirmherr begrüßte er die Besucher des elften Benefizkonzertes im Ratzeburger Dom.

Veranstalter dieses genussvollen klassischen Abends sind die Lions Clubs Ahrensburg, Bargtheide, Großhansdorf, Hahnheide, Herzogtum Lauenburg und Stormarn. Das von Lions-Freund Dr. Michael Ebert ins Leben gerufene Konzert mit dem Ahrensburger Kammerorchester zog wieder eine große Zahl von Musikfreunden aus nah und fern an.

Nach den ersten Schätzungen am selben Abend waren knapp 700 Besucher in den Dom gekommen. Karl-Heinz Esling, Zone Chairperson, begrüßte zum Konzert neben den vielen Gästen Schleswig-Holsteins Innenminister Klaus Schlie und Finanzminister Rainer Wiegard, Staatssekretär Peter Dornquast und Rainer Voß, Bürgermeister der Stadt Ratzeburg. Begrüßen konnte die Zonechairperson den Distrikt Governor Hans-Albert Schultz aus Kiel, den Vize-Distrikt-Governor Hans-Georg Sasse und die Immediate Past Distrikt-Governorin Hanne Krantz aus Hamburg.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte unterstützten die Besucher drei wohltätige Zwecke.

Der Erlös des Konzerts soll den Ratzeburger Dommusiken sowie dem Verein zur Betreuung schwerstkranker und -behinderter Kinder Büchen und dem Stern-Taler Ahrensburg e.V. – Kinder in Not – zugute kommen.

Der Verein in Büchen hat sich zum Ziel gesetzt, schwerstkranken und -behinderte Kinder und Jugendliche zu unterstützen. Immer wieder ist es notwendig, unbürokratisch in Familien zu helfen.

„Stern-Taler“ erfüllt Wünsche

„Träumen wir nicht alle davon, dass uns jemand die Sterne vom Himmel holt? Den meisten von uns geht es gut. So auch den Gründerinnen. Frauen, die von ihrem eigenen Glück gerne etwas abgeben. Die Schicksale vor der eigenen Haustür sind die, die berühren. Dort wollen und können sie helfen. „Stern-Taler“ erfüllt Herzenswünsche von Kindern in Not. Sie zaubern mit einer kleinen oder großen Geste ein wenig Glück und Lebensfreude in den Alltag der Kinder. Schon ein Konzertbesuch oder das Erlernen eines Musikinstrumentes machen das Leben der Kinder wieder bunter oder helfen bei der Genesung.

Und damit Konzerte ähnlich wie das heutige auch weiterhin im Ratzeburger Dom stattfinden können, werden ebenfalls die Dommusiken unterstützt. Denn nur mit zusätzlichen Unterstützungen ist es weiterhin möglich, im Ratzeburger Dom ein so hochwertiges und anspruchsvolles Programm zu bieten.



Für die drei guten Zwecke spielte – wie schon in den Vorjahren – das Ahrensburger Kammerorchester unter Leitung von Prof. Frank Löhr ohne Gage. Dazu gab es eine starke Unterstützung von Sponsoren aus der Region. Durch den sehr guten Besuch des elften Konzertes werden wohl wieder über 11.000 Euro an die Förderprojekte weitergereicht werden.

Musikalisch begann der Abend mit G.F. Händels Feuerwerksmusik. Im Anschluss spielte der Domorganist Christian Skobowsky an der großen Rieger-Orgel ein Stück von Alexandre Guilmant. Der Solist Felix Nickel spielte dann gemeinsam mit dem Ahrensburger Kammerorchester das Konzert für Violoncello und Orchester Nr.1 a-moll Op. 33 von C. Saint-Saens vor einem begeisterten Publikum. Felix Nickel hat bereits bei seinem ersten Auftritt 2009 die Gäste des Domkonzertes begeistert. Der gebürtige Hamburger spielt seit 2009 im Orchester der „Komischen Oper Berlin“ als Solo-Cellist.

In der Pause gab es für die Besucher bei einem Getränk und kleinen Snacks im Domhof und im Kreuzgang Gelegenheit zu Gesprächen.

Mit L. van Beethovens Sinfonie Nr. 1 C-Dur Op. 21 einschließlich einer musikalischen Zugabe endete das Benefizkonzert, wie schon in den Jahren zuvor, mit eindrucksvoller Musik in der besonderen Atmosphäre des Ratzeburger Doms.

Dem Dirigenten Prof. Frank Löhr und dem Solisten Felix Nickel und dem Domorganisten Chr. Skobowsky wurden stellvertretend für alle Musiker kleine Präsente und der Dank der Clubs aus der Zone IV / 1 überreicht. ■

„Löwenmarkt“ in gediegener Gutsatmosphäre

Von Sylvia Meisner-Zimmermann | 1.000 Schnäppchen feilgeboten

Kommt der Herbst, so rückt auch der „Löwenmarkt“ in greifbare Nähe. In diesem November lädt der Lions Club Eckernförder Bucht bereits zum siebten Mal in Folge zum Benefizmarkt der 1.000 Schnäppchen. Unter dem Motto „First class – second hand“ erfreut sich dieses Angebot inzwischen großer Beliebtheit, und über einen Mangel an gespannten und kauffreudigen Besuchern können sich die „Ostsee“-Löwen wahrlich nicht beklagen.

Vieles kommt hier zusammen – so zum Beispiel die ansprechenden „Austragungsorte“. So fanden die ersten beiden Märkte nach der

Gründung des noch jungen, gemischten Clubs auf Schloss Ludwigsburg statt. Neben den viel versprechenden Angeboten in den urigen Kellergewölben lockten hier auch die berühmte „Bunte Kammer“, das gemütliche Hofcafé, die Trakehnerzucht, Kutschfahrten und der „Goldene Saal“ im historischen Wasserschloss.

In den folgenden Jahren fand man den allherbstlichen Löwenmarkt auf Gut Altenhof wieder – einen Katzensprung von der Eckernförder Bucht entfernt. Dieses Gut ist weithin bekannt, unter anderem durch seine Golfanlage und seine Konzertscheune. In diesem ehema-



Erlebnisse auf Schloss Ludwigsburg: unter anderem Kutschfahrten, ein gemütliches Cafe und der historische „Goldene Saal“.

ligen „Kuhhaus“ finden zahlreiche Konzerte des jährlichen Schleswig-Holsteinischen Musikfestivals statt und – der „Löwenmarkt“.

Es gibt viel Raum unter dem riesigen Dach, viel Platz für alles, was der Lions Club Eckernförder Bucht zum Verkauf anbietet. Zwischen alten Stützbalken und auf knarrendem Holzdielen bieten Nischen und locker abtrennbare, offene Räume die Möglichkeit, eine große Anzahl von Tischen und Bänken zu stellen. So ergeben sich Bücherecken mit riesigem Angebot, lange Tafeln mit Geschirr und Gläsern, abgetrennte Bereiche für Spielzeug, Schmusetiere und Bekleidung für die Kleinen. Und die Großen? Sie finden viel von dem, was das Herz vielleicht begehrt – neben aller gepflegten Alltagskleidung hier eine Seidenbluse, dort ein Abendkleid, Pelzmäntel, Hüte, edle Taschen, Schuhe in immenser Auswahl...

Woher kommt das große Angebot?

Wochen vorher bringen die Zeitungen freundlich unsere Spendenaufrufe, nennen die Adresse zum Anliefern und die Telefonnummer für (begrenzt) Abholen. Inzwischen jedoch kennt man auch in Eckernförde und weitläufiger Umgebung die wiederkehrenden Löwenmärkte der Lions, sammelt fleißig das ganze Jahr über, und die ersten Kartons werden schon im Sommer vorbeigebracht.

Neben Kleidern, Büchern, Bildern und gediegenen Haushaltswaren gibt es auch Extrastände, an denen man – den ebenfalls inzwischen traditionellen – Adventskalender oder liebenswerten Schnick-Schnack am „Edelkitsch“-Tisch erwerben kann.





Und alle helfen mit! Die einen packen aus und sortieren, bauen die Stände, Tische, Garderoben, Lampen, Spiegel auf. Die anderen sagen der Feuerwehr Bescheid und holen die Genehmigung vom Amt fürs Plakatieren. Tische vom Golfclub und von Ludwigsburg werden herbei geschleppt, Freunde als fleißige Verkaufshilfen engagiert.... Das Golf-Restaurant kümmert sich zu ebener Erde ums leibliche Wohl.

Und dann läuft alles ab wie am Schnürchen: Zwischen 10 und 16.30 Uhr rollen die Autos auf den riesigen Hofplatz. Es ist ein Kommen und Gehen, ein Wuseln und Lachen, Handeln und Freuen, und wohl jeder findet etwas nach seinem Geschmack. Kinder können sich Löwengesichtchen schminken lassen oder malen – oder manchmal in einer stillen Ecke Märchen hören.

Was bleibt am Ende des Ansturms?

Übrig Gebliebenes zusammenräumen und für den Abtransport einpacken, durchfegen und sich bei einem verdienten „Löwenmahl“ im Restaurant des Golfclubs über die Golddukatens freuen, die in der relativ kurzen Zeit zusammenkamen. Neben aller Freude darüber, wie gut man dann mit dem Erlös des Löwenmarktes wieder helfen können, steht stets auch der herzliche Dank an Familie von Bethmann Hollweg. Sie stellt unserem Club die Konzertscheune kostenfrei und wie selbstverständlich zur Verfügung. – Der nächste Löwenmarkt ist am 20. November. 🦁



Ob nun beim Gruppenfoto (links), beim Handeln wie auf einem Basar (oben), oder bestens aufgelegt wie Maja und Helma (rechts), die Lions auf dem Löwenmarkt sind allzeit gut gelaunt. Der nächste Löwenmarkt unter dem Motto „First class – second hand“ ist am 20. November.





Film-Matinee nach britischem Erfolgsrezept

Von Sylvia Meisner-Zimmermann | Eckernförder Lions laden inzwischen schon zum siebten Mal zum „Film-Sekt-Picknick“

Ob „Grabgeflüster“, „Lang lebe Ned Devine“ oder „Sterben für Anfänger“ – stets war das Eckernförder Kino rappellvoll, wenn es jeweils zu Beginn des neuen Jahres hieß: Der Lions Club Eckernförder Bucht lädt wieder zur Film-Matinee.

Dieses sonntägliche „Vergnügungsangebot“ begleitet den jungen, gemischten Lions Club an der Eckernförder Bucht schon seit seinen Anfängen. Stets aufs Neue heißt es: Man nehme einen britischen Film mit knackigem, tiefschwarzem Humor, lege die Einladung auf einen Sonntagvormittag ins Eckernförder Kinocenter und lade alle Freunde der cineastischen schwarzen Komödie zusätzlich zum „Picknick“.

Als Köche und „Maitres de plaisir“ fungierten stets – bis auf eine Ausnahme im letzten Jahr – die Mitglieder des Lions Clubs Eckernförder Bucht. Sie schleppten die Gläser und Flaschen herbei, ließen zu Beginn der Kinosause die Sektkorken knallen und befreiten nach dem Film die zahlreichen „Picknick“-Angebote von ihren Schutzhüllen.

Nicht nur britische, auch kontinentale Köstlichkeiten aus den bewährten Händen von Lions-Mitgliedern und fleißigen Helfern machten Appetit und waren zwischen Filmende und Schluss der Veranstaltung stets ratzeputz verspeist.

Die örtlichen Zeitungen drucken rechtzeitig die neuen Einladungen ab, nennen die Preise für das „Film-Sekt-Picknick“-Paket, dazu die Vorverkaufsstellen – und geben Informationen zum jeweiligen Inhalt der anstehenden Filme weiter.

Full House, viel Spaß und gute Laune sind das Ergebnis – und stets konnte sich der Erlös sehen lassen. Er kommt übrigens traditionell der Eckernförder Lebenshilfe e.V. zugute.

Zur Zeit steckt der „Arbeitskreis Film-Matinee“ schon über beide Ohren in den Vorbereitungen für „Event Nummer 7“ im kommenden Januar. Ein neuer Austragungsort muss zum Beispiel gefunden werden, weil „unser“ schönes altes Kino mit den blauen Plüschpolstern abgerissen wird. ■

Zehnter Benefiz-Weihnachtsmarkt rund um die Pauluskirche in Kiel

Gemeinsame Activity von Lions, Leos, Rotary, Rotaract, Interact und anderen



LF Gerhard Wenzel vom LC Kieler Förde und Ingrid Polster vom LC Kieler Sprotten waren schon dabei, als sich erstmalig im Februar 2002 die Vertreter aller Serviceclubs in Kiel trafen, um das Projekt „Weihnachtsmarkt rund um die Pauluskirche“ ins Leben zu rufen. Sie sind heute, genau wie die Initiatorin, Elke Brendel, immer noch für den Weihnachtsmarkt aktiv tätig.

Inzwischen stehen jedes Jahr am zweiten Advent mehr als 20 Zelte, Buden und Marktstände auf der denkmalgeschützten Anlage im Niemansweg 16 in Kiel, und es duftet nach Waffeln, Wurst und Punsch.

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Heiligengeist in Kiel lädt ein und sechs Lions Clubs, die Leos, vier Rotary Clubs und Rotaract neuerdings auch Interact sowie der Inner Wheel Club, zwei Round Tables, Ladies' Circle, Kiwanis, zwei Soroptimists International Clubs und Zontas sowie der Deutsche Frauenring, die Tennisgesellschaft Düsternbrook und andere gemeinnützige Organisationen kommen und bieten hausgemachte Köstlichkeiten, weihnachtliche Mitbringsel und Spiele für die Kinder an.

Es gibt einen Bücher- und CD-Markt sowie eine große Tombola, und es werden Weihnachtsbäume verkauft. Unter dem Motto „Speisen und Getränke“, „Spiel und Spaß“, „Kaufen und Schenken“, „Kultur und Musik“ stellen sich die Ehrenamtlichen zur Verfügung, um mit dem Reinerlös ein vorher ausgewähltes Projekt in Kiel zu unterstützen. In den vergangenen neun Jahren sind mehr als 150.000 Euro für Projekte des Kinder-

schutzbundes und des Hospizdienstes, für Mittagstische und für andere Kinderprojekte in Kiel erwirtschaftet worden. Traditionell findet in der Kirche vor dem Marktgeschehen ein Familiengottesdienst statt, und am Nachmittag treten dort halbstündlich unterschiedliche Chöre, Streicher und Bläser auf.

Der Weihnachtsmarkt an der Pauluskirche hat sich zu einem nicht kommerziellen Event auf hohem Niveau im Kieler Stadtteil Düsternbrook entwickelt, und der Besuch ist für viele Menschen aus Nah und Fern am zweiten Advent bereits zur Tradition geworden. Hier werden gemeinsam die Ziele, die alle Serviceclubs haben, nämlich Benachteiligten und Menschen in Not zu helfen und die Freundschaft untereinander zu pflegen, mit großem Einsatz und viel Herz aktiv verfolgt und erreicht. ■

Die vielen ehrenamtlichen Helfer machen es möglich: Der Erlös kommt einem zuvor festgelegtem Projekt zugute.



Schweiz – Samnaun Skigebiet Ischgl – Samnaun

gemütliches kleines Ferienhaus
(2011 neu gebaut), 3 SZ, 3 Bäder,
8 Betten, für 6 Erwachsene oder
4 Erwachsene und 4 Kinder.

www.Ferienhaus-Samnaun.de
Tel: +49 5242 7430

Der Hersteller für
LIONS-WIMPEL
mit Ihrem Clubnamen

Kurz
SPORT

Postfach 1432, 63132 Heusenstamm
Tel. 06104/1645, Fax 06104/1707
info@sport-kurz.de
www.wimpel-online.de

Hohe Herstellungsqualität,
niedrige Preise, kurze Lieferzeiten.

TOSKANA-KÜSTE & ELBA
• Kultur, Wein & Mee(h)r •
www.toscana-mare.de 08662/9913

Briefmarken und Münzen

Ob Sie eine Einlieferung für unsere Auktionen vornehmen oder sofort gegen bar verkaufen wollen – auch an Ihrem Wohnort – wenden

Sie sich an die richtige Adresse:

**AIX-PHILA GmbH, 52062 Aachen,
Lothringerstr. 13, Tel. (02 41) 339 95
www.aixphila.de**



Junge Radiohörer zeigten große Spendenbereitschaft

Aktion mit dem Jugendsender „Radio Galaxy“

Von Christoph Sommer

Der Leo-Club-Aschaffenburg-Fasanerie und Radio Galaxy sammelten 500 Euro für bedürftige Kinder. Wir freuen uns besonders über viele kleine Beträge, die aus Nächstenliebe und Mitgefühl von Jugendlichen für Jugendliche gespendet wurden.

In den vier Adventswochen waren wir wöchentlich im Studio und haben über den Spendenzweck, Kinderarmut und natürlich über Leo-Clubs gesprochen. Jens Pflüger, der die Activity von Seiten des Funkhauses Aschaffenburg aus betreute, war von Anfang an begeistert von der Idee, gerade Jugendliche zum Spenden aufzurufen.

Ein anderer Sender des Funkhauses Aschaffenburg, der eher Erwachsene Hörer anspricht, hatte zur gleichen Zeit eine Activity mit den Lions, so war es für uns Leos nicht schwer, den Sender von unserer Idee zu überzeugen. Auch die Initiatoren des von uns ausgewählten Spendenzwecks waren einmal zu Gast im Studio, um persönlich Fragen der Hörer zu beantworten. Jens Pflüger interviewte Julia Franz, Hanna Hermann und Christoph Sommer vom Leo-Club und Irene Treffert und Gerhard Dehn, die Initiatoren von „Hilfe für bedürftige Kinder in Alzenau.“

Kinderarmut in Deutschland ist ein Thema, mit dem sich auffallend und mit zunehmender Tendenz unsere Medien befassen. Zwangsläufig stellt man sich dann die Frage, ob dies auch in unserer Region ein Thema ist. Wir sind dieser Frage nachgegangen und haben dabei Erstaunliches festgestellt. So gibt es etwa in Alzenau über 100 Kinder, deren Eltern bzw. alleinerziehende Mütter Arbeitslosengeld II beziehen.

Die Initiative „Hilfe für bedürftige Kinder in Alzenau“ unterstützt Kinder, deren Familien nicht für Dinge des alltäglichen Lebens auf-



Christoph Sommer im Galaxy Studio bei Jens Pflüger (r.).



Leo-Club Aschaffenburg-Fasanerie übergibt Spende an „Hilfe für bedürftige Kinder in Alzenau“: Gerhard Dehn, Irene Treffert, Christoph Sommer und Hanna Hermann (v.l.).

kommen können. Dies sind zum Beispiel Schulsachen, das Mittagessen in der Schule oder auch ein Schulausflug. Die Initiatoren betonen, dass sie ausschließlich Sachspenden oder Gutscheine an die Kinder geben, um einen Missbrauch der Gelder auszuschließen.

Die Hauptintension der Activity war, möglichst viele Spenden zu sammeln. Doch wir konnten einen sehr positiven Nebeneffekt feststellen: das Interesse an Leo. Wir hatten eine Steigerung der Klicks auf unserer Facebook-Seite (www.facebook.com/leoclubaschaffenburg) von über 800 Prozent, und auch die Resonanz von Freunden und Bekannten war enorm.

Wir blicken somit auf eine Activity zurück, dank der wir bedürftigen Kindern das Leben ein wenig erleichtern können. Außerdem haben wir vielleicht dem einen oder anderen Hörer die Augen geöffnet, dass es auch in unserer nächsten Umgebung Kinder und Jugendliche gibt, bei denen es an elementaren Dingen des Lebens fehlt. Abschließend möchten wir aber auch nicht verschweigen, dass es für uns eine interessante Erfahrung war und viel Spaß gemacht hat, einmal live im Radio zu sein und zu erleben, wie es so in einem Radiostudio läuft. ■

Geschüttelt oder gerührt? – Manolo Blahnik oder Jimmy Choo? (Designer)

Von Erik Splettstöber | 30. Charter-Jubiläum des Leo-Clubs „Tom Kyle“ Kiel



Der Leo-Club Tom Kyle Kiel tobt sich in der Foto-Ecke aus

Der Leo-Club „Tom Kyle“ Kiel feierte sein 30. Charter-Jubiläum. Im Foyer eines Mercedes-Autohauses wurden die Leos, Lions und Gäste in einer großartigen Location empfangen. Gemäß dem Motto „James Bond meets Carrie Bradshaw“ kamen die Ladies in Cocktail-Kleidern und anderen heißen Outfits und die Gents im Anzug oder Smoking.

Zum Empfang gab es für die 100 Gäste natürlich stilecht Martini und Cosmopolitan.

Erik Splettstöber der Präsident des Leo-Clubs Kiel eröffnete offiziell den Abend, gefolgt von den Grußworten aus der Leo- und Lions-Organisation aus der Zone Kiel, dem Distrikt Nord und dem Multi-Distrikt. Es wurden viele Gastgeschenke überreicht, die sicher den einen oder anderen Club-Abend bereichern werden, dann wurde das Buffet mit mediterraner Note eröffnet. Um die Tanzfläche zu füllen, hatte sich der Leo-Club „Tom Kyle“ etwas ganz Besonderes ausgedacht: Kein Walzer sollte es wer-

den, sondern ein heißer Dance-Act performt von den Mitgliedern des Leo-Clubs Kiel. Die Front-Ladies Bernadette Bosch und Jana Novin brachten die Stimmung zum Brodeln. Zu dem Lied von Monroe „Treat me like a Lady“ gab es eine eigens produzierte Choreographie – nach Aussagen vieler Gäste das Highlight des Abends. Mit diesem großen Knall wurde die Tanzfläche freigegeben. DJ Sebastian Witt hat den Gästen ordentlich eingeheizt und ihnen alle musikalischen Wünsche erfüllt.

Diejenigen, die dann doch mal eine Verschnaufpause brauchten, konnten sich in der Foto-Ecke austoben. Für jeden war etwas dabei: eine Federboa, eine pinke Prinzessinnenkrone, eine Knarre, ein goldener Bilderrahmen und ein mit Federn besetzter Fächer. Mit viel Spaß und kreativen Posen entstanden eine Menge amüsanten Erinnerungsbilder. Die Leos, Lions und Gäste unterhielten sich und tanzten in gelöster Stimmung bis weit in die Nacht bzw. den Morgen hinein.

Die Übernachtungsgäste, die in einem Bootshaus an der Kieler Förde schliefen, erwartete ein reichhaltiges Frühstück. Gegen Mittag wurden die (neuen) Leo-Freunde verabschiedet. Der Leo-Club „Tom Kyle“ möchte sich bei allen Gästen bedanken. Nur durch eure Teilnahme wurde das Jubiläum zu dem, was es war – unvergesslich! Der Leo-Club Tom Kyle ist nun 30 Jahre alt! Herzlichen Glückwunsch! ■

Voller Einsatz für den LLSD

Distrikt N hilft mit Charlie Chaplin den Off Road Kids

Von Felix Köhler | Im Zeichen des LLSD 2010 haben die N-Leos zusammen mit N-Lions rund 15.000 Euro für Off Road Kids eingenommen. Über das ganze Jahr hinweg wurden 650 Handys, also über 1.600 Euro gesammelt.



Versteigerung des Filmplakats

Allerdings wollten wir wesentlich mehr Geld spenden und durch eine Großveranstaltung PR für die Stiftung und die Leos und Lions machen sowie die Zusammenarbeit mit den Lions weiter intensivieren. Also haben sich einige norddeutsche Leo-Clubs sowie Hamburger Lions zusammengeschlossen und sich am Hamburger Hauptbahnhof sowie bei einer klassischen Matinee engagiert.

„Habt ihr mal ein Handy?“

Im Hauptbahnhof haben Leos aus den Clubs Askanier, Hamburg, Lübeck und Stormarn gemeinsam mit den zahlreichen Lions Han-

dys und Spenden gesammelt. Insgesamt konnten wir über 1.000 Euro einnehmen. Aber: In Relation hatten wir uns mehr erhofft.

„Classic Film Matinee“ mit dem Enkel von Charlie Chaplin

Bei der Veranstaltung mit rund 800 Teilnehmern in der Hamburger Kampnagelfabrik konnten wir wieder auf die gleichen Leo- und Lions-Unterstützer bauen. Zum 85-jährigen Jubiläum haben wir den Klassiker „Goldrausch“ von Charlie Chaplin auf einer riesigen Leinwand gesehen. Im ansprechenden Rahmenprogramm wurde der Enkel und Repräsentant der Familie Chaplin, Charly Sistovaris, interviewt und hat uns einen Original-Filmplakat-Entwurf des Films „Modern Times“ zur Verfügung gestellt und signiert. Diesen haben wir in einer amerikanischen Auktion professionell versteigert und damit 2.185 Euro eingenommen. Zuzüglich der Einnahmen durch Eintritte konnten wir durch die Matinee insgesamt sogar 13.000 Euro einnehmen.

LLSD 2010 ein voller Erfolg

Nicht nur finanziell war der LLSD für die N-Leos und Lions mit knapp 15.000 Euro so erfolgreich wie geplant. Der großartige Nebeneffekt ist, dass sich Leos untereinander besser kennenlernen und dass das Verhältnis zu unseren Lions sogar noch besser wird. ■



Wulf Mämpel, stv. Chefredakteur LION

Live is live

Von Wulf Mämpel | Freizeit „aus der Konserve“ und der Verlust der Originalität

Wir können es beklagen, bejammern oder gar verfluchen – unser Leben entfernt sich immer mehr vom „Original“. Wir entschweben, gleiten, träumen elektronisch in ferne Welten, wobei sich die Wirklichkeit verabschiedet, die „alte Welt“ der neuen weicht. Wir führen ein neues Leben „aus der Konserve“. Virtuell verfolgen wir den Lauf der Gegenwart, flüchten mit einem Mouse-Klick in die Vergangenheit und in die Zukunft. Wie Zeitreisende. Bequemer geht es nicht mehr: Wir konsumieren per Internet, TV, Handy, I-Phone und so weiter unseren Alltag, aber auch zunehmend unsere Freizeitvergnügen.

Sind wir noch zu retten vor der großen, alles bestimmenden IT-Flut? Zwingt uns der gigantische technische Wandel zur Aufgabe von Emotionen, zur Abkehr von unseren humanen Ressourcen? Stehen wir vor einer neuen gesellschaftlichen Revolution oder sind wir schon mitten drin in einer egoistischen, kalten, einsamen Welt, in der alles Erreichbare so einfach zu erreichen ist? Die totale Kommunikation hält uns gefangen, es wird nur noch das produziert, was Einschaltquoten verspricht, nur das, was „Auflage macht“, wird gedruckt. Koste es, was es wolle. Da bleiben viele Werte – Fairness und Verantwortung – oft auf der Strecke.

Wer spielt denn noch „Mensch ärgere Dich nicht“ am Pappbrett, wenn er mit Hilfe von Internet-Spielen der große Held vieler virtueller Abenteurer sein kann, ein Superman aus der Steckdose, der bequem vom Sofa aus seine Gegner ausschaltet? Stundenlang, wortlos, siegesgewiss. Ballermann geh' Du voran!

Hier werden infantile Träume Realität, hier wird eine Scheinwelt – auch der brutalsten und pornographischsten Art – zum Freizeitvergnügen in Schlafanzug und Pantoffeln. Der Spieler von heute begibt

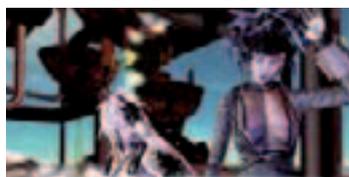
sich in seinen PC-Welten freiwillig in die Rolle eines modernen Pantoffelhelden. Ein Vergnügen ohne Wirklichkeit, Abenteuer als atemberaubendes virtuelles Action-Spiel, partnerlos, einsam, stupide oder eben brutal. Alles ist erlaubt, alles ist möglich, die Dämme brechen, und der sich über uns ergießende Bilderstrom reißt uns in ein virtuelles Dauervergnügen. Es ist ein täglicher Aufbruch in eine anonyme Scheinwelt! Die Frage also: Um welchen Preis stürzen wir uns in diese offenbar bequeme Elektronik-Welt?

Von wegen anziehen, hinfahren, Schlange stehen, Ticket kaufen, Blumen besorgen für Museum, Theater, Oper, Konzertsaal, Halle, Dichterlesung oder Partnersuche. Rendezvous per Website – ade, du gute alte Romantik, Emotion und Nervosität beim ersten Mal. Heute werden die Partner durchleuchtet, für zu „leicht“ befunden und abgelegt.

Zunehmend konsumiert der moderne Mensch auch die bequemen Wege zur elektronischen Unterhaltung. Hören statt lesen (Hörbuch), sehen statt lesen (TV, PC, Handy), Internetkontakt statt Date im Cafe. Immer mehr verlieren wir den persönlichen Bezug zum Original. „Kollege Laptop“ ersetzt den Besuch im Museum, in der Oper, im Schauspiel.

Wer riecht denn heute noch als junger Mensch die frischen Lacke der Bühnenkulissen, wenn der Vorhang aufgeht? Wer steht staunend vor einem Picasso, Miro, van Gogh oder Rembrandt? Kein Wunder, dass die Theater den Besuchermangel gerade junger Menschen beklagen, wenn ich per CD und Internet mir komplette Opern, Konzerte „herunterladen“ kann?

Ich meine, der Mensch braucht immer noch den persönlichen Kontakt, einen eigenen Bezug zum Original. Das wird heute angezweifelt, seitdem die „New Generation“ nur noch elektronisch kommuniziert. Bei allen Vorteilen der schnellen Kontaktaufnahme sollte das „face to face“ nicht zu kurz kommen. Gefühle per Internet zu simsens, das fällt einem alten Romantiker schon schwer zu begreifen. Da aber alles im Leben sich wiederholt, geht der Optimist davon aus, dass die Übergabe eines Blumenstraußes und ein erster Live-Kuss nie aus der Mode kommen. ■





Gala-Erlös gegen die Isolation

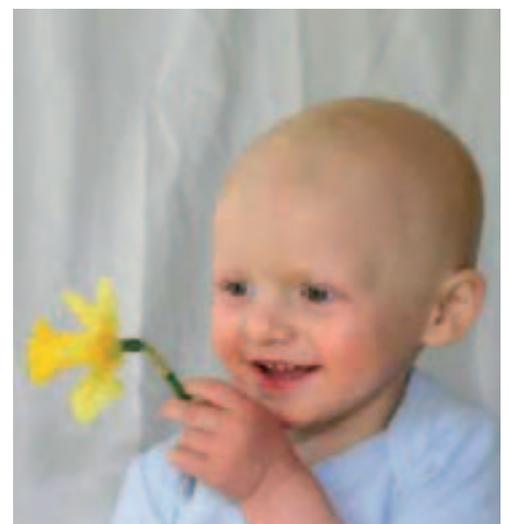
Wieder einmal ist es den ersten Damen des **LC Frankfurt-Alte Oper** gelungen, einen rauschenden Galaabend mit 250 Teilnehmern im Hotel The Westin Grand in Frankfurt zu realisieren. Für den von den Clubmitgliedern ausgewählten guten Zweck konnten insgesamt 30.000 Euro durch die mit attraktiven Preisen gut bestückte Tombola und großzügige Spenden gesammelt werden, die der „Hilfe krebskranker Kinder“ zugedacht sind. Das Projekt stand unter dem Motto „Isolation vermeiden – im Dialog bleiben“ und soll einen sehr einsamen Lebensabschnitt der betroffenen Kinder bereichern. Krebskranke Kinder schwanken zwischen unvorstellbaren Ängsten und großer Hoffnung. Um dennoch einen Kontakt zum sozialen Umfeld der Kinder aufrecht zu erhalten, wurden die Einnahmen des Jahres 2011 dazu genutzt, die Teilnahme am Unterricht und den direkten Kontakt zu Familie und Freunden zu ermöglichen. Dazu konnten Krankenzimmer der Kinder-Isolierstation der Universitätsklinik in Frankfurt mit einheitlichen LCD-Bildschirmen und DVD-Playern ausgestattet werden. Den Scheck nahm Frau von Haselberg im Beisein der Bürgermeisterin der Stadt Frankfurt am Main, Jutta Ebeling, aus den Händen der P Birgit Rüdiger und der Vorsitzenden des LC Frankfurt-Alte Oper (Förderverein e.V.) Gründungspräsidentin PDG Dietlind Schneider mit großer Dankbarkeit entgegen.

Gaudi beim Eisschwimmen



Tapfer, tapfer: Schon zum zweiten Male führte der **LC Bad Dürkheim** seine Activity „Eisschwimmen“ durch. Dieses Mal wagten sich 29 unerschrockene Eislöwen ins nur sechs Grad warme Wasser des Bad Dürkheimer Almensees (im Vorjahr: zwei Grad!). Der Termin war eine Riesengaudi für jung und alt! Dabei war der jüngste Teilnehmer gerade einmal sieben Jahre alt und bewältigte, wie alle anderen auch, die 80 m lange Strecke in weniger als drei Minuten. Die Lions versorgten ihre Besucher, die Schwimmer wie die circa 120 Zaungäste mit Glühwein und Bratwürsten. Das DRK, das auch zur Stelle war, musste nicht eingreifen. Gleichzeitig fand eine Wahl des originellsten Schwimmerkostüms statt. Gewinner dieser von LF Thomas Giel initiierten Aktion waren in jedem Fall die Limburgschule und der Ortsverein des

Deutschen Roten Kreuzes, die jeweils 300 Euro erhielten.



LIONS AKTIV

■ Wenn es um Club-Chroniken geht, dann geben sich manche Lions Clubs besondere Mühe. Zu diesen Clubs gehört auch der **LC Essen-Ruhr-tal**. Die LF Hans Leuwer, Gerd Hagedorn und Karlu Vatteroth hatten mit der Herausgabe der Chronik zum 30-jährigen Bestehen des Clubs im Jahr 2000 Maßstäbe gesetzt. Inzwischen konnte der Club das 40. Bestehen seit der Gründung feiern – Grund genug eine „Fortsetzung“ über die vergangenen zehn Jahre herauszugeben. Wieder eine Meisterleistung um das Team Manfred Friedrich, Wolf Baun, sein Sohn Dipl.-Designer Basti Baun, Ulf Wagner. Auf 144 Seiten werden die vergangenen zehn Jahre aufgelistet – reich bebildert und kenntnisreich formuliert. Jedes Präsidentenjahr bekommt seinen Raum und die angemessene Würdigung. Der agile Club konnte in den vergangenen 40 Jahren über 1,5 Millionen Euro für soziale, kulturelle und sportliche Zwecke aufbringen. Essens Oberbürgermeister Reinhard Paß: „Ich bin sicher, dass die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Club auch künftig so hervorragend funktioniert.“



■ Der **LC Moers** konnte jetzt aus einer club-internen Spendenaktion dem „Berufskolleg für Technik“ in Moers 4.000 Euro zur Verfügung stellen: eine stolze Summe, um eine komplett ausgestattete mobile Kücheneinheit anzuschaffen. Das Berufskolleg für Technik hat für circa 200 Schülerinnen und Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis das Konzept „The BreakFIRST Club“ entwickelt. Dies beinhaltet ein gemeinsam organisiertes, eingekauftes und zubereitetes Frühstück, welches vor Unterrichtsbeginn und in den unterrichtsfreien Zeiten stattfindet. Hierbei sollen bereits vorhandene Kompetenzen gestärkt sowie neue Kompetenzen gefördert und nach Möglichkeit lebenslang nachhaltig gesichert werden: eine Ernährungsberatung und ein Profikoch sollen dabei unterstützend mitwirken.



LC Marl hilft „MarleKin“

In Kooperation mit dem Familienzentrum Mitte, dem VfL Hüls unterstützt der **LC Marl** das Marler Kinder Netz. In zunehmendem Maße werden seit Jahren kindliche Entwicklungsverzögerungen oder -störungen und Erkrankungen festgestellt, die auf einen Mangel an regelmäßiger Bewegung zurückzuführen sind. Um hier gezielte Unterstützung und Hilfe anzubieten wurde mit dem VfL Hüls ein Partner gefunden, der sein Angebot schon vor Jahren auf die frühe Bewegungsförderung für Kleinkinder und

Babys ausgerichtet hat. Die Kindertageseinrichtung Mitte/Hagenbusch wurde als Familienzentrum zertifiziert und als Kindertagesstätte im „Brennpunkt“ anerkannt. „Bei der Realisierung dieses Angebotes haben wir den Ansatzpunkt für den Lions Club Marl gesehen“, erläutert Initiator Ralf Baumgärtner die Motivation des Clubs. „Es geht um die Bereitstellung der erforderlichen Finanzmittel, damit die Unterstützung ohne Umwege ankommt, wo sie benötigt wird“, ergänzt VP Rolf Felder.

Glückliche Kinder



Im nunmehr vierten Jahr beschenkte der **LC Meckenheim-Wachtberg** Kinder zu Weihnachten. Dabei handelte es sich meist um Spielzeug, aber auch um wärmende Kleidung, gebrauchte Kinderfahrrädchen. Wie in jedem Jahr standen Ranz, Mäppchen und Turnbeutel für den Schulanfang 2012 auf dem Wunschzettel. Alles in allem wurden zunächst für 96 Kinder nach Listen die Geschenke im Wert von circa 4.500 Euro besorgt. Es ging nicht nur darum, einfach einzukaufen, sondern natürlich auch um das „Klin-

kenputzen“ bei Geschäftsleuten, Freunden und Bekannten. Dann wurde in geselliger Runde von den Clubmitgliedern gemeinsam verpackt, etikettiert und kurz vor den Weihnachtsferien die Pakete in Meckenheim und Wachtberg „ausgeliefert“ – zur Freude der Kinder. Der LC Meckenheim-Wachtberg hatte auf dem gleichen Weg erfahren, dass die Armut der Senioren in der Region zunimmt. Daher wurden auch sechs Präsentkörbe von den Mitgliedern des LC bestückt.

Löwen kreieren Schafherde



Die Besucher des Weihnachtsmarkts in Tuttlingen staunten nicht schlecht: Dass dort der Lions Club mit seinem historischen Oldtimer Truck (einem Fordson, Baujahr 1928) Aufstellung nimmt, kennen die Marktbesucher seit vielen Jahren. Aber dass die Löwen diesmal gleich eine ganze Schafherde mitgebracht hatten, sorgte dann doch für viel Aufsehen – und vor allem für einen beachtlichen Erlös von über 6.000 Euro zugunsten einer Einrichtung zur familien- und kleingruppen-

orientierte Rehabilitation für herz- und krebskranke Kinder und Jugendliche. Die Beteiligung des **LC Tuttlingen** am Tuttlinger Weihnachtsmarkt hat bereits einige Jahre Tradition. Für den Auftritt im Dezember 2011 hatte sich der Serviceclub freilich etwas ganz Besonderes ausgedacht: 20 Schaukelschafe, die die Lions über mehrere Wochen in mehreren Workshops selbst gefertigt hatten, wurden angeboten – und fanden reißenden Absatz.

Sprinter für behinderte Kinder



Einmal im Jahr rührt der **LC Pfaffenhofen/Hallertau** kräftig die Werbetrommel für wohltätige Zwecke. Bereits zum dritten Mal hat er 2011 seine Adventskalender-Aktion durchgeführt. Die Bilanz: In den drei Jahren kamen insgesamt 30.000 Euro zusammen, mit denen soziale und karitative Projekte und Einrichtungen auf regionaler Ebene gefördert werden konnten. Und wie schon die beiden Jahre zuvor hat das gute Werk der Lionsfreunde in der Vorweihnachtszeit

auch 2011 in den örtlichen Medien und bei der Bevölkerung von Pfaffenhofen wieder ein großes Echo gefunden. Nach 3.000 Kalendern im ersten Jahr wurden 2010 und 2011 jeweils 3.500 Adventskalender verkauft. Immerhin waren 220 attraktive Preise im Wert von über 16.000 Euro zu gewinnen. Kurz vor Weihnachten konnte P. Jürgen Belzer einen nagelneuen Schülertransporter mit großem Lions-Logo an den Verein „Hilfe für das behinderte Kind“ übergeben.

Zum Jubiläum: 40.000 Euro für Ansbach

2011, im 40. Jahr seines Bestehens, hat der **LC Ansbach** 20.000 Euro für kulturelle Zwecke gespendet. Als besonders Geschenk an die Stadt enthüllte P. Helmut Kappe ein Denkmal des Ansbacher Bildhauers Joseph Ernst von Bandel (1800–1876), den Schöpfer des Hermannsdenkmals im Teutoburger Wald. Von 1838 bis kurz vor seinem Tode arbeitete der Ansbacher mit Unterbrechungen an dem Bauwerk auf der Grotenburg bei Detmold. Ansbachs Oberbürgermeisterin Carda Seidel (Foto) würdigte Bandel als „hervorragenden Sohn unserer Stadt“. Den Ausschlag für den Standort des neuen Denkmals hat der ausführende Künstler Friedrich Schelle, Berchtesgaden, gegeben. Die Idee für die Gestaltung des Denkmals als eine mehr „schemenhafte Erscheinung“ sei ihm bei der Betrachtung historischer Fotos gekommen, führte Schelle bei der Enthüllung seines Werkes aus. Das neue Bandel-Denkmal steht in Nähe des Markgrafen-Museums an der Stadtmauer. Zusätzlich stiftete der Lions Club Ansbach aus Anlass seines Jubiläums weitere 20.000 Euro für soziale Zwecke. Haupteinnahmequellen sind der jährliche Flohmarkt und das alle zwei Jahre stattfindende Benefizkonzert, das am 22. Juni 2012 zum 15. Mal stattfinden wird. Insgesamt sind auf diese Weise in den vergangenen 40 Jahren rund 1,5 Millionen Euro für wohltätige Zwecke gespendet worden.





Über 70 Kinder zwischen vier und 14 Jahren, vornehmlich aus Afghanistan und Angola, erlebten auf Einladung des **LC Castrop-Rauxel** beim Westfälischen Landestheater in Castrop-Rauxel einen glücklichen Tag. Mit dem Theaterstück „Die kleine Zoogeschichte“ und der nachfolgenden theaterpädagogischen Bearbeitung gelang es, die Kinder zu begeistern. Lachende und strahlende Kinderaugen begleiteten den Schauspieler Alexander Leder, der nicht nur den gelangweilten Tierwärter Giuseppe, sondern auch die Tiere selbst pantomimisch spielte, durch das Theaterstück. In der theaterpädagogischen Nachbereitung konnten die Kinder das Erlebte mit eigenen Ideen verarbeiten und weiterentwickeln. Nach dem Finale, in dem die Kinder ihre eigenen Kreationen dem staunenden Publikum vorstellten und kostümiert zusammen ein Lied anstimmten, gab es zur weiteren Freude der Kinder Pommes mit Würstchen und Getränke.

Der **LC Euskirchen-Veybach** machte bereits kurz vor den Festtagen beim Kreischaritasverband Euskirchen Bescherung. P Heinz-Otto Koch überreichte dem Streetworker-Projekt „MO.S.ES“ (Mobile Sozialarbeit Euskirchen Stadt) einen Scheck über 2.000 Euro. Der Betrag wurde in der Stadt Mechernich erwirtschaftet – und zwar beim „Advent im Museum“ am ersten Adventwochenende im LVR-Freilichtmuseum Kommern. Das Geld fließt in die Finanzierung des neuen Einsatzfahrzeugs für die Streetworker des katholischen Sozialverbandes. „Das ist ein Highlight für uns“, freute sich Caritas-Geschäftsführer Franz-Josef Funken bei der Übergabe: „Wir brauchen nämlich dringend ein neues Fahrzeug für unser MOSES-Projekt, der alte Wagen wird nämlich nicht mehr durch den TÜV kommen. Wir haben schon ein neues, gebrauchtes Fahrzeug im Auge. Da kommt die Spende des Lions Clubs mehr als gelegen.“



Das 25-jährige Bestehen konnte im Oktober der **LC Kulmbach-Plassenburg** feiern. Der Festredner des Jubiläums war der Chef von Lions Deutschland, Wilhelm Siemen. Der Club hat zurzeit 45 Mitglieder, davon drei Ehrenmitglieder. Ein Ehrenmitglied ist Thomas Gottschalk. Die wichtigsten Spenden in den 25 Jahren waren jährlich 5.000 Euro für die Unterstützung der Jugendarbeit von Vereinen. Insgesamt konnte der Club in den letzten 25 Jahren für soziale und kulturelle Zwecke mehr als 700.000 Euro aufwenden. Die Einnahmen hierfür stammen in erster Linie aus dem jährlichen großen Flohmarkt, der immer im November in der Mönchshof-Halle stattfindet, sowie aus Spenden der Mitglieder. P Gerhard Müller bedankte sich bei der Jubiläumsveranstaltung bei allen Mitgliedern für die hervorragende Arbeit, aber auch bei allen Spendern und bei der gesamten Bevölkerung für ihre Mithilfe. Als besondere Spende zum 25-jährigen Jubiläum errichtete der Lions Club einen öffentlichen Bücherschrank auf dem Holzmarkt und übergab einen Gutschein für ein Relief der Landschaft des Obermains für das Rondell der Plassenburg.



Mit Hits aus bekannten Musicals starteten die Lions im English Theatre Frankfurt ins neue Jahr. Auf dem Neujahrsempfang der **LCs Frankfurt-Eschenheimer Turm und Sulzbach am Taunus** am 22. Januar traten Künstler des Musicals „Tommy“ unter Verzicht auf ihre Gage auf. Bei rund 300 Besuchern konnten die Lions Clubs über 8.000 Euro an Spenden für die Aids-Hilfe Frankfurt und für die Kinderhilfestiftung einnehmen. „Mit unserem Neujahrsempfang wollen wir in diesem Jahr über die Kinderhilfestiftung ein Projekt an der Uniklinik Frankfurt unterstützen, das sich misshandelten Kindern widmet. In der medizinischen Kinderschutzambulanz untersuchen speziell qualifizierte Ärzte betroffene Kinder auf Verletzungen und klären das weitere Vorgehen. Der andere Teil unserer Spende geht an die Aids-Hilfe Frankfurt“, erklärte P Albrecht Schirmacher vom LC Frankfurt Eschenheimer Turm.

Zu seinem traditionellen Neujahrskonzert lud der **LC Königs Wusterhausen** in die Bibliothek der Technischen Hochschule Wildau ein – und über 200 Gäste waren der Einladung gefolgt. Wie schon im vergangenen Jahr sorgte das 80-köpfige Jugend-Sinfonie-Orchester Marzahn-Hellersdorf für die musikalischen Höhepunkte des Abends und für Begeisterung unter den Besuchern. Das abwechslungsreiche Programm reichte von Händels Feuerwerksmusik, über Beethovens Romanze in F-Dur bis hin zu modernen Stücken von Charles Ives und einer Eigenkomposition von Orchesterleiter Jobst Liebrecht. Im Anschluss an das Konzert ließen sich Gäste, Akteure und Gastgeber vom reichhaltigen Buffet des Seehotels Zeuthen kulinarisch verwöhnen. Der Erlös der Veranstaltung von rund 4.000 Euro kommt wieder dem Nachwuchssport in Königs Wusterhausen zugute.



Ein besonderes Highlight setzte der **LC Hassberge-Haßfurt** beim großen Straßenfest in Haßfurt. P Dr. Thomas Börner verlor dort ein Trikot mit den Original-Unterschriften der Fußball-Nationalmannschaft von 2010. Aus der Los-Aktion profitieren die Fußballer der Lebenshilfe Augfeld, die sich künftig in einheitlichen Sweatshirts präsentieren können. Daniel Häfner ist Gruppenleiter und Betreuer der mittlerweile zwei Fußballmannschaften mit insgesamt 25 Aktiven, die regelmäßig am Training teilnehmen. Seit fünf Jahren gibt es die Fußballmannschaft, die 2011 unterfränkischer Meister in der Halle wurde. Die Lebenshilfe-Fußballer wünschten sich einheitliche Shirts, „damit wir auch außerhalb des Platzes als Mannschaft auftreten können“. Diese Shirts wurden mittlerweile gefertigt und voller Freude von den Fußballerinnen und Fußballern durch den Clubpräsidenten (2. von rechts) in Empfang genommen.



Spenden sammeln für einen guten Zweck hatte sich der **LC Balingen** auf seine Fahnen geschrieben. Dafür wurde ein Benefizkonzert mit dem Landesgospelchor Baden-Württemberg in der vollbesetzten Balingener Stadtkirche organisiert. Der Chor unter der Leitung von Jörg Sommer zog singend in die Kirche ein und ließ sein Publikum ab diesem Moment nicht mehr los. Mit einem breitgefächerten Programm von eigenen Kompositionen, Interpretationen bekannter Werke und traditioneller Spirituals hin zu nachweihnachtlichen Stücken begeisterten die Sänger ihre Zuhörer. Zusätzlich ließen Solisten ihre Stimmen erklingen und wurden mit tosendem Applaus belohnt. Musikalisch begleitet wurden sie vom Landesjazzorchester. Die Spenden in Höhe von 3.500 Euro fließen an die Suchtberatung der diakonischen Bezirksstelle Balingen, um Jugendliche mit Alkoholproblemen zu unterstützen.

Die Weihnachts-Tombola, die der **LC Jena** zusammen mit der Kinderhilfestiftung Jena e. V. und dem Saale Betreuungswerk der Lebenshilfe Jena durchgeführt hat, war wieder ein großer Erfolg. Bereits zwei Wochen vor dem Ende des Weihnachtsmarktes waren alle Lose verkauft. Damit hatten alle 40.000 Lose ihren Käufer gefunden. Dabei wurde ein Reinerlös von circa 22.000 Euro erzielt, der zu gleichen Teilen an die Kinderhilfestiftung Jena e. V. und das Saale Betreuungswerk der Lebenshilfe Jena verteilt wird. Der Hauptgewinn, ein Pkw der A-Klasse von Mercedes Benz, wurde durch den Vertreter des Hauptsponsors, dem Autohaus Scholz Jena, gezogen und der Gewinnerin Antje Bständig aus Jena überreicht.



Der **LC Düsseldorf** feierte im Dezember seinen 60-jährigen Geburtstag und zog gemeinsam mit seinen Freunden aus Zürich, Wien, Mönchengladbach und Hösel in die Düsseldorfer Altstadt. Ein fröhliches Wochenende, das mit einem ungewollten Abend in einem Düsseldorfer Brauhaus begann. Dieser Geburtstag war Anlass, die Unterstützung hörgeschädigter Kinder durch das Hörzentrum der Universitätsklinik fortzusetzen, die von den Düsseldorfern vor zwei Jahren mit 20.000 Euro mit dem HDL ins Leben gerufen wurde. Schon vor vielen Jahren gelang es unserer Organisation mit der Hilfe vieler Clubs, erstmalig in Deutschland eine LIONS-Hornhautbank in Düsseldorf aufzubauen. Durch die großzügige Unterstützung der Jubilare und ihrer Freunde konnte jetzt nochmals ein Scheck über 20.000 Euro zur Ausstattung dieser noch jungen Einrichtung an den Leiter des Hörzentrums Privatdozent Dr. T. Klenzner überreicht werden.



Als am 11. März 2011 in Japan die Erde bebte und ein Tsunami den Osten Japans verwüstete war LF Frank-U. Möser vom **LC Düsseldorf-Karlstadt** in Yokohama. Er hat über seine Erlebnisse und Erfahrungen während und nach dem Erdbeben im Club berichtet und sofort zu einer Spendenaktion aufgerufen. Insgesamt sind bei dieser Aktion 10.000 Euro zusammengekommen, die die Mitglieder als direkte Hilfe an Bedürftige im Erdbebengebiet spendeten. Da der LC Yokohama Minato Mirai im Internet über seine Spendenaktion in Zusammenarbeit mit dem LC Shiogama berichtet hatte, wurde die Frau von LF Möser in Yokohama darauf aufmerksam und stellte den direkten Kontakt mit dem LCYMM her. In einer beispiellosen herzlichen Zusammenarbeit zwischen den drei Clubs wurde der Wako Kindergarten in Shiogama, einem der vom Tsunami am meisten betroffenen Gebiete, als würdiger Empfänger der Spende identifiziert. Der Kindergarten wurde am 11. März vom Tsunami überrollt und im Erdgeschoss vollständig verwüstet. Der LC Shiogama hat sich zur Aufgabe gemacht diesen Kindergarten zu unterstützen und hat die Spende mit großer Dankbarkeit über den LCYMM in Empfang genommen. Am 24. Oktober hat LF Möser die Düsseldorf Spende in einer bewegenden Zeremonie in Shiogama übergeben (Foto).

Unbürokratische Hilfe für das Moerser Frauenhaus: Um in vielen Notfallsituationen schnelle Hilfe zu ermöglichen, übergab jetzt Dachdeckermeister Andreas Schettkath, Vizepräsident des **LC Moers**, einen Scheck über 2.650 Euro an das Moerser Frauenhaus. Diese beachtliche Summe – anlässlich einer Privatfeier („Spende statt Geschenke“) zusammengetragen – soll nun für verschiedene Projekte des Frauenhauses eingesetzt werden: Das Moerser Frauenhaus ist rund um die Uhr telefonisch erreichbar und führt – falls erforderlich – zu jeder Tages- und Nachtzeit Neuaufnahmen von in Not geratenen Frauen und Kindern durch. Hierfür stehen neben den hauptamtlichen Personen auch zehn ehrenamtliche Mitarbeiter zur Verfügung.



Einen harmonischen Dreiklang gelang dem **LC Waldorf Astoria** beim Neujahresempfang: Die Sieger des dritten Malwettbewerbs wurden prämiert, der Begriff Lionismus aufgeklärt und Spenden an die fünf Walldorfer Schulen übergeben. Seit der Gründung vor fünf Jahren engagiert sich der Club in Walldorf und der Region. Die Löwen haben mit dem Malwettbewerb und dem Stand auf dem Weihnachtsmarkt bislang zwei Aktivitäten in ihrem Jahresprogramm etabliert. Weitere werden noch folgen. Rund 5.000 Euro sammelt der Club pro Jahr mit Aktivitäten und Spenden ein und unterstützt damit diverse Projekte für Kinder und Jugendliche. Die Gewinner des dritten Malwettbewerbs „Mein schönstes Weihnachten“ zeichnete Dietmar Sommer gemeinsam mit Joachim Beigel aus. Aus über 200 Bildern hatte sich die Jury für die Werke von Karl Steinhauser von der Sambuga-Schule sowie von Maya Martynenko, Sarah Déchamps und Marina Zablotzskaya (alle von der KIKUSCH Kinder- und Jugendkunstschule) entschieden. Die Kinder erhielten jeweils einen Gutschein sowie 100 Euro für ihre Klassenkasse.



Seit vielen Jahren veranstalten die beiden **Moerser Lions Clubs** Mitte Januar einen Brunch, bei dem die durch den gemeinsamen Glühweinverkauf auf dem Moerser Weihnachtsmarkt erwirtschafteten Erlöse übergeben werden. Erfreulicherweise hatte der Glühweinverkauf im letzten Jahr ein erfreuliches Ergebnis erzielt: 18.000 Euro. So konnten seitens der beiden Clubs neben der Lebenshilfe Moers, die Caritas, sowie die Musikschule Moers bedacht werden. Ferner gingen Spenden an „Riskid“ Risiko Kinder Informationssystem, das Moerser Schlosstheater, die Moerser Tafel, das CJD (Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands e. V.) und an das Projekt „Klasse2000“. Dass die inzwischen mehr als 25-jährige Tradition des gemeinsamen Glühweinverkaufs des Lions Club Moers und des Grafschafter Lions Club Moers fortgesetzt werden soll, versteht sich von selbst. Die Präsidenten der Moerser Lions Clubs F. Wittig und U. Jacob (2. und 3. v. r.) mit den diesjährigen Spendeneempfängern.

In der Ausgabe 12/2011 des LION wurde der junge Nachwuchsgeiger Dennis Medjaniks (rechts), der vom LC Cloppenburg unterstützt wird (Mentor LF Dr. R. Berges), vorgestellt. In der rauen Welt der Kultur ist es unerlässlich, dass hoffnungsvolle Musiker auch ein Topinstrument zur Verfügung haben, um der Konkurrenz Paroli bieten zu können. Prof. Dr. Karl-W. Fritz (Foto) vom **LC Zeven** bot Dennis an, sich aus seiner Sammlung ein Instrument „herauszuspielen“. LF Dr. Berges brachte den jungen Mann nach Zeven, wo er auf den vier Instrumenten, die ihm Prof. Fritz anbot, ein wahres musikalisches Feuerwerk entfachte. Dennis entschied sich für ein Instrument, das schon drei Preisträger „Jugend musiziert“ auf Bundesebene gespielt haben, als Leihgabe. Die Violine wurde 1957 von einem persischen Meister namens Ephraim Ghambari gebaut, kein geringerer als David Oistrach hat eine Empfehlung/Expertise zu diesem Instrument geschrieben. Dennis wird an der Musikhochschule Hannover von Prof. Krystof Wegczin unterrichtet, der national und international einer der führenden Violinprofessoren ist. LF Dr. Berges übernimmt lobenswerterweise die Versicherung dieses kostbaren Instrumentes.



Der **LC Ihlow-Südbrookmerland** veranstaltet vom 21. bis 23. September 2012 seinen vierten Lions-Charity-Ride. Die Activity geht erstmalig über mehrere Tage und wird somit auch für Teilnehmer mit längeren Anfahrtswegen interessant. Alle Lions Clubs aus Deutschland, aber auch aus den Nachbarländern, sind nach Ostfriesland eingeladen. Das Programm umfasst neben einer geführten Tour durch Ostfriesland und entlang der Nordseeküste unter anderem zwei Übernachtungen (Verlängerung möglich) mit Frühstück im Vier-Sterne-Hotel, gesellige Abende mit Buffet oder Barbecue, Nutzung des Saunabereichs sowie reservierte Parkflächen. Das detaillierte Programm sowie das Anmeldeformular gibt es im Internet unter www.lions-ihlow-sbl.de. Die Teilnahmegebühr beträgt 359 Euro pro Person (Verlängerungstag 80 Euro) inklusive Spendenbeitrag. Mit dem Überschuss fördert der Lions Club Ihlow-Südbrookmerland regionale Projekte für Kinder.



Im nordwestlichen Deutschland sind Kohlfahrten in vielen Vereinen eine beliebte Veranstaltung im Winter, auch bei den Lions Clubs sind sie stark verbreitet. Jetzt lud DG Karola Jamnig-Stellmach dazu im **Distrikt 111-NB** ein, und alle Teilnehmer waren begeistert. Besonders freuten wir uns, dass der Governorrat durch GRV Wilhelm Siemen und PCC Heinrich K. Alles und Gattin, das Host Committee International Convention Hamburg 2013 durch Chairperson Barbara Grewe sowie unser holländischer Partnerdistrikt 110-BN durch VG René Mos vertreten waren. Klirrender Frost und strahlender Sonnenschein waren unsere Begleiter – beste Voraussetzungen also für unsere regionale Brauchtumpflege. Das Kohlessen in Grothenn's Gasthaus in Arbergen war die Wucht! Der Kohl mundete exzellent, ebenso vorzüglich wie Kasseler, Brüh- und Grützwurst. Dank Hochzeitssuppe und Dessert wäre das alleine schon eine runde Sache gewesen. Gekrönt wurde das Essen aber durch den Bremer Finanzstaatsrat Henning Lühr, der sein lesenswertes „Internationales Grünkohl Kochbuch“ mit 50 Rezepten aus 27 Ländern amüsant vorstellte. Und schließlich wurden Barbara Lison zur Kohlkönigin und Alexander Jamnig zum Kohlkönig ernannt. Herzlichen Glückwunsch an die beiden und ein ganz besonderer Dank an Christiane Niebuhr-Redder für ihre perfekte Organisation. (Text und Fotos: Heinrich Grün)



Spende, die Freude macht: Der **LC Gera** vermittelte dem Förderverein des Goethegymnasium/Rutheneum eine Spende der Alfred-Reinhold-Stiftung in Form eines hochwertigen Konzertflügels der Firma Blüthner aus Leipzig. Die Übergabe an die Schüler wurde mit einem festlichen Konzert begangen. Goethegymnasium/Rutheneum seit 1608 ist eines von zwei Gymnasien mit Musikspezialklassen in Thüringen. Direktor Dr. Hensel berichtete über die in der Schule täglich genutzten Flügel und Klaviere, darunter ein Blüthner-Modell aus dem Jahre 1904. Nach der Übergabe der Stiftungsurkunde durch den Vorstandsvorsitzenden der Alfred-Reinhold-Stiftung, des Geraer LF Claus Moll, erfolgte die feierliche Einweihung: Es durfte der beste Musikschüler und Bundespreisträger Pascal Salzmann das Instrument erstmals in einem Konzert erklingen lassen.



Die Eröffnungsveranstaltung am 29. Januar sprengte den bisherigen Rahmen. Viele Stühle mussten in das Auditorium nachgestellt werden um dem Andrang der Gäste gerecht zu werden. Über 250 Personen verliehen dieser Lions Activity des **LC Hannover** von 1955 einen würdigen Rahmen im Freizeithelm Ricklingen zu Hannover. Der Dekan der Hochschule Hannover, Prof. Gunnar Spellmeyer, hielt die Laudatio zum Thema „farberkennen“. Mit anwesend waren seine Meisterschüler, die als Dozenten dem Lions Malstudio ihre Klasse vermitteln. Es wurden Werke in Acryl, Öl, Aquarell und Mischtechnik ausgestellt. Der Lions Club Hannover v. 1955 fördert seit 33 Jahren finanziell und personell dieses einzigartige Malstudio. Hinzu gekommen ist seit 2011 eine PC Sparte auf Photoshop-Ebene. Inzwischen konnten zwei Arbeitsgruppen eingerichtet werden.



Wir begrüßen bei Lions und in neuen Lions Clubs im MD 111-Deutschland

Neue Mitglieder

LC Alfeld

Andreas Behrens

Neuer Club

LC Alsdorf

Dirc Fröschen
Marion Müller
Joachim Müller
Karl-Jürgen Beissel
Claudia Krings
Iris Maurer-Mertens
Hans-Willi Mertens
Arno Thelen
Regina Bonni
Astrid Maul-Millies
Michael Maul
Walter Taeter
Roswitha Potthoff
Birgit Graf
Ludger Bosse
Karl Boventer
Holger Deussen
Stefan Esser
Alexander Gohr
Stefan Hanrath
Ralf Kahlen
Bernd Mortimer
Marcus Plum
Erika Schafstaller
Joachim Schneider
Hans-Peter Schneiserwind
Alfred Sonders
Udo Steffen

Neuer Club

LC Ansbach-Christiane Charlotte

Kathrin Croner
Barbara Danowski
Sonja Denzlinger
Renate Eger
Karin Eichner
Doris Endress
Sabine Freifrau von Süßkind
Eva Fröhlich
Tanja Fröhlich
Carole Holzhäuer
Elke Homm-Vogel
Christina Joos
Herta Kessler
Heike Klischat
Friederike Kraft
Claudia Kucharski
Hella Loheit
Carola Möller
Heidi Pohl
Birgit Rosner
Ute Santin
Doris Schüller-Heller
Kerstin Schulte-Eckel
Tanja Walterspacher
Maria Wolff-Kunze
Atische Eick Braun

LC Augsburg-Raetia

Wolfgang Köppl
Andreas Schmidt

LC Aurich-Frisia Orientalis

Maria-Josefa Brand
Ingeborg Wullink

LC Bad Mergentheim

Jan Albers
Thomas-Albert Jahrmann

LC Berlin-Dahlem

Alexander Hilbich
Rouven Soudry

LC Berlin-Meilenwerk

Charles Michael Fagnon
Manfred Voit
Michael Dillmann

LC Berlin-Mitte

Thilo von Stechow

LC Berlin-Potsdamer Platz

Jochen Hohmann
Ulrich Trenczek

LC Bielefeld Phoenix

Kay Klingsieck
Tanja Perunovic

Neuer Club

LC Bitburg-Beda

Ilona Becker
Anke Budzisch
Karin Bujara-Becker
Daniele Haas
Christa Heck
Anita Hein
Raphaela Hermans
Christiane Jansen
Claudia Kootz
Jutta Kramer
Sabine Kroffges
Beatrix Müller-Götte
Ilse Neumann-Kropp
Waltraud Poss
Margit Schlosser
Birgit Sievers
Christiane Teipel-Jäger
Doris Theisen
Evi Thiel
Karin Weber
Monika Weimann
Walburga Weinbrenner
Senith-Denise Wilhelmi
Kirsten Willmanns

LC Bocholt-Westfalia

Katrin Komp

LC Borsdorf-Parthenaue

Thomas Knauf

LC Braunschweig-Klinterklater

Jürgen Pietschmann

LC Bremen Wilhelm Olbers

Heiner Schröder

LC Buchen

Marianne Nöltner-Möller

LC Buckow-Märkische Schweiz

Gerhard Jungwirth

Neuer Club

LC Churpfalz

Susanne Berizzi
Ute Sach
Sophie Gotte
Kathrin Elze
Anja Mitsch
Simone Schuh-Sommer
Brixi Moller-Piper
Ursula Dexheimer
Ariane Henkel
Kerstin Kunze
Angelika Heine-Onay
Nicola Klein
Corina Ziegler-Naewie
Eva Staud
Andrea Schendel
Laura Ritter
Nina Ritter
Nelli Pazer
Claudia Collmer-Schnabel
Svenja Scheuber
Klaudia Gaub
Julia Winkler

LC Delmenhorst Graefin Hedwig

Birgit Landwehr

LC Dinslaken

Martin Ditzes
Björn Timpte

LC Dippoldiswalde

Karsten Kreher

LC Donauwörth

Klaus Bier

LC Dortmund

Jörg Schmidtke

LC Düren-Rurstadt

Walter Best
Roswitha Best
Udo Gentgen

LC Düsseldorf-Meererbusch

Tobias Stupp

LC Eichstätt

Christoph Hiendl

LC Eisenach-Wartburg

Andreas Hänsel

LC Emmendingen

Martin Frey

LC Erfurt-Meister Ekkehard

Thomas Löber

LC Essen-Assindia

Arnd Brechmann

LC Essen-Ludgerus

Michael Sackers

LC Flensburg-Alexandra

Ingrid Kruse

LC Frankenberg/Eder

Rouven Raatz

LC Frankfurt-Cosmopolitan

Oliver Sommer

LC Frankfurt-Oberforsthaus

Dirk Freihube

LC Friedberg

Martin Kleiner

LC Friedrichsdorf-Limes

Sven-Olaf Hansen
Christian Seidenabel
Horst Westerfeld

LC Fürth

Reza Tabrizi

LC Gelsenkirchen

Matthias Peppmüller

LC Gießen Burg-Gleiberg

Sven Lindemann

LC Gmund-Oberland

Daniela Komm

LC Gotha

Martin Hundertmark

LC Hamburg

Michael Schmidt

LC Hamburg-13

Florian Frank

LC Hamburg-Waterkant

Beate Dawid
Stephan Fittkau

LC Hameln

Mathias Pahnke-Waldeck

LC Hanau-Schloss Philippsruhe

Susanne Ettl
Martina Frank

LC Hannover-Viktoria Luise

Irmtraud Gattei

LC Heidelberg

Christian Weber

LC Heidelberg-Altstadt

Andreas Trumpp
Tobias Wellensiek

LC Henstedt-Ulzburg

Björn Schmitz

LC Herne

Arne Krapp

LC Herxheim-Landau

Martin Hetzler

LC Homburg-Saar-Pfalz

Dirk Hasselmann

LC Höxter-Corvey

Christof Hentschel
Meier Michael

LC Kleve-Kalkar

Dirk Engelen
Michael Franken

LC Koblenz

Dirk K. Runzheimer

LC Koblenz-Rhein/Mosel

Bo-Johan Bandel

LC Köln-Hanse

Dominik Scheuerer

LC Kuehlungsborn

Klaus-Dieter Lehmann
Uwe Ziesig

LC Langenfeld

Ralf Eigenbrodt

LC Laubach

Dirk Gliese

LC Leonberg

Jochen Bitzer

LC Limes-Ostalb

Peter Traub

LC Lindau

Carl Joachim Mellinghoff

LC Lörrach

Klaus Krebs

LC Lübeck Passat

Antje Ehlert
Wolfgang Ehlert
Reiner Dietrich Hanke
Yan Yan Wang-Hanke

LC Lübeck-Liubice

Annelen Isabel Kamps

LC Ludwigshafen

Hans-Heinrich Kleuker

LC Mannheim-Schloss

Karl Senftleber
Michael Streit

LC Marktheidenfeld-Laurentius

Christoph Vogel

LC Marquartstein-Achental

Mathias Haslberger

LC Montabaur

Johannes Grünhag

LC Muenchen Muenchner Kindl

Regina Schmidt

LC Mühlheim am Main

Anke Rittmüller
Klaus Weyer

LC München-Herzogpark

Birgit Maria van Eimeren

LC München-Isartal

Ilona Gross

LC München-Pullach

Helene von Bibra

LC Neckarsulm

Susanne Hilland
Nicole Stammer

LC Neustadt-Weinstraße

Thomas Wieder

LC Nürnberg-Franken

Werner K. Neudecker

LC Nürnberg-Noris
Stefan Weinmann

LC Oberallgäu
Heinrich Beerenwinkel

LC Offenbach Rhein Main
Marek Kvasnicak

LC Offenburg Semplicius
Anne Teufel

Neuer Club
LC Olpe am Biggensee

Thomas Arens
Rainer Eiden
Andreas Hesse
Martin Huperz
Christoph Murrenhoff
Ursula Reinartz-Eiden
Jessica Sondermann
Sebastian Reither
Matthias Humpert
Katrin Humpert

Peter Rahles
Martina Walter
Jurgen Preis
Christine Menges
Bettina Wolf
Markus Matzak-Precht
Nadine Precht
Anno Schulte
Anna-Maria Sangermann
Peter Theile
Monika Theile
Petra Murrenhoff

LC Olpe-Kurköln
Bernhard Schadeberg

LC Osnabrück-Heger Tor
Frank Uhlhorn

LC Passau
Stefan Aigner

LC Pforzheim-Enz
Aindrias Wall

LC Pinneberg
Henning Schreger

LC Pöbneck
Sebastian Breitenstein

LC Potsdam-Sanssouci
Stefan Tilgner

LC Radeberg
Stephan Hochmann

LC Rottal-Inn
Rainer Barth
Armin Krieg
Wolfram Kudella

LC Rudolstadt-Heidecksburg
Markus Langhammer

LC Schneverdingen
Mani Taghi-Khani

LC Schongau-Pfaffenwinkel
Andreas Wöller

LC Schwetzingen
Stefan Arnold

LC Senftenberg
Peter Richter

LC Siebengebirge
Thomas Hilche
Klaus-Jürgen Philipp

LC Solingen
Alexander Bauer

LC Stendal
Axel Tinneberg

LC Straubing
Hanns Robby Skopp

LC Strausberg
Karsten Schulte

LC Stuttgart City
Nicolai Stickle

LC Stuttgart-Altes Schloß
Roderich Bahr

LC Stuttgart-Fontana
Wolf-Peter Steinheißer

LC Stuttgart-Wirtenberg
Thomas Schnabel

LC Trier
Andreas Peters

LC Untertaunus
Ingo Webler

LC Waghäusel Eremitage
Stefan Wirth

LC Wesel
Wolfgang Jung

LC Willich
Frank Sievers

LC Winterbach
Benny Barth
Martin Rieg

LC Witten Rebecca Hanf
Christa Grönemeyer

LC Wolfratshausen-Geretsried
Brigitte Platel

LC Wuppertal 'Bergischer Löwe'
Carsten Schupp

LC Würzburg
Stephan Oechsner

LC Zschopau
André Durach



In memoriam

Verstorbene Mitglieder

Herbert Bach
LC Mülheim/Ruhr

Rudolf Balve
LC Mönchengladbach

Paul Bantlin
LC Reutlingen

Klaus Breunig
LC Aschaffenburg-Alzenau

Gerhard Gries
LC Wiesbaden

Peter Hofmann
LC Nürnberg-Noris

Kurt Gerhard Kaisers
LC Mülheim/Ruhr

Karl-Heinz Kiefer
LC Siegen

Eckhard Klein
LC Wattenscheid

Gerd Koch
LC Elmshorn

Alfred Köddermann
LC Wiesbaden

Hermann Korte
LC Münster

Leo Kraut
LC Würselen

Michael Kretschmer
LC Bad Schwartau

Klaus Lütje
LC Cuxhaven

Rudolf Manger
LC Bad Neustadt

Friedhelm Regnitter
LC Völklingen

Helmut Roeder
LC Bad Orb-Gelnhausen

Friedhelm Röse
LC Lutherstadt Wittenberg

Dietrich Schmitt
LC Freiburg

Josef Schwab
LC Mittelschwaben

Paul-Rolf Tiemann
LC Berlin-Spree

Bernd von Hoffmann
LC Trier

Walter Weiblen
LC Ermsal

Peter Westermann
LC Bremen-Roland

Karl-Fried Kröplin

Karl-Fried Kröplin wurde am 28. 2. 1928 in Bützow/Mecklenburg geboren. Sein Leben lang war er mit seiner Geburtsstadt Bützow verbunden und unterstützte nach der Wiedervereinigung die Restauration der Orgel in der Schlosskirche. Den Lions Club Würzburg-West bereicherte er seit 1980 mit seiner lebhaften, engagierten und aktiven Präsenz, in dem er in zahlreichen Ämtern die Lions-Idee „We Serve“ aktiv lebte und gestaltete. Unermüdlich war sein Einsatz für Menschen, die humanitärer Hilfe bedurften. Ob als Activity-Beauftragter in den Jahren 1983/1985 und 1987/88 oder Leo-Beauftragter von 1986 bis 1995, ob als Sekretär in den Lions-Jahren 1985/86 sowie 1995/97 oder als Clubmaster 1997/98 – stets meisterte er alle ihm gestellten Aufgaben mit viel Energie und Freude erfolgreich. Unvergesslich sind seine Fröhlichkeit, die wir bei den Treffen mit unseren Partnerclubs aus Schwanenstadt und Mons mit ihm teilen durften. Dafür und für die letzten 31 Jahre, die wir mit ihm teilen durften, sind wir ihm immer dankbar.

Hans-Joachim Grassmann, Lions Club Würzburg-West

Gerhard Karlsson

Der Lions Club Hann. Münden trauert um Gerhard Karlsson. Er verstarb am 6. Januar 2012 mit 102 Jahren. Als Gründungsmitglied gehörte Karlsson über 50 Jahre dem Club an. Dabei hat er, stets dem Lions-Gedanken verpflichtet, die Club-Entwicklung nachhaltig beeinflusst. Ob als Lions-Freund in verschiedenen Vorstandsfunktionen, als Vorstandsvorsitzender, als Stadtrat, als ehrenamtlicher Handelsrichter und zuletzt als Ruheständler, stets wurde Gerhard Karlsson als eine den Menschen zugewandte, willensstarke und sozial engagierte Persönlichkeit wahrgenommen. Auch wenn Karlsson in den letzten Jahren nicht mehr aktiv am Clubleben teilnehmen konnte, die Folgen einer schweren Kriegsverletzung schränkten seine Mobilität ein, ließ er sich doch regelmäßig berichten. Besucher erlebten dann einen sehr wachen, stets gut informierten Gesprächspartner. Nun ist ein langes, erfülltes Leben still zu Ende gegangen. Der Lions Club Hann. Münden gedenkt in Dankbarkeit seines Freundes Gerhard Karlsson. Unsere Anteilnahme gehört seinen Angehörigen.

Hartmut Rohr, Lions Club Hann. Münden

Horst Günther

Der Lions Club Wermelskirchen-Wipperfürth trauert um sein Gründungsmitglied Horst Günther. Er starb am 5. Januar 2012 im Alter von fast 89 Jahren. In Dresden erblickte Horst Günther am 19. Januar 1923 das Licht der Welt, verbrachte seine Jugend in Chemnitz. 1940 wurde er als Soldat zur Marine eingezogen und einer U-Boot-Mannschaft zugewiesen. Die Gefährdung wie der Dank für die Bewahrung hat die Besatzung, die Crew, in einzigartiger Weise zusammengeschweißt in einem Reifungsprozess, der wertvolle, lebenslange Freundschaften hervorbrachte.

Während der Kriegszeit war er auch in Frankreich stationiert. Nach dem Krieg war die Aussöhnung mit den ehemaligen Feinden sein großes Anliegen. Hier wurde der Grundstein gelegt für die spätere, sehr aktive Bemühung um die Jumelage mit einem französischen Lions Club.

In der Phase der Neuorientierung während der Nachkriegszeit hat er die Möglichkeit eines Ingenieursstudiums ergriffen, zunächst in Freiburg, dann in der Schweiz und in Braunschweig. In Braunschweig hat er Gisela Dreves, die Tochter eines Hochschulprofessors, kennengelernt und sich in sie verliebt. Die beiden haben 1954 geheiratet. Gisela starb 2007.

Sein Spezialgebiet, das dann auch eine außergewöhnliche berufliche Laufbahn prägte, wurde die Kabelphysik. Nach einer Anstellung in Rheydt setzte sich sein Weg im Bergmann-Kabel-Werk in Wipperfürth fort bis in die Direktionsebene hinein. Es folgte ein Firmenwechsel zu Felten & Guillaume nach Köln, in den Vorstand eines Konzerns mit weltweiten Verbindungen

und Herausforderungen. Eine intensive Reisetätigkeit war damit verbunden, aus der sich Kontakte ergaben, die Horst Günther intensiv gepflegt hat. 1963 wurde der Lions Club Wermelskirchen-Wipperfürth gegründet, 1964 war die Charterfeier. Horst Günther war eines der Gründungsmitglieder. Bereits ein Jahr später wurden erste Versuche zum Aufbau einer Jumelage mit dem französischen Lions Club „Arras en Artois“ unternommen. Auch hier war Horst Günther einer der wichtigsten Initiatoren, hatte er doch im Krieg gespürt, wie unsinnig Kämpfe zwischen zivilisierten Völkern sind. Durch die Jumelage mit einem französischen Club ergab sich die Möglichkeit der Völkerverständigung im Sinne der Lions-Bewegung. 1965 kam die Jumelage zustande. Von nun an kümmerte er sich intensiv um Pflege und Ausbau der Clubfreundschaft. So hat er bis zum Schluss das „Archiv der Jumelage“ für den Club gepflegt, laufend ergänzt und vervollständigt. Er dokumentierte alle Treffen, nahm an den meisten dieser Begegnungen teil und spornte die neuen Clubmitglieder an, auch aktiv zu werden. Er war 1966/1967 Clubpräsident, 1981/1982 Zonenchairman, und von 1965 bis 1988 war er Clubbeauftragter für die Jumelage.

Er war stolz auf seine drei Kinder Antje, Karen und Jörn. Das betrifft natürlich auch den Kreis der erweiterten Familie, Schwieger-, Enkel- und Urenkelkinder. Das 1968 errichtete Haus am Leuchtenbirkener Weg bildete dabei den Mittelpunkt. Horst Günther hat sich noch weit über das übliche Ruhestandsalter hinaus beruflich engagiert, zuletzt in Berlin im Fachverband Kabelunternehmen. Bis ins hohe Alter nahm er regelmäßig an den Clubtreffen teil. Nun ging er endgültig „von Bord“.

Dr. Jörn Kohnke, Präsident Lions Club Wermelskirchen-Wipperfürth

Werner Giesebrecht

Der Lions Club Würzburg-West trauert um Dr. phil. Werner Giesebrecht, der am 22. September 1926 in Bad Kissingen geboren wurde. Mit ihm verlieren wir ein stets engagiertes Mitglied.

Seit der Aufnahme im Jahre 1978 bereicherte er mit seiner Persönlichkeit, seiner aktiven Präsenz und seinem intensiven Engagement in zahlreichen Ämtern nicht nur das Clubleben, sondern entwickelte im Laufe seines Lebens die Lions-Idee aktiv weiter. Nach seinen Ämtern als Activity- und Leo-Beauftragter wurde er 1985/86 Club-Präsident.

1987 bis 1989 war Dr. Giesebrecht Zonen-Chairman und bereitete in dieser Eigenschaft die erste Präsidenten- und Sekretärenkonferenz in Würzburg verantwortlich vor. Nachdem die Veranstaltung aufgrund seines ausgezeichneten Organisationstalentes ein Erfolg war, war es nicht überraschend, als er zum „Vorsitzenden des Komitees zur Vorbereitung der GDV 1989 in Würzburg“ berufen wurde, immerhin wurden 1.200 Gäste erwartet. Damit aber nicht genug: 1989/90 kam die Berufung zum Lieutenant-Governor für den District 111-FON und 1990/91 zum Distrikt-Governor für den Distrikt 111-FON.

Mit viel Herzblut und Engagement widmete sich Dr. Giesebrecht als Distrikt-Governor den ihm übertragenen Aufgaben von Clubgründungen in Sachsen. Administrativ zuständig war Dr. Giesebrecht und half als Historiker mit, die Herausforderungen der Zeit geistig zu bewältigen und wirkte bis nach Tschechien hinein.

Mit Begeisterung nahm er die Gründungen der Lions Clubs Dresden-Carus, Meißen und Plauen vor und fungierte als Mitbegründer von Dresden und Potsdam. Schließlich zeichnete er in Kooperationen mit

dem für Clubgründungen in der ehemaligen Tschechoslowakei zuständigen GD 114 Österreich für folgende Lions Clubs-Gründungen für die deutsche Seite verantwortlich: Karlsbad (Karlovy Vary), Marienbad (Marianke Lazne) und Prag (Praha).

In seine Zeit als Distrikt-Governor fiel auch die Gründung der Jumelage mit dem Lions Club Schwanenstadt. Eine Jumelage, die er mit viel diplomatischem Geschick und Engagement zum Leben erweckte und die bis zum heutigen Tag von beiden Lions Clubs aktiv ge- und erlebt wird. Auf dem Europa-Forum in Limassol auf Zypern hielt Dr. Giesebrecht den Vortrag zum Thema: „Die Weiterentwicklung von Lions in Mitteleuropa“ und recherchierte dazu im Headquarter von Lions in Oak Brook die Anfänge der Lions-Bewegung in Deutschland. Er war für dieses Thema prädestiniert, denn als Akademischer Direktor beim Institut für Geschichte an der Universität Würzburg und Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien erwarb er sich große Verdienste um den in Deutschland geborenen und in Amerika berühmt gewordenen General Friedrich Wilhelm von Steuben, der eine wesentliche Rolle bei den amerikanischen Unabhängigkeitskriegen spielte.

Seine außergewöhnlichen Leistungen und seinen unermüdlichen Einsatz für die Lions spiegeln viele Auszeichnungen wider. Dr. Werner Giesebrecht erhielt 1986 und 1989 den Distrikt-Governor Appreciation Award, wurde 1989 als Melvin Jones Fellow geehrt und wurde 1990 mit der International Leadership Medal „We Serve“ ausgezeichnet. Er war seit 1990 außerdem Mitglied des Ausschusses für Satzung und Organisation GD 111-Deutschland und von 1992 bis 1994 Mitglied des Ehrenausschusses 111-FON. In Dankbarkeit verneigen wir uns und werden in seinem Sinne seine Gedanken weiter tragen.

Hans-Joachim Grassmann, Lions Club Würzburg-West

Deutsche Ausgabe

Chefredakteur: **Ulrich Stoltenberg**

Manuskripte an die Redaktion des LION:

Ulrich Stoltenberg, Deutz-Mülheimer Straße 227, 51063 Köln

Tel.: (02 21) 26 00 76 46, erreichbar Di. 9–12 Uhr und Do. 16–20 Uhr

Fax: (02 21) 26 00 76 46, E-Mail: chefredakteur@lions.de

Stellv. Chefredakteur:

Wulf Mämpel, Weg zur Platte 102, 45133 Essen

Tel.: (02 01) 2 46 39 35, Fax: (02 01) 3 84 47 70

E-Mail: w.maempel@web.de

Redaktionelle Mitarbeit: **Sören Junge**

Grafik: **Arno Krämer (Ltg.), Michael Haverkamp,**

Sandra Körber, Andreas Schubert

Herstellungs-Leitung: **Christiane Tretter**

Druck: **pva, Druck und Medien-Dienstleistungen GmbH**

Industriestraße 15, 76829 Landau/Pfalz

Anzeigenleitung: **Monika Droege**

Anzeigenberaterin: **Vera Ender**

Tel.: (02 34) 92 14-141, Fax: (02 34) 92 14-102

Redaktionsschluss: **1. des Monats / Anzeigenschluss: 10. des Vormonats**

Herausgeber der deutschsprachigen Lizenzausgabe: **MD 111**

Erscheinungsweise: elfmal im Jahr

Druckauflage: 48.682 / 4. Quartal 2011

Druck: **pva, Druck und Medien-Dienstleistungen GmbH**

Industriestraße 15

76829 Landau/Pfalz

Internet: www.pva.de

Herstellungs-Leitung: **Christiane Tretter**

Tel.: (0 63 41) 142-253, Fax: (0 63 41) 142-410 253

Anzeigenverwaltung: **Schürmann + Klagges**

Druckerei, Verlag, Agentur

Postfach 10 23 70, 44723 Bochum

Internet: www.skala.de, E-Mail: sk@skala.de

Anzeigenleitung: **Monika Droege**

Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 40 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementspreis: Inland 28,40 Euro (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: 30,10 Euro (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft 2 Euro (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift LION ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.



To create and foster a spirit of understanding among all people for humanitarian needs by providing voluntary services through community involvement and international cooperation.



We Serve

President:

Dr. Wing-Kun Tam, Unit 1901-2, 19/F,
Far East Finance Centre,
16 Harcourt Road, Hongkong, China

Immediate Past President:

Sidney L. Scruggs III,
698 Azalea Drive, Vass,
North Carolina, 28394,
USA

First Vice President:

Wayne A. Madden
PO Box 208
Auburn, Indiana 46706
USA

Second Vice President:

Barry John Palmer
P O Box 200
Berowra NSW 2081
Australia

Directors:

Second Year Directors (Internationale Direktoren im zweiten Amtsjahr)

Yamandu P. Acosta	Alabama, USA
Douglas X. Alexander	New York, USA
Dr. Gary A. Anderson	Michigan, USA
Narendra Bhandari	Pune, Indien
Janez Bohorič, Kranj	Slowenien
James Cavallaro	Pennsylvania, USA
Ta-Lung Chiang	Taichung, MD 300 Taiwan
Per K. Christensen	Aalborg, Dänemark
Edisson Karnopp	Santa Cruz do Sul, Brasilien
Sang-Do Lee	Daejeon, Südkorea
Sonja Pulley	Oregon, USA
Krishna Reddy	Bangalore, Indien
Robert G. Smith	California, USA
Eugene M. Spiess	South Carolina, USA
Eddy Widjanarko	Surabaya, Indonesien
Seiki Yamaura	Tokio, Japan
Gudrun Yngvadottir	Gardabaer, Island

First Year Directors (Internationale Direktoren im ersten Amtsjahr)

Joaquim Cardoso	Borralho, Portugal
Marvin Chambers	Fillmore, Kanada
Bob Corlew	Tennessee, USA
Claudette Cornet	Pau, Frankreich
Jagdish Gulati	Allahabad, Indien
Dave Hajny	Montana, USA
Tsugumichi Hata	Sendai Miyagi, Japan
Mark Hintzmann	Wisconsin, USA
Pongsak „PK“ Kedsawadevong	Muang, Thailand
Carolyn A. Messier	Connecticut, USA
Joe Al Picone	Texas, USA
Alan Theodore „Ted“ Reiver	Delaware, USA
Brian E. Sheehan	Minnesota, USA
Junichi Takata	Toyama, Japan
Klaus Tang	Neustadt-Wied, Deutschland
Carlos A. Valencia	Miranda, Venezuela
Sunil Watawala	Katana, Sri Lanka

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Sie werden nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Texte und Fotos zu bearbeiten.

Lions International der Hauptsitz

**The International Association of Lions Clubs,
300 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.**

Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook
(001 [630] 5 71- 54 66).

Die Durchwahlen der einzelnen Abteilungen der Hauptverwaltung:

Fragen zum M & A-Report:	312	Alles über Sichterhaltung und Hilfe für Gehörlose, Anlaufstelle für SF-Beauftragte etc.:	318, 320
Rechtsabteilung:	298	Mitgliedschaft:	
Versicherungs-Probleme:	202	Charter und Clubaufbau:	305, 306
Deutscher Übersetzer		Mitgliedschaftsprogramme:	322
LCIF-Abteilung:		Namensänderungen:	306
Allgemeine Informationen:	383	Neue Clubs (und Proteste):	305
Entwicklung des Programms:	395, 396	Marketing und Unterlagen für Clubgründungen:	307
Grants:	292, 580, 507	Marketing-Unterlagen:	520, 522
Melvin Jones Fellowships:	293, 517	Formulare für neue Mitglieder und Transfer:	322
Programme und PR:	386, 508	Mitglieder-Auszeichnungen:	339, 340, 341
Leadership-Abteilung:		Fragen zum Budget, DG-Spesen:	220, 221
Allgemeine Informationen:	367	Club-Bedarf:	
Institute:	387	Allgemeine Informationen:	252, 253, 261
Seminare und Workshops:	544	Bestellungen:	262
Programm-Entwicklung:	578	Versand:	276
Weltkongresse:		Friedensplakat-Wettbewerb:	358
Allgemeine Informationen:	281	PR- und Produktions-abteilung:	358, 360, 363
Unterbringung:	284, 390		
Internationale Aktivitäten:			
Jumelagen, Clubabzeichen für outstanding Clubs:	315, 316		
Lions-Tag bei den Vereinten Nationen:	500		
Youth Outreach-Program:	330		
Jugendlager, Jugendaustausch und Leo-Programm:	323		



Nachhaltig und unvergänglich

Die Stiftung der Deutschen Lions gibt Mitgliedern und Freunden der Lions in Deutschland die Möglichkeit, sich nachhaltig und unvergänglich zu engagieren. Denn Spenden helfen nur ein Mal. Zustiftungen dagegen helfen heute und in Zukunft.



STIFTUNG
DER DEUTSCHEN LIONS